

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Lebensbilder und Berichte

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Klaus Esslinger

In memoriam Joseph Themann

Joseph Themann aus Hausstette, Landwirt, Kaufmann und langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Oldenburgischen Volkszeitung ist am 8. Februar 1996 gestorben. Bodenständig, geradeaus und offen, so kannten ihn viele im Oldenburger Münsterland.

Joseph Themann wurde am 22. April 1922 als Sohn eines Landwirtes in Hausstette geboren. Nach dem Besuch der Höheren Landwirtschaftsschule in Cloppenburg und seiner Soldatenzeit mußte er im November 1945 den elterlichen Hof übernehmen, auf dem schon seit 1909 die Saatgutvermehrung betrieben wurde. Joseph Themann war nicht nur ein passionierter Bauer und Jäger, er leitete auch über 20 Jahre lang ein Landhandelsgeschäft, das er nach der Stilllegung der Kleinbahnstrecke Vechta-Cloppenburg und dem Bau der Hansalinie verkaufte.



Joseph Themann

Als Mitgesellschafter gehörte Joseph Themann von 1946 bis zu seinem Tode dem Aufsichtsrat der Oldenburgischen Volkszeitung an und war von 1963 bis 1992 dessen Vorsitzender. In dieser Zeit hat er sich stets für die Unabhängigkeit der Zeitung und Redaktion eingesetzt. Seine Aufmerksamkeit galt vor allem auch der Herausgabe von heimatkundlichen Schriften, wie der Erstellung und dem Druck des Jahrbuches für das Oldenburger Münsterland.

Im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland war Themann für die Kontakte zu den Nachfahren der Auswanderer aus dem Oldenburger Münsterland in Brasilien zuständig. Er organisierte und leitete mehrere Studienfahrten nach Südamerika und berichtete hinterher darüber. Ihm ist es zu verdanken, daß zahlreiche Kontakte zwischen Süddoldenburgern und deren Verwandten in Brasilien wieder geknüpft wurden. Briefwechsel und gegenseitige Besuche waren für ihn die schönsten Ergebnisse seiner Arbeit.

Der Alt-Präsident des Deutschen Clubs in Pernabuco (Brasilien) würdigte Joseph Themann nach dessen Tod als einen „weltoffenen Oldenburger“, der viel für die Auswanderer getan habe.

Joseph Themann, geprägt von einem zutiefst wertkonservativ-katholischen Weltbild, hatte einen ausgeprägten Sinn für geschichtliche Zusammenhänge. Er ergründete das Leben seiner Vorfahren und interessierte sich für herausragende Persönlichkeiten seines Berufsstandes. Diese würdigte er mit der Herausgabe von Schriften und Büchern. Sein Werk über Theodor Themann überschrieb er mit dem Titel: „Ein vergessener Pionier der Landwirtschaft“.

Themann gehörte zeitweise auch dem Rat der Gemeinde Bakum an und hat sich stets für die Allgemeinheit eingesetzt. Er wurde für seine Verdienste 1990 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Außerdem wurde er in die Albrecht Thaer-Gesellschaft berufen.

Joseph Themann war verheiratet mit Gertrud geborene Arkenberg aus Osterfeine. Aus der Ehe gingen sechs Kinder hervor. Sein Sohn Karl übernahm nicht nur den elterlichen Hof in Hausstette, sondern er wurde auch Nachfolger als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Oldenburger Volkszeitung und Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH. Viele Heimatfreunde, die ihn gekannt haben, trauern um ihn. Möge er ruhen in Frieden!

Franz Hellbernd

Aus der Chronik der Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes

für das Jahr 1995
zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden

LANDKREIS VECHTA

(Fläche: 812,50 qkm; Bevölkerung: 118.575)*

Gemeinde Bakum

(Fläche: 78,70 qkm; Bevölkerung: 5.210)

- 11. 01. Frau Paula Mönning aus Westerbakum wird 96 Jahre alt
- 19. 01. Herr Otto Wilberding wird neuer Bezirksvorsteher der Bauerschaft Harme
- 11. 03. Delegiertentag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Vestrup
3. Kreis-Jugendfeuerwehrtag in Bakum
- 12. 04. Veranstaltung anlässlich des 50. Jahrestages des Kriegsendes in Lüsche
- 25. 04. Frau Maria Wolke aus Hausstette wird 95 Jahre alt
- 28. 05. Kindergarten St. Josef in Lüsche feiert sein 25-jähriges Bestehen
- 06. 06. Die Gemeinde Bakum erhält im Rahmen des Wettbewerbes „Bereitstellung preiswerten Baulandes“ vom Nds. Sozialminister Hiller in Hameln eine Auszeichnung
- 10.-12. 06. 34. Bakumer Volksfest
- 22. 08. Frau Elisabeth Lammerding aus Carum wird 95 Jahre alt
- 26.-27. 08. 48. Sänger- und Musikerfest in Lüsche
- 03. 09. Kindergarten St. Josef in Bakum feiert sein 25-jähriges Bestehen

* Die Angaben über Fläche und Bevölkerung der Kreise und Gemeinden sind den Statistischen Berichten Niedersachsen, Bevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 1995 entnommen. Niedersächsisches Landesverwaltungsamt - Statistik - Hannover. 2. Hj. 1995

-
- 07. 09. Ehrung des Deutschen Meisters im Wurfscheibenschießen, Theo Kröger aus Vestrup
 - 23. 09. Einweihung des neuen Radweges an der Kreisstraße 258 in Lohe
 - 22.-24. 09. Kreismusikschultage in der Gemeinde Bakum
 - 01. 10. Eröffnung des neuen Sprachheilkindergartens des Andreaswerkes in Bakum
 - 15. 10. Verabschiedung von Pfarrer Joseph Schraad in den Ruhestand
„Tag der offenen Tür“ im Kindergarten St. Joseph in Lüsche anlässlich der Erweiterung und Umgestaltung der Räumlichkeiten
 - 12. 11. Lehrer Georg Lüken aus Lüsche wird im Dom zu Münster von Bischof Dr. Reinhard Lettmann zum Diakon geweiht
 - 14. 12. Der Rat der Gemeinde Bakum beschließt den Dorferneuerungsplan für Carum
 - 20. 12. Eisernes Priesterjubiläum (65 Jahre) von Pfarrer Josef Arlinghaus

Stadt Damme

(Fläche: 104,46 qkm; Bevölkerung: 14.998)

- 14. 01 Wolfgang I (Knabe), Prinz der 381. Session der Dammer Carnevalsgesellschaft von 1614 e.V. wird bei der 1. Großen Galasitzung eingeführt
 - 29. 01. Proklamation des Kinderprinzen Sebastian I (Middendorf) aus Damme
 - 02. 02. Kreisdirektor Albert Focke übergibt ein neues Löschfahrzeug (16 TS) an die Freiwillige Feuerwehr Borringhausen
 - 14. 02. Bürgermeister Heinz Holtvogt empfängt 28 Schüler aus Rickmansworth (England), die im Rahmen eines Schüleraustausches die Stadt Damme besuchen
 - 19.-20. 02. Dammer Karneval. Großer Kinderumzug (19. 02.), großer Rosenmontagsumzug (20. 02.), traditioneller Gänsemarsch (21. 02.)
Bei dem traditionellen Empfang am Rosenmontag konnte der Nds. Innenminister Gerhard Glogowski begrüßt werden
 - 24. 03. Josef von der Heide und Johannes Malik als Ortsbrandmeister bzw. stellv. Ortsbrandmeister Dammes und Johannes Hellebusch als Osterfeiner Ortsbrandmeister erhalten während einer Feierstunde im Rathaus die Ernennungsurkunden
-

-
31. 03. Nach fast 49 Jahren hat der Orden der „Grauen Schwestern der heiligen Elisabeth“ seine Niederlassung im Altenheim Maria Rast aufgelöst
20. 04. Bürgermeister Heinz Holtvogt empfängt 135 französische Schüler und deren Begleiter im Rathaus. Sie sind Gäste des Gymnasiums Damme, das das 10-jährige Bestehen des Austauschprogrammes mit dem College St. Josef in Janzé feiert
- 29.04-01.05. Dammer Frühjahrskirmes
- Mai Der auf dem Gebiet der Stadt Damme gelegene Landschaftsteil um den sog. „Dammer Bergsee“ wird unter Naturschutz gestellt
- 12.-21. 05. Festwoche zum 100-jährigen Bestehen der Freiw. Feuerwehr Borrynghausen mit zahlreichen Veranstaltungen. Der krönende Abschluß ist das Kreisfeuerwehrfest am 21. 05. auf dem Festplatz



Der neue Wasserspielgarten im Freibad Damme. Es handelt sich hierbei um eine geschlossene Anlage, in der Kinder spielerisch lernen, mit dem Element Wasser umzugehen.

- 17.-18. 06. Mit zahlreichen Attraktionen und Ständen feiern die Dammer zwei tolle Stadtfesttage
- 28.-30. 07. Etwa 70 Gäste aus der belgischen Partnerstadt Damme besuchen ihre Partnerstadt Damme/Oldenburg
-

-
- 03.-06. 08. 1. „Open-air-Filmfest“ in Damme auf dem Flugplatzgelände
13. 08. 11. Dammer Töpfermarkt. Über 50 Töpferwerkstätten stellen aus und verkaufen ihre vielfältigen kunsthandwerklichen Erzeugnisse
- 19.-20. 08. Tag der offenen Tür auf dem Dammer Flugplatz
- 26.-27. 08. 9. Zuchteliteschau; wegen eines Schweinepestverdacht unter sagte die Bezirksregierung die Durchführung der Zuchteliteschau in Damme-Reselage, bei der mehr als 650 Nutztiere präsentiert werden sollten. Die Rahmenveranstaltungen wie Modenschau und Gewerbeschau wurden jedoch wie geplant durchgeführt
31. 08. Ministerpräsident Gerhard Schröder besichtigt das Dammer Werk der Lemförder Metallwaren AG. Es wird ihm ein europaweites Modellprojekt der Plasmaentfettung vorgestellt. Das Niederdruck-Sauerstoffplasmaverfahren zur Entfettung von Metalloberflächen vermindert die Umweltbelastungen. Aus diesem Grunde hat das Umweltministerium dieses Projekt mit einem Zuschuß von rund 835.000 DM (ca. 24 % des Investitionsvolumens) gefördert
- 23.-25. 09. Dammer Herbstkirmes
25. 09. Fertigstellung und Übergabe des neuen Radweges am Einmündungsbereich Reselage/Vördener Straße durch Landrat Clemens-August Krapp, Bürgermeister Heinz Holtvogt und Oberkreisdirektor Jan-Bernd Eisenbart
24. 10. Informationsfahrt der Dammer Senioren nach Diepholz

Stadt Dinklage

(Fläche: 72,65 qkm; Bevölkerung: 11.280)

29. 01. Einweihung und Einsegnung der neuen Heimatstuben des Heimatvereins Herrlichkeit Dinklage e. V. im Alten Bahnhof
26. 02. 25jähriges Firmenjubiläum der Firma KAUBIT-CHEMIE-FABRIKATION GmbH
03. 03. Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Dinklage für langjährige Dienste:
1. Hauptbrandmeister Alfred Dinkelmann, 2. Oberbrandmeister Peter Nickel, 3. Oberlöschmeister Ludger Hausfeld, 4. Oberlöschmeister Albert kl. Bornhorst, 5. Oberlöschmeister Matthias Trumme
- 09.-12. 03. Großes Hallenreitturnier mit Ponys und Großpferden aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Ponyvereins Dinklage e. V.
-

-
24. 03. 25jähriges Vereinsjubiläum Andreaswerk e. V., Vechta (gegründet als „Caritasverein für Kinder- und Jugendhilfe“)
28. 03. Verleihung des Sportabzeichens durch den TV Dinklage 04 e. V.
31. 03. Eröffnung der Ausstellung der Künstlerin Hildegard Böhm in den Räumen der Spar- und Darlehnskasse
03. 04. Neueröffnung der Geschäftsräume „Motorgeräte und Zweiräder J. + W. Wienhold GbR“ an der Sanderstr. 61, Dinklage
07. 05. 2. Südoldenburger Bigband-Meeting der Jugendmusikschule Romberg e. V.
19. 05. Einweihung der neuen Kreuzanlage in der Straße „In der Wiek“
21. 05. 25jähriges Jubiläum der Schweger Volkstanzgruppe mit Veranstaltungen am 11. 06.
30. 05. Herr Pfarrer Johannes Scholtyssek em. verstorben
- 03.-06. 06. Schützenfest des Schützenvereins St. Hubertus Langwege
11. 06. 5jähriges Bestehen der Bogensportabteilung der Dinklager Sportschützen
- 23.-25. 06. 40jähriges Jubiläum der Kompanie „Schanzenjäger“ des Schützenvereins Dinklage
- 01.-03. 07. Sommerkirmes in Dinklage
- 22.-24. 07. Schützenfest des Schützenvereins Dinklage
- 04.-06. 08. Internationale Dreitagewanderung mit abschl. Mühlenfest bei der Schweger Mühle
25. 08. 10jähriges Betriebsjubiläum der Firma Reckzeh
Diamantene Hochzeit der Eheleute Albert und Ursula Kamphaus, Burgstraße, Dinklage
26. 08. 10jähriges Jubiläum des Bildungs- und Exerzitienhauses Ökonomie Burg Dinklage
- 03.-09. 09. Festwoche zum 75jährigen Bestehen der Katholischen Frauengemeinschaft St. Catharina Dinklage
- 09.-10. 09. 75jähriges Jubiläum des Reit- und Fahrclubs Dinklage e.V.
16. 09. Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ an die Gemeinde Dinklage durch den Nds. Innenminister mit einem großen Festakt im Schulzentrum
23. 09. Schulfest aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Hauptschule mit Orientierungsstufe
27. 09. Geburt des 1. Stadtkindes nach der Stadtverleihung: Daniel Wincierz
28. 09. Abnahme des Gewerbe- und Industriegebietes „An den Fischteichen“
-

-
- 29. 09. Verleihung von Urkunden an verschiedene Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Dinklage aufgrund der Stadterwerbungs Dinklages
 - 08. 10. 101. Geburtstag der ältesten Einwohnerin der Stadt Dinklage, Frau Franzisca Grieshop
 - 14.-16. 10. Dinklager Herbstkirmes (Fettmarkt) und Bummellater-
nenumzug sowie Fotoausstellung
 - 05. 11. Einführung des Herrn Tim Unger in das Amt des Pfarrers
der evangelischen Kirchengemeinden Dinklage und Wul-
fenau durch Frau Oberkirchenrätin Dr. Albrecht
 - 12. 11. Verabschiedung des Herrn Pfarrers Wilhelm Niemann
nach 30jährigem priesterlichem Wirken in der Pfarrge-
meinde St. Catharina in den Ruhestand
 - 13. 12. 10jähriges Bestehen der Arbeitsgruppe für Familienfor-
schung des Heimatvereins Herrlichkeit Dinklage e. V.
 - 20. 12. Grundsteinlegung zur Errichtung des neuen Altenwohn-
heimes der St. Anna-Stiftung in Dinklage

Gemeinde Goldenstedt

(Fläche: 88,50 qkm; Bevölkerung: 8.307)

- 02. 01. Beim Neujahrsempfang der Gemeinde gibt Bürgermeister
Willibald Meyer bekannt, daß Goldenstedt die 8.000er-
Grenze überschritten hat. Die Festrede hält der Nds.
Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke zum Thema
„Die Zukunft des ländlichen Raumes“
 - 27. 02. Das Ehepaar Maria und Theodor Stukenborg aus Lutten
feiert das Fest der Eisernen Hochzeit
 - 06. 04. Die Gemeinde Goldenstedt erhält für die Maastricht-
Klage eine Ehrenmedaille vom Niedersächsischen Städ-
te- und Gemeindebund. Die Verleihung der Urkunde
erfolgt im Rahmen einer Präsidiumssitzung des Nieder-
sächsischen Städte- und Gemeindebundes im „Haus im
Moor“
 - April Die aus Goldenstedt stammende Schwester Maria An-
netta geb. Ida Westermann feiert ihr diamantenes Or-
densjubiläum
 - 11. 05. Eine Gruppe von Senioren aus der Partnergemeinde Gol-
denstädt besucht die Gemeinde. Bürgermeister Meyer
empfängt die Gäste im „Haus im Moor“
 - 29. 05. Die Deutsche Post AG eröffnet in Lutten eine Postagentur
 - Juli Eine Gruppe Jugendlicher aus Goldenstedt besucht die
Partnergemeinden in Bosc-le-Hard und Clères
-

-
- 21. 07. Die ungarische Volkstanzgruppe „Wildblume“ aus Szandaszölös ist zu Gast bei der Goldenstedter Volkstanzgruppe
 - 25. 07. Das Jugendblasorchester aus Nagykökös (Ungarn) besucht den Musikverein Lutten
 - 03. 08. Nach langen Bemühungen wird bei der Marienschule in Goldenstedt eine Realschule eingerichtet
 - 05.-06. 08. Die Feuerwehr Lutten feiert ihr 60jähriges Bestehen u. a. mit einem Tag der offenen Tür
 - 24. 08. NDR 1 Radio Niedersachsen präsentiert in einer Live-Übertragung Informationen über das „Haus im Moor“
 - 01.-03. 09. Die Freiwillige Feuerwehr Goldenstedt feiert ihr 100jähriges Bestehen mit vielen Attraktionen am Hartensbergsee
 - 10. 09. Martin Knipper wird offiziell in sein Amt als Pfarrer der Kirchengemeinde St. Gorgonius in Goldenstedt eingesetzt
 - 06. 10. Der mit 1.000,— DM dotierte Förderpreis der Gemeinde Goldenstedt wird in diesem Jahr je zur Hälfte an Alfred Börner aus Goldenstedt und Hermann Heinke aus Lutten vergeben
 - 15. 10. Der in Eigenregie von der Elterninitiative „Kindergarten Ellenstedt“ errichtete Kindergarten „St. Theresia“ wird offiziell eingeweiht
 - 12. 11. Die Kath. Öffentliche Bücherei St. Jacobus Lutten feiert ihr 125jähriges Bestehen
 - 27. 11. Rat und Verwaltung der Gemeinde Goldenstedt ehren Peter Reinke aus Lutten, der bei der Schützen-Europameisterschaft in Zürich mit dem Team des Deutschen Schützenbundes die Silbermedaille in der Junioren-Mannschaftswertung in der freien Pistole gewonnen hat
 - 08. 12. Pfarrer Grevenstette feiert mit seiner Gemeinde St. Heinrich Ellenstedt den Tag seiner Primiz vor 45 Jahren

Gemeinde Holdorf

(Fläche: 54,90 qkm; Bevölkerung: 6.043)

- 22. 01. Einweihung der neuen Geschäftsräume der Landessparkasse zu Oldenburg, Geschäftsstelle Holdorf
 - 06. 02. Neueröffnung einer Krankengymnastik-Praxis in Holdorf, Lerchenstraße 3
 - 11. 02. Eröffnung des Neubaus Sport Böckmann, Dinklager Str. 15
 - 21. 02. Der Rat der Gemeinde Holdorf beschließt, einen zweigruppigen Kindergarten Ecke „Roggenkamp/Am Heerweg“ zu errichten
-

-
01. 03. Eröffnung des Autohofes Holdorf
25. 03. Einweihung der evangelischen Friedhofskapelle
02. 04. Konzert des Musikvereins Holdorf e. V.
13.-15. 05. Schützenfest in Fladderlohausen
Kinderschützenkönig: Martin Liening mit Isabell Schmun-
kamp; Schützenkönig: Werner Boye mit seiner Frau Sil-
via
18. 05. 1. gemeinsame Sitzung der Verwaltungsausschüsse der
Gemeinden Steinfeld und Holdorf - Beginn einer inter-
kommunalen Zusammenarbeit
27.-29. 05. Frühjahrskirmes in Holdorf
01. 06. Der Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Flad-
derlohausen, Stefan Borgmann, sowie sein Stellvertreter,
Günter Boye, werden für weitere sechs Jahre in ihrem
Amt bestätigt
03.-04. 06. Schützenfest in Handorf-Langenberg
Kinderschützenkönig: Philipp Stuckenberg mit Bianka
Schäfer; Schützenkönig: Jens Brinkschulte mit seiner
Schwester Petra
14. 06. Eröffnung einer Geschäftsstelle der Öffentlichen Versi-
cherung und der Oldenburgischen Landesbrandkasse,
Große Straße 22
20. 06. Der Bebauungsplan Nr. 32 „Bäkeesch III“ wird als Sat-
zung beschlossen. Damit stehen weitere 45 Bauplätze zur
Verfügung
23. 06. Regierungspräsident Bernd Theilen besucht die Gemeinde
Holdorf
02. 07. Schwester Maria Raphaelita SND, geborene Anna Böck-
mann, feiert ihr Diamantenes Ordensjubiläum in ihrer
Heimatgemeinde
06. 07. Ehrendomkapitular Prälat Franz Quatmann feiert sein
Diamantenes Priesterjubiläum
15.-17. 07. Schützenfest in Holdorf
Kinderschützenkönig: Christian Honkomp und Eva Blo-
mendahl; Schützenkönig: Arnold Landwehr mit seiner
Frau Hedwig
31. 07. Josef Wernke legt nach 27jähriger Dienstzeit sein Amt als
Bürgermeister der Gemeinde Holdorf nieder und scheidet
auf eigenen Wunsch aus dem Gemeinderat aus
01. 08. Der Konrektor der Sekundarschule Holdorf, Heiner
Bahns, wechselt als Schulleiter zur Paulus-Schule, Olden-
burg
-

-
04. 08. Josef Wernke wird in einer Feierstunde zum Ehrenbürger und zum Ehrenbürgermeister der Gemeinde Holdorf ernannt
19. 08. Festakt aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Holdorfer Sportvereins
22. 08. Bernhard Echtermann wird einstimmig zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Holdorf gewählt. Zu seinen Stellvertretern werden Hans Böckmann und Norbert Klauss gewählt. Frau Mathilde Hömmen rückt für den ausgeschiedenen Ratsherrn Josef Wernke nach
- 25.-26. 08. 3. Holdorfer Gewerbeschau
30. 10. Frau Elisabeth Liening wird nach über 20jähriger Tätigkeit als Reinigungskraft im Schulzentrum Holdorf in den Ruhestand verabschiedet
24. 10. Der Rat der Gemeinde Holdorf beschließt die Erweiterung des Schulzentrums Holdorf
12. 11. Konzert des Blasorchesters Handorf-Langenberg
- 16.-17. 12. Weihnachtsmarkt auf dem Rathausvorplatz



Verleihung der Ehrenbürgerurkunde und der Ehrenbürgermeisterurkunde an Josef Wernke durch seinen Nachfolger Bürgermeister Bernhard Echtermann.

Stadt Lohne

(Fläche: 90,78 qkm; Bevölkerung: 22.550)

- 15. 01. Ende der Ausstellung „Luzie Uptmoor - Heimweh habe ich bis über beide Ohren“ im INDUSTRIE MUSEUM LOHNE
 - 22. 01. Politischer Frühschoppen mit Bürgermeister Hans Diekmann
 - 13. 02. Einweihung des neuen Gebäudes des Malteser Hilfsdienstes am Adenauerring
 - 02. 03. „Lösch nie die Spuren - Frauen leisten Widerstand während der Zeit des Nationalsozialismus“ - Ausstellungseröffnung im Rathaus
 - 19. 03. Neue Orgel für die St. Josef Kirche wird eingeweiht
 - 25. 04. Herausgabe einer Broschüre zur Förderung von Familien und Alleinerziehenden
 - 29. 04. Chronik „100 Jahre Feuerwehr in Lohne“ wird Ortsbrandmeister Aloys Holthaus von dem Autor Helmut Göttke-Krogmann übergeben
 - 02. 05. Verabschiedung von Prälat Antonius Busch nach 28 Jahren Dienst in der St. Gertrud Kirchengemeinde
 - 05. 05. Peter Grunwald löst den Leiter des Lohner Kinderchoreus Josef Moormann nach fast 20 Jahren ab
 - 06. 05. Die Freiwillige Feuerwehr Lohne feiert ihr 100jähriges Jubiläum
 - 12. 05. Vergabe von Stadtmedaillen an verdiente Lohner Bürgerinnen und Bürger im Lohner Rathaus
 - 12. 05. Eröffnung der Ausstellung „Vom Tabak schneiden und Korn brennen“ im INDUSTRIE MUSEUM LOHNE
 - 13. 05. Premiere der Freilichtbühne Lohne: „Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen“
 - 16. 05. Michael Matschke tritt sein Amt als neuer Pfarrer in der Kirchengemeinde St. Gertrud an
 - 08. 06. Das Haus Uptmoor wird nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten als Restaurant eröffnet
 - 10. 06. Georg Kuhl erhält Förderpreis der Adolf-Kolping-Schule
 - 13. 06. Kunststoffunternehmen Bramlage feiert 150jähriges Jubiläum
 - 19. 06. Frühjahrskirmes in Lohne
 - 21. 06. Entlassungsfeier für den Schulleiter der Gertrudenschule, Frank Deux
 - 30. 06. Else Palitza feiert ihren 104. Geburtstag
-



-
- 01. 07. Paula Klinker wird neue Schulleiterin der Gertrudenschule
Barbara Arlinghaus besetzt die Konrektorstelle an der Brüder-Grimm-Schule
 - 08.-10. 07. Lohner Schützenfest mit über 2.000 aktiven Schützen
 - 10. 08. Neuer Schulkindergarten an der Von-Galen-Schule wird eingeweiht
 - 15. 08. Die ehemalige Rektorin der Gertrudenschule, Franziska Göttke, ist 88jährig gestorben
 - 19. 08. Einweihung von Behindertenwohnungen des Andreaswerkes an der Stettiner Straße
 - 05. 09. Eröffnung der Ausstellung „Blitzmädel, Heldenmutter, Kriegerwitwe“ im Rathaus Lohne
 - 08.-10. 09. 8. Stadtfest in Lohne
 - 10. 09. Der Aussichtsturm wird zum Tag des Denkmals geöffnet
 - 07.-09. 10. Lohner Herbstkirmes
 - 27. 10. Mathilde Kaminiorz wird 101 Jahre alt
 - 01. 11. Lohner Feuerwehr richtet Jugendgruppe ein
 - 02. 12. Eröffnung der Ausstellung „Schätze der Erde“ im Rathaus Lohne
 - 20. 12. Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz des Städtequartetts tagt in Lohne

Gemeinde Neuenkirchen-Vörden

(Fläche: 90,85 qkm; Bevölkerung: 7.153)

- 02. 01. Traditionelle Bürgerversammlung in Vörden
 - 06. 01. Besuch des Rates aus der Partnergemeinde Westeregeln, Sachsen-Anhalt
 - 08. 01. Neujahrskonzert des Instrumental-Musikvereins Neuenkirchen
 - 10. 01. Eröffnung der ersten Postagentur in der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden in den Räumen des Schreibwaren- und Reinigungsgeschäftes Karl-Heinz Oevermann im Ortsteil Vörden
 - 14., 19. u. 21. 01. Lieder- und Theaterabend des Gem. Chores in Campe-moor
 - Februar Freigabe des neuen Baugebietes „Nördlich der Reute-straße“ in Vörden; es stehen 43 Bauplätze zur Verfügung
 - 18., 19. u. 22., 26. 03. Aufführung des Theaterstückes „Mamme krich Zwangs-urlaub“ durch die Laienspielgruppe „De Plattenspeelers“ aus Neuenkirchen
-

-
02. 04. u. 17. 04. Aufführung des Theaterstückes „Blinne Koh“ durch die Laienspielgruppe „De Speeldeel“ aus Vörden
09. 04. Hallenreitturnier des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen in der Reithalle in Bieste
22. 04. Frühlingskonzert der Feuerwehrkapelle Vörden
28. 04. Eröffnung (nach Umbau und Renovierung) des Hotels/Restaurants Fehrenkamp, Inh. Johannes Gregorz, in Hörster
29. 04. Erstmals seit 41 Jahren wieder ein Kleintier- und Trödelmarkt auf dem Kirmesplatz in Vörden
06. 05. Kirchenmusiktag des Dekanates Vörden in Vörden
Diamantene Hochzeit der Eheleute Georg und Maria Schmidt, geb. Kreinest, Kirchgasse 1
21. 05. Schulfest der Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe (HRO) in Neuenkirchen
- Mai Bei der Erweiterung des Baugebietes „Nördlich der Berenbrücker Straße und westlich der Bahn“ stehen 23 Bauplätze zur Verfügung
- 10.-18. 06. Sport- und Festwoche anlässlich des 75jährigen Bestehens des Turnvereins Vörden
- 10.-12. 06. Kirmes im Ortsteil Neuenkirchen
16. 06. Entlassungsfeier an der Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe (HRO) in Neuenkirchen
11. 07. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden, Maria Kramer, geb. Wennker, Koppelstraße 8, vollendet ihren 103. Geburtstag
17. 07. Fahrt des Rates der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden zu einem Konzert des Instrumental-Musikvereins Neuenkirchen in der Partnergemeinde Westeregeln
- 18.-23. 07. Sportwerbewoche des BS Vörden e. V.
23. 07. u. 30. 07. Einweihung des renovierten Burgstalles in Vörden
Tag der offenen Tür
04. 08. Einweihung des Schulkindergartens in der Grundschule in Neuenkirchen
05. 08. 20jähriges Bestehen der Siedlungsgemeinschaft „Kleiner Esch“
02. 09. Burggrabenfest in Vörden der Freiw. Feuerwehr Vörden
- 16.-17. 09. Kirmes im Ortsteil Vörden
16. 09. Fahrt des Heimat- und Verschönerungsvereins und der Akkordeongruppe Nellinghof zu einem Begegnungswochenende zur Partnergemeinde Westeregeln
30. 09. Gewerbeschau der Marktgemeinschaft Vörden und des Handels- und Gewerbevereins in Neuenkirchen
-

-
- 14. 10. Fahrt des Rates der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden zur Partnergemeinde Westeregeln zur Einweihung einer Sporthalle
 - 15. 10. Einweihung des renovierten und erweiterten Kindergartens in Vörden
 - 02. 12. 25 Jahre Kolping - Kolpinggedenktag in Vörden

Gemeinde Steinfeld

(Fläche: 59,82 qkm; Bevölkerung: 8.466)

- 04. 01. Gründung des Vereins „Humanitäre Hilfe im Osten e.V.“ (HMO)
 - 03. 03. Bezirksjugendtag des Handballbezirkes Weser-Ems im Hotel Schemder Bergmark
 - 18. 03. Die Damenhandballmannschaft des Sportvereins „Grün-Weiß“ Mühlen wird Kreismeister und erreicht den Aufstieg in die Weser-Ems-Liga
 - 22. 03. Der sechsmalige Deutsche Meister und dreimalige Europameister Paul Schockemöhle, der mit deutschen Equipen 1976 in Montreal und 1984 in Los Angeles olympische Silber- und Bronzemedailien gewann, feiert seinen 50. Geburtstag
 - März Neuer Präses des Kolpingvereins Steinfeld wird Pfarrer Franz Ortman. Paul Höne wird zum Vorsitzenden gewählt. Nach 20jähriger Tätigkeit stellt Paul Haskamp sein Amt zur Verfügung, übernimmt den Posten des 2. Vorsitzenden
 - 30. 03. Nach fast 33jähriger Tätigkeit wird Franz Schockemöhle bei der Gemeinde Steinfeld (u.a. Meldeamt und Fundamt) in den Ruhestand verabschiedet
 - 04. 04. Seit diesem Tag ist die Polizei offiziell im Rathaus untergebracht. Der Polizeihauptmeister Heiner Hodes wird von Polizeiobermeister Bernhard Zmijewski in seiner Arbeit unterstützt
 - April 10 Tage sind Austauschschülerinnen und -schüler aus St. Meen-le-Grand und Mauron zu Gast in der Don-Bosco-Schule
 - 16. 04. Einweihung des neuen Friedhofs der ev. luth. Kirchengemeinde Steinfeld
 - 26. 04. Werner Willenborg wird nach 20jähriger Tätigkeit als Hausmeister der Johannes-Schule und der Sporthallen in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolger ist Josef Sahlfeld
-

Nach über 32jähriger Tätigkeit als Raumpflegerin bei der Gemeinde Steinfeld (im Rathaus und in der Johannes-Schule Steinfeld) geht Johanna Wolking in den Ruhestand

28. 04. Zu einem Besuch in Steinfeld weilen vier slowakische Pfadfinder aus Dubnica/Slowakei, um mit den Steinfelder Pfadfindern ein gemeinsames Sommerlager in Dubnica vorzubereiten
28. 04. - Eine 36köpfige Delegation aus der Gemeinde Steinfeld
01. 05. nimmt am 4. Treffen der „Ortsgemeinschaft Tscherman und Umgebung“ in Zeulenroda (Thüringen) teil
- Mai Kurzbesuch von Bischof Dr. Reinhard Lettmann in Steinfeld
06. 05. Eisernes Profößjubiläum der Schwester Geroldine, geb. Maria Honkomp, in Nordwalde



Pater Capistran Bavendiek OFM (2. v. rechts) ist seit 70 Jahren und Pater Benno Nordberg OFM (2. v. links) ist seit 60 Jahren im Orden der Franziskaner. Beide feierten in Konzelebration mit (von links) Pater Eusebius, Pater Heldemar und Pater Provinzial Heribert Arens einen Dankgottesdienst.
Foto: Michael Nath

-
20. 05. Schulfest der Johannes-Schule Steinfeld aus Anlaß ihres 20jährigen Bestehens als eigenständige Grundschule
- 02.-04. 06. Die Fahrsporgemeinschaft Südoldenburg veranstaltet ihr 1. Fahrturnier in der Schemder Bergmark. Etwa 70 Pferdegespanne nehmen teil
20. 06. Stefan Bavendiek wird zum neuen stellv. Gemeindebrandmeister ernannt. Er löst damit Wolfgang Fiene ab
- 01.-03. 07. 150jähriges Bestehen des Schützenvereins Steinfeld mit Feier eines Jubiläumsschützenfestes und Herausgabe einer Vereinschronik
- Juli Schützenkönigspaar: Franz und Ingrid Aßmann, Steinfeld
- Die Sanierung des Kriegerehrenmals ist abgeschlossen. Neben den 400 gefallenen Steinfeldern sind auf einer Tafel auch die 10 gefallenen Männer des 2. Weltkrieges aus der „Ortsgemeinschaft Tscherman und Umgebung“ aufgeführt
11. 07. Pfarrer Franz Ortman von der Kath. Kirchengemeinde St. Johannes s.t.dec. begeht sein silbernes Priesterjubiläum
- 08.-20. 07. 35 Steinfelder Georgspfadfinder führen gemeinsam mit 35 slowakischen Pfadfindern der Stadt Dubnica nad Vahom ein Zeltlager in Podskalie im Strazovgebirge (Slowakai) durch
16. 07. Verabschiedung von Pater Werner Schlepphorst nach 11 Jahren als Pastor der Kath. Kirchengemeinde St. Bonaventura Mühlen. Von der politischen Gemeinde erhält er den „großen Wappenteller“
- 21.-23. 07. Jubiläumswochenende im Falken-Stadion aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des SV „Falke“ Steinfeld unter dem Motto: Topfit - 75 Jahre SV „Falke“ mit Herausgabe einer Chronik
29. 07. Norddeutsche Auto-Sandbahnmeisterschaft und
30. 07. Wertungslauf zur Deutschen Rallye-Cross-Meisterschaft in Steinfeld. Veranstalter beider Rennen: Motorsportfreunde Steinfeld
05. 08. Kreistag des Nieders. Fußballverbandes - Kreis Vechta - im Saal Overmeyer
27. 08. Dechant Hubert Quebbemann führt Pater Wolfgang Jurowski in sein Amt als neuer Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Bonaventura Mühlen ein
31. 08. Frau Elisabeth Kreinest, geb. Kohake, Lehmden, vollendet ihr 102. Lebensjahr
- 01.-03. 09. Über 10.000 Besucher zieht die dreitägige Gewerbeschau auf dem Grundschulgelände in Steinfeld an
-

-
10. 09. „Tag des offenen Denkmals“ - Das Heuerhaus Herzog in Ondrup steht für Besichtigungen offen, und eine Ausstellung informiert über die Sanierung und Nutzung des Hauses
- September Die neue Trasse der Kreisstraße von Kroge über Mühlen im Bereich des Baugebietes „Mühler Mark“ ist befahrbar. Gesamtkosten: rd. 1,5 Mill. DM
Dieter Harpenau aus Steinfeld wird bei der Deutschen Rallye-Cross-Meisterschaft Deutscher Meister in der Kategorie Spezialcross-Maschinen bis 1300 ccm
27. 09. Überreichung eines mit 500,— DM dotierten Sonderpreises im Rahmen des Bundesumweltwettbewerbs 94/95 für einen Thermo-Schnellkomposter an Stephan Bahlmann, Oliver Schrick und Marc Overmeyer von der Don-Bosco-Schule
31. 10. Schüler der 7. und 8. Klasse der Grundschule Nr. 1 aus Breslau zu Gast im Rathaus
- November Sandra Fischer löst nach 20 Jahren Herbert Läsche als Dirigent des Kolpingorchesters Steinfeld ab
Realschullehrer Friedrich-Hermann Doll wird neuer Konrektor an der Don-Bosco-Schule
05. 11. Feier des 25jährigen Bestehens des Mühlener Kinderchores mit einem Jubiläumskonzert im Saal Krogmann, Mühlen
08. 11. Rund 190 Senioren nehmen an der Informationsfahrt der Gemeinde Steinfeld teil
10. 11. Herausgabe des neuen Bildbandes „Steinfeld ... die gute alte Zeit“
15. 11. Adalbert Cisek wird neuer Aussiedlerbeauftragter der Gemeindeverwaltung Steinfeld
20. 11. Zwar nicht als Original, jedoch als Kopie als Arbeits- und Beweisgrundlage, kehrte das im Jahre 1930 vom Steinfelder Franz Döhmann zusammengefaßte „Status Animarum“ ins Archiv der Kath. Kirchengemeinde Steinfeld zurück. Das „Status Animarum“ ist eine Volkszählung
01. 12. Heinz Blömer ist seit 25 Jahren Kirchenprovisor der Kath. Kirchengemeinde St. Bonaventura in Mühlen
10. 12. Etwa 350 Zuhörer nehmen am Konzert des Kolpingorchesters Mühlen im Saal Krogmann, Mühlen, teil
17. 12. Fast 400 Zuhörer sind beim großen Weihnachtskonzert des Kolpingorchesters Steinfeld im Saal Möhlmann/von Wahlde, Steinfeld, anwesend
-

-
26. 12. Pfarrer em. Joseph Uchtmann, ehemaliger Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Johannes Bapt. s.t.dec., feiert sein 40jähriges Priesterjubiläum

Stadt Vechta

(Fläche: 87,79 qkm; Bevölkerung: 25.660)

01. 01. Aus dem ehemaligen Standort Vechta der Universität Osnabrück wird die selbständige Hochschule Vechta
19. 01. Stadtbrandmeister Gerd Schumacher wird weitere sechs Jahre sein Amt ausüben
30. 01. Eine fünfköpfige Delegation aus der westsibirischen Stadt Megion wird im Rathaus empfangen
01. 02. In der Alexanderschule wird eine Leselernwerkstatt eingerichtet, die in der Region einmalig ist
- 01.-05. 02. Mehr als 60 deutsche Elitereiter sind zu Gast in Vechta beim 15. Hallenreitturnier
22. 02. Die Herren Alfons Blömer und Dr. Hans-Joachim Zabel werden für ihr 25jähriges Mitwirken im Umlegungsausschuß der Stadt Vechta geehrt
02. 03. Bei einem Empfang im Sitzungssaal des Rathauses werden 13 Sportlerinnen u. Sportler aus Vechtaer Vereinen für ihre Erfolge auf Landes- u. internationaler Ebene ausgezeichnet
11. 03. Die Bäcker-Innung begeht ihr 75-jähriges Jubiläum
- 18.-19. 03. In Vechta findet die Bezirkstagung des DLRG Bezirks Oldenburger Münsterland statt. Gleichzeitig feiert die DLRG-Ortsgruppe Vechta ihr 25-jähriges Bestehen
27. 03. Um Punkt 8.00 Uhr beginnen die Arbeiten für das neue Vechtaer Kreishaus an der Ravensberger Straße. Im Zuge der Erdarbeiten werden auf dem Gelände mehr als 3000 Jahre alte „Schlüssellochgräber“ freigelegt
01. 04. Seit 75 Jahren gibt es in Vechta die behördliche Einrichtung Finanzamt
03. 04. Pfarrer Josef Draude segnet das neue Pfarrheim der St.-Marien-Gemeinde Oythe ein
21. 04. Bürgermeister Bernard Kühling verleiht den Gerontologiepreis der Stadt Vechta für die besten Abschluß- und Diplomarbeiten in den alterswissenschaftlichen Studiengängen der Hochschule Vechta
29. 04. Zum dreitägigen Frühjahrsmarkt kommen tausende von Besuchern aus nah und fern in die Kreisstadt Vechta
04. 05. Die Stadt Vechta erwirbt westlich der Straße Rieden ein Gelände, auf dem 256 Wohneinheiten entstehen sollen
-

-
05. 05. Das Aphasie-Zentrum in Langförden wird offiziell eingeweiht
- 06.-07. 05. Einmal mehr ist Vechta Treffpunkt der Weltelite beim 4. internationalen Sandbahnrennen
Das 59. Musikerbundesfest findet unter Teilnahme von 15 Musikvereinen in Langförden statt
28. 05. Eine große Zäsur in der Jugendarbeit stellt der plötzliche Tod von Heiner Niedfeld (Leiter des Hauses der Jugend) dar
31. 05. Zwischen der Stadt Seguin (Texas) und Vechta soll eine Freundschaft entstehen. Der Rat der amerikanischen Stadt deklariert Vechta zur „Sister City“, also Schwesterstadt
- 03.-04. 06. Das diesjährige Pfingsttreffen in Holzhausen steht im Zeichen der Jubiläen: 20 Jahre Pfingsttreffen, 20 Jahre Dorfgemeinschaft Holzhausen und 10 Jahre Dorftreff Holzhausen
- 03.-05. 06. Beim Hagener Schützenfest krönen die Schützen ihren König, Herrn Paul Jansen
04. 06. Zehn Jahre Partnerschaft zwischen Le Cellier und Langförden. Gleichzeitig jährt sich das internationale C-Jugendturnier von Blau-Weiß-Langförden zum 15. Mal
11. 06. Wiederentdeckte Kompositionen von Andreas Romberg, einem Sohn dieser Stadt, werden in der Klosterkirche uraufgeführt
- 16.-19. 06. Neuer Schützenkönig des Bürgerschützenvereins wird Herr Walter Witte von der Kompanie Oythe
25. 06. Der Ortsteil Oythe steht ganz im Zeichen der Chormusik. Anlaß ist das 102. Bundessängerfest des Sängerbundes Harmonia Vechta. Gleichzeitig mit dem Bundessängerfest feiert der Männergesangsverein Frohsinn Oythe sein 75-jähriges Bestehen
29. 06. Mit einem feierlichen Festakt wird im Beisein der Nds. Wissenschaftsministerin Helga Schuchardt und von Bischof Dr. Reinhard Lettmann die Hochschule Vechta offiziell eingeweiht. Zugleich wird Prof. Dr. Jürgen Howe in sein Amt als 1. Rektor der Hochschule eingeführt
30. 06. Der Propsteichor St. Georg feiert sein 60-jähriges Jubiläum
- 01.-02. 07. Den 41. König des Schützenvereins Stoppelmarkt stellt die Kompanie Stoppelmarkt mit Herrn Friedrich Grüterich
12. 07. Mit vielen Vertretern aus Kirche, Verwaltung und Politik feiert das Antoniushaus sein 100-jähriges Jubiläum
-

-
- In der Langförddener Grundschule wird ein zweiter Kindergarten eingerichtet
16. 07. Anlässlich des 46. Langförddener Volksfestes findet ein farbenprächtiger Umzug statt
- 28.-31. 07. Eine Delegation der Stadt Vechta weilt anlässlich der Weltfestspiele der Jassen in der ungarischen Partnerstadt Jászberény
- 10.-15. 08. Stoppelmarkt in Vechta. Bürgermeister Kühling eröffnet den Stoppelmarkt nach dem Empfang im Rathaus und dem sich anschließenden Festumzug. Zum offiziellen Montagsempfang erscheinen über 750 Gäste. Bürgermeister Kühling begrüßt als Festredner den Niedersächsischen Innenminister Gerhard Glogowski
19. 08. Im Rahmen eines Sommerfestes feiert die Firma „Big Dutchman“ ihr 10-jähriges Firmenjubiläum in Calveslage mit Gästen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens
23. 08. Die Vechtaer Niederlassung der Servicefirma Dowell Schlumberger feiert ihr zwanzigjähriges Jubiläum
01. 09. Die Vechtaer Jungfeuerwehr besteht 25 Jahre
10. 09. Viele Besucher nutzen am „Tag des offenen Denkmals“ die Gelegenheit, die ehemalige Franziskanerkirche zu besichtigen
30. 09. Über 4.500 Bahnsportfans sehen beim 9. Vechtaer Flutlichtrennen ein faszinierendes Motorsportspektakel. In Anwesenheit vieler Gäste wird an der Gildestraße die zweite Sozialstation eingeweiht
10. 10. Reges Interesse findet bei der Bevölkerung ein „Tag der offenen Tür“ beim Wasserwerk. Gleichzeitig unterzeichnen die Stadt und Schüler aller Vechtaer Grundschulen einen Wassergenerationenvertrag
17. 10. Unter dem Titel „Vechta! Eine Fiktion“ wird die erste Ausstellung über den Vechtaer Dichter Rolf Dieter Brinkmann eröffnet
25. 10. Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Bischöflich Münsterscher Offizial
- 28.-30. 10. Thomasmarkt in Vechta. Unter dem Motto „Vechta ist Trumpf“ wird die Stadt Vechta zu einem Treffpunkt für viele tausend Besucher
31. 10. Der Sozialdienst katholischer Frauen feiert seinen 75. Geburtstag
-

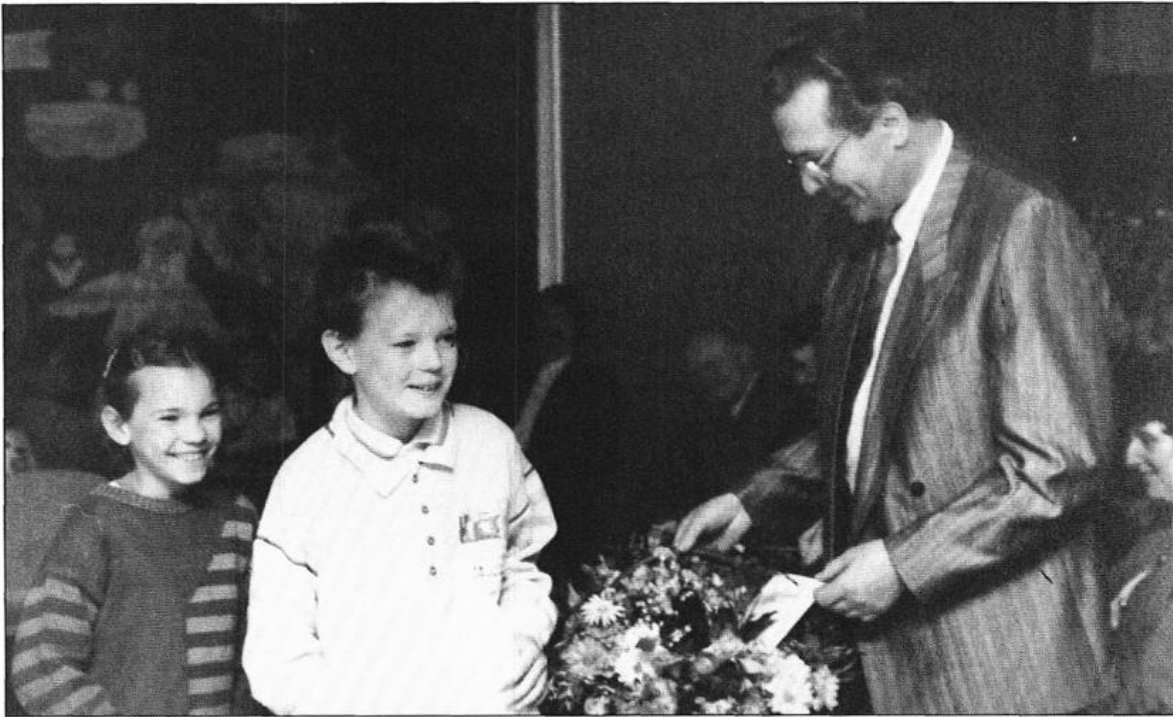
-
04. 11. Die kath.-ev. Pfarrjugend Oythe feiert ihr 25-jähriges Jubiläum
11. 11. Die Karnevalisten mit dem Prinzenpaar Waltraud und Norbert Mählmann eröffnen im Vechtaer Rathaus die 36. Karnevalssession
18. 11. Im Hochzeitswald pflanzen 33 Ehepaare einen Baum. Inzwischen wurden 230 Bäume gesetzt
19. 11. Bundestagspräsidentin Dr. Rita Süßmuth weilt als Gast der Kreis-CDU, die ihren 50. Geburtstag feiert, in Vechta
20. 11. Der Grundstein für das neue Kreisamtsgebäude an der Ravensberger Straße wird gelegt
30. 11. Eröffnung des Vechtaer Weihnachtsmarktes
02. 12. Beginn der Restaurierungsarbeiten am fast tausend Jahre alten Kirchturm in Langförden
09. 12. Nach fast 30-jähriger Tätigkeit als Verlagsleiter der Oldenburgischen Volkszeitung wird Dr. Jan-Herbert Uptmoor aus seinem Amt verabschiedet Sein Nachfolger wird Jörg-Peter Knochen
14. 12. Unter dem Motto „Miteinander - Mittendrin“ veranstaltet die Stadt Vechta mit annähernd 300 Musikern im Zentrum der Stadt das erste Adventliche Open-Air-Festival
21. 12. Als Symbol der Solidarität mit den Menschen im ehemaligen Jugoslawien entzünden rund hundert Menschen vor dem Rathaus „ein Licht für Bosnien“
23. 12. Ein Weihnachtssingen stellt den Auftakt der Feierlichkeiten zum 25. Gründungstag des Vechtaer „Collegium vocale“ dar

Gemeinde Visbek

(Fläche: 84,07 qkm; Bevölkerung: 8.908)

04. 02. 144 Handwerkslehrlinge werden im Forum des Visbeker Schulzentrums durch Kreishandwerksmeister Hubert Krogmann, Kroge, freigesprochen
22. 02. Die Gemeinde Visbek vergibt 17 Bauplätze im Baugebiet „Schüddenkamp“ an der Wildeshauser Str.
07. 03. Theo Kaiser wird vom Rat der Gemeinde Visbek als neuer Bezirksvorsteher für die Ortschaften Varnhorn und Siedenbögen ernannt; er ist Nachfolger für Bernd Hubbermann
11. 03. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des SPD-Ortsvereins Visbek findet der SPD-Unterbezirksparteitag in Visbek statt
-

-
14. 03. Der Rat der Gemeinde Visbek beschließt, Herrn Clemens Reinke für weitere 6 Jahre zum Ortsbrandmeister der Freiw. Feuerwehr Rechterfeld zu ernennen
25. 03. Die Radwandergruppe des Heimatvereins wird neu gegründet. Das erste heimatkundliche Ziel ist die „Visbeker Braut“
- April Bei der Kath. Pfarrkirche St. Antonius in Rechterfeld wird mit den Bauarbeiten begonnen. Der Gottesdienst findet während der Umbauphase auf der Diele der Familie Gerd Kühling statt
06. 04. Der Geflügelbetrieb Haskamp in Rechterfeld wird anlässlich eines bundesweiten Qualitätstestes mit dem Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) für zwei seiner Truthahn-Produkte ausgezeichnet
11. 04. Wiederholt erklärt der Landkreis Vechta als zuständige Behörde Bauerschaften in der Gemeinde Visbek zum „Schweinepest-Sperrgebiet“
30. 04. Im Rahmen eines feierlichen Vespertages wird die neue Orgel in der Visbeker Herz-Jesu-Kapelle eingeweiht. Die Orgel ist ein handwerkliches Meisterstück und wurde ausschließlich mit den eingegangenen Spenden bezahlt
03. 05. „Visbek hat Herz!“, so lautet der Sieger-Slogan anlässlich eines Wettbewerbs der Gemeinde Visbek. Der Vorschlag wurde von Maria Warnke, Visbek, eingereicht
- Mit dem Signet sollen die Werbeträger, die an den sechs Ortseinfahrten stehen, ausgestattet werden. Gleichzeitig soll der Slogan für werbewirksame Anzeigen der Gemeinde genutzt werden. Die Werbeträger stehen allen kirchlichen Institutionen, Vereinen, Gruppen und Bauerschaften kostenlos zur Verfügung
13. 06. Der Rat der Gemeinde Visbek beschließt, den Zuschuß für den Neubau der ev.-luth. Kirche Visbek um 50.000,— DM zu erhöhen. Der Gesamtbetrag beläuft sich somit auf 250.000,— DM
11. 08. Erwin Stubbe wird als neuer Rektor der Gerbertschule Visbek offiziell in sein Amt eingeführt. Er ist Nachfolger des Rektors Alfons Niemöller
27. 08. Im neuen Baugebiet „Rechterfeld-Hundtelgen“ bietet die Gemeinde - in einem ersten Teilabschnitt - 16 Bauplätze an
- September Anlässlich des Neubaus der ev. Kirche beabsichtigt die ev.-luth. Kirchengemeinde Visbek-Langförden, die bisherige Holzkirche zu verschenken. Verschiedene Kirchengemeinden aus dem In- und Ausland bekunden ihr Interesse
-



Nach 25 Jahren im Schuldienst wird der Rektor der Gerbertschule Visbek, Herr Alfons Niemöller, in den Ruhestand verabschiedet.

Foto: Heinz Zurborg

06. 09. Im Alter von 81 Jahren verstirbt der ehemalige Ratsherr und Schulleiter der Grundschule Rechterfeld, Georg Ansmann. Ansmann war Träger des Bundesverdienstkreuzes und in zahlreichen Ämtern ehrenamtlich aktiv
08. 09. Bürgermeister Fritz Middelbeck und Gemeindedirektor Bernd Hilling besuchen den französischen Partnerschaftskanton Pontvallain, um einen ersten Erfahrungsaustausch mit den neugewählten Bürgermeistern des Kantons vorzunehmen. Nur noch 2 von 10 Bürgermeistern, die bei der offiziellen Besiegelung der deutsch-französischen Freundschaft im Jahre 1988 ihr Amt innehatten, sind im Amt
10. 09. Europaweit findet der „Tag des offenen Denkmals“ statt. In der Gemeinde Visbek werden anlässlich des Tages Bus-touren zu den Großsteingräbern im Bereich Engelmansbäke durchgeführt
21. 09. Der Rat der Gemeinde Visbek beschließt über mehrere verkehrsberuhigende/verkehrssichernde Maßnahmen im Gemeindegebiet

-
04. 10. Die St. Vitus-Kirche Visbek erhält ein neues Turmkreuz. Witterungsgeschädigt war das bisherige Kreuz nach 28 Jahren abgängig
09. 10. Als neue 1. Vorsitzende des Landfrauenvereins Visbek wird Katja Dammann als Nachfolgerin für Christa Kühling gewählt
12. 10. An der Hauptstraße in Visbek wird das Hifi-, TV- und Video-Geschäft Peter Mittag in neuen Räumen eröffnet
17. 10. In einer eigens für die „Umgestaltung des Rathausplatzes“ angesetzten Sitzung beschließt der Rat der Gemeinde Visbek, den Platz zwischen Rathaus und Volksbank neu zu gestalten. Die errechnete Gesamtsumme des Bauvorhabens reduziert sich auf etwa 590.000,-- DM, da mehrere Maßnahmen aus dem ursprünglichen Plan gestrichen wurden
28. 10. In Visbek wird das „Café Bremer Tor“ von der Familie Stubbe eröffnet
06. 12. Der Heimatverein Visbek bietet den Teil II der Videokassette mit einem einstündigen Farbfilm über die Festwoche zum Jubiläum „1175 Jahre Visbek“ zum Verkauf an. Die Jubiläumsfeier fand vom 01. bis 05. September 1994 statt
07. 12. Die Gemeinde Visbek und die Planungsbüros WEGA und Mumm stellen im Saal Dieckhaus in Visbek die in der Diskussion befindlichen vier Trassenführungen der geplanten Umgehungsstraße für den Ort Visbek vor
08. 12. Die Inhaber Manfred und Pia bei der Hake beginnen an der Wildeshäuser Str. im neuen Motorrad- und Fahrradhaus „Zweirad-Technik Visbek“ den Verkauf
12. 12. Der Rat der Gemeinde Visbek ernennt für eine Amtszeit von 6 Jahren Herrn Werner Hitz erneut zum Gemeindebrandmeister der Gemeinde Visbek
14. 12. Familie Theoduridou eröffnet in Rechterfeld das griechische Restaurant „Sokrates“
Die Renovierung der Pfarrkirche St. Antonius Rechterfeld samt Anbau einer Sakristei ist beendet. Die Bußandacht zum bevorstehenden Weihnachtsfest findet bereits in der renovierten Kirche statt
15. 12. In Visbek, Rechterfelder Str., öffnet die Wein- und Likörhandlung Kolhoff ihre Pforten. Betreiber ist der Weinbauingenieur Franz-Josef Blomendahl
-

LANDKREIS CLOPPENBURG

(Fläche: 1.417,59 qkm; Bevölkerung: 141.179)

Gemeinde Barßel

(Fläche: 84,33 qkm; Bevölkerung: 11.759)

11. 01. Der langjährige Direktor der LzO Barßel, Herr Heinz Soestmann, wird in den Ruhestand verabschiedet
27. 01. Der Rektor der Hauptschule mit Ost. Barßel, Herr Karl Koslik, wird in den Ruhestand verabschiedet
28. 01. Bezirkstag des Schwimmbezirks Weser-Ems in Barßel
07. 05. 75jähriges Bestehen des Harkebrügger Sportvereins
25jähriges Bestehen des SV „Hellas“ Apen-Barßel
02. 06. Pfingstzeltlager der Jugendfeuerwehren des Landkreises in Barßel
10. 06. Landesversammlung des Deutschen Roten Kreuzes in Elisabethfehn
14. 06. 25jähriges Bestehen der Soeste-Schule (Sonderschule) in Barßel
18. 06. Nordgruppenfest der Musikvereine in Harkebrügge
22. 07. Eröffnungsfahrt der Museumseisenbahn Ammerland-Saterland
28. 07. 25jähriges Bestehen der Damen-Schießgruppe der Schützengilde Barßel
10. 08. Alternachmittag der Gemeinde Barßel
26. 08. In Barßel wird das 16. Hafenfest gefeiert
21. 10. 10jähriges Bestehen der Kolping-Berufshilfe in Harkebrügge
25. 10. Die Ebkenskische Windmühle in Barßel erhält eine neue Mühlenkappe
24. 11. Ehrung des Bundeskönigs des Oldenburger Schützenbundes, Herrn Franz Büscherhoff, durch die Gemeinde Barßel
07. 12. Die Gemeinde wird als kinderfreundliche Gemeinde ausgezeichnet
20. 12. Der Leiter der LzO Zweigstelle Harkebrügge, Herr Bernd Gruben, wird in den Ruhestand verabschiedet

Gemeinde Bösel

(Fläche: 100,05 qkm; Bevölkerung: 6.870)

- Januar – DJK-Speelkoppel führt das Lustspiel „En Millionär in ‘t Hus“ mit großem Erfolg auf
– Heiko Thoben ist der neue Vorsitzende des Sportvereins Bösel
-



-
- März
- Der Gemeindejugendring hat eine neue Sprecherin. Bärbel Drees löst die bisherige Sprecherin Inge Meinen ab
 - Böseler Damenteam wird Meister in der Tennis-Bezirksklasse und steigt somit in die Bezirksliga auf
 - Mit dem Erlös aus dem Verkauf eines Backbuches unterstützen die Landfrauen den Bau eines Frauenhauses in Indien
- April
- Franz Schwalm erhält den Wappenteller der Gemeinde Bösel für seine über 30-jährige Tätigkeit als Gemeindebrandmeister
 - Mehrere Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr werden für langjährige Verdienste geehrt
 - Bernhard Brinkmann erhält für seinen 50jährigen Dienst das Niedersächsische Ehrenzeichen
 - Neue „Postagentur“ in Petersdorf im Friseursalon Oltmann eingerichtet
 - Die Tischtennis-Spieler der DJK Bösel würdigen einen „unvergessenen Mannschaftskameraden“ mit dem „Herbert-Lenzschau-Gedächtnis-Turnier“
- Mai
- Neugründung eines Reha-Sportvereins
 - Landfrauen sammeln Spenden für Spielgeräte für die Kinder des Flüchtlingswohnheimes
 - Johannes Meinerling wird für 75-jährige Kolpingmitgliedschaft geehrt
 - Petra Heyer wird die Leiterin des neuen Kindergartens an der Herderstraße
- Juni
- Die Fußball-Freunde „Feucht-Froh-Osterloh“ feiern 25-jähriges Jubiläum
- Juli
- Klaus Meyer ist der neue Kaiser des Schützenvereins
- August
- Einrichtung einer Realschule in Bösel
 - Pater Heinrich Jankowski feiert 25-jähriges Priesterjubiläum
 - DRK-Bereitschaft wird Landesmeister und qualifiziert sich somit für die Deutsche Meisterschaft in Stade
 - Petersdorfer Landjugend feiert 40-jähriges Bestehen
- September
- Der neue Kindergarten an der Herderstraße wird eröffnet
 - Bösel feiert die 34. EURO-Musiktage
 - DRK-Bereitschaft erreicht beim Bundeswettbewerb einen hervorragenden 3. Platz
- Oktober
- Hilfstransport mit Spenden für Kindergärten und Schulen in Weißrußland
-

-
- 5. Gewerbeschau auf dem Gelände der Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe
 - Die Gemeinde Bösel wirbt mit einer neuen Informationsbroschüre
 - November – Freiwillige Feuerwehr Bösel feiert ihr 75-jähriges Bestehen, Gemeindebrandmeister Franz Schwalm wird mit der silbernen Ehrennadel des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet
 - Dezember – Matthias Elsen wird Tennis-Bezirksmeister
 - Mit dem Wappenteller der Gemeinde Bösel wird Hermann Lüken aus Petersdorf geehrt. Seit 27 Jahren ist er Bezirksvorsteher in Petersdorf

Gemeinde Cappeln

(Fläche: 76,18 qkm; Bevölkerung: 6.011)

- 01. 01. Die Gesellschaft für Müll- und Abfallbeseitigung (GMA) aus Schortens kauft die Müllentsorgungsfirma Ostendorf in Nutteln und übernimmt die Müllentsorgung im gesamten Landkreis Cloppenburg
 - 13. 01. Nach 35-jähriger Tätigkeit als Chorleiter des Gemischen Chores Elsten-Warnstedt wird Gerhard Weiß, Sevelten, verabschiedet. Seine Nachfolge tritt Frau Maria Berges, Elsten, an
 - 12. 02. Der Hengst „Rubinstein“ der Zuchtstation Vorwerk gewinnt mit seiner Reiterin Martina Hannover den Dressur-Grand-Prix in Bremen
 - 30. 03. Der Landfrauenverein Elsten-Warnstedt besteht 45 Jahre
 - 06. 04. Ehrenbürgermeister Theo Renschen, Cappeln, vollendet sein 70. Lebensjahr
 - 17. 04. Pfarrektor Pater Siegbert Kleene wird nach 4-jähriger seelsorglicher Tätigkeit in der Kirchengemeinde St. Marien Schwichteler verabschiedet
 - 12. 05. Einweihung des Neubaus und Feier des 100-jährigen Jubiläums der Volksbank Cappeln
 - 21. 05. Einweihung des Erweiterungsbaues des Kath. Kindergartens St. Peter und Paul in Cappeln
 - 01. 06. Eröffnung des Coma-Verbrauchermarktes in Cappeln
 - 06. 06. Tobias Merfert, Sohn der Eheleute Claudia und Detlef Merfert, ist der 3.000ste Bürger des Ortes Cappeln
 - 01. 07. Zum 01. 08. 1995 wird eine Postagentur im Hair-Shop Werwer in Sevelten eingerichtet
-

-
- 17. 07. Altbürgermeister August Kokenge, Warnstedt, vollendet sein 95. Lebensjahr
 - 22. 07. 41 Mädchen und Jungen aus St. Agata Li Battiati/Sizilien besuchen 8 Tage lang die Gemeinde Cappeln
 - 01. 08. Einrichtung eines Schulkindergartens bei der Grundschule Cappeln
Errichtung einer Realschule in der Gemeinde Cappeln, die mit der Hauptschule und Orientierungsstufe organisatorisch zusammengefaßt ist
 - 27. 08. Beginn der Festwoche: 50 Jahre evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Emstek-Cappeln
 - 12. 09. Der Hengst „Rohdiamant“ der Zuchtstation Vorwerk gewinnt das Bundeschampionat für Dressurpferde
 - 30. 09. Die Deutsche Post AG schließt die Postfiliale im Hause Marcel Beckmann in Elsten nach 100 Jahren
 - 28. 10. Die erste Ausgabe der Heimatschrift „Dörp-Echo för Cappeln un ümtau“ wird auf dem 7. Heimatabend in Cappeln vorgestellt
 - 16. 11. Der neugegründete Handels- und Gewerbeverein Cappeln e.V. mit seinem 1. Vorsitzenden Hubertus Weißjohann stellt sich im Rathaus vor

Stadt Cloppenburg

(Fläche: 70,60 qkm; Bevölkerung: 27.795)

- 04. 01. Herbert Brinkmann erhält für seine ehrenamtliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Musik das Bundesverdienstkreuz
 - 07. 01. Neujahrsempfang der Stadt Cloppenburg mit einem Vortrag von Dieter Schlecht, Präsident der IHK Oldenburg und Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse zu Oldenburg, zum Thema: „Wirtschaft und Kunst“
 - 14.-15. 01. Eröffnung des Cloppenburger Jugendtreffs „Rote Schule“
 - 01. 02. Cloppenburger Sportlerehrung mit buntem Show- und Musikprogramm
 - 08. 02. 8. Tag der Altenpflege in der Cloppenburger Stadthalle
 - 05. 03. Richtfest des ersten städtischen Kindergartens am Wallfahrtsweg
 - 10. 03. Festakt in der Stadthalle zum 100jährigen Jubiläum der Volksbank Cloppenburg mit Außenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher als Festredner
 - 19. 03. Helmut Krause, stellvertr. Direktor der Kreismusikschule, wird vom Nieders. Volksmusikerverband zum Landesmusikdirektor für Blasmusik gewählt
-

-
- 24.-30. 03. 2. Cloppenburger Märchentage
 April Aufstieg der Handballmannschaft des TVC in die Oberliga Nordsee
- 20.-23. 04. Stapelfelder Horntage
 Mai Aufstieg des BV Cloppenburg in die Fußball-Regionalliga Nord
04. 05. Erster Spatenstich für den Neubau des Rathauses durch Bürgermeister Voet
07. 05. Einweihung des Kindergartens in Kellerhöhe
 Vergabe des Europäischen Kulturpreises 1995 im Kardinal-von-Galen-Haus, Stapelfeld, an den niederdeutschen Autor Wilhelm Brockhaus
08. 05. Gedenkveranstaltung in der Stadthalle mit einem Referat von Prof. Dr. Overesch zum Thema „Vor 50 Jahren: Der 8. Mai '45 - Rückbesinnung für die Zukunft“
- 27.-29. 05. Juni-Markt (Jahrmarkt)
 Juni Verena Witte wird Vizemeisterin bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Schwimmen in Magdeburg
- 10.-11. 06. 10. Internationale Musik-Show des Cloppenburger Feuerwehrspielmannszuges
 Juli Walter Scherwetzki vom MSC Cloppenburg wird Dritter bei den Langbahn-Weltmeisterschaften im Motorrad-Bahnsport
- 15.-16. 07. 45. Internationales Motorrad-Grasbahnrennen
18. 07. 25 Jahre Deutsch-Irische Jugendbegegnungen des Landkreises Cloppenburg: Festlicher Empfang und Ausstellungseröffnung
29. 07. „Tag des Cloppenburger Sports“ im Freizeitbad: Cloppenburger Sportvereine stellen sich vor
30. 07. Fertigstellung der Erweiterung der Grundschule St. Augustinus
06. 08. Einweihung der Segelflughalle „Texas-Airport“ Varrelbusch
12. 08. Einweihung der Erweiterung der Münsterlandhalle
19. 08. 7. Cloppenburger Gauklerfest im Stadtpark
21. 08. 25jähriges Jubiläum des Altenheimes St. Pius-Stift
27. 08. Empfang der Stadt Cloppenburg zum 75jährigen Jubiläum des Heimatvereins und der Spälkoppel Cloppenburg
05. 09. Beginn der Neugestaltung der Cloppenburger Stadtmitte
- 08.-11. 09. Mariä-Geburtsmarkt (Jahrmarkt)
- 13./22. 09. Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule und der OS Cappelner Damm führen in der Stadthalle das Kindermusical „Das Elefantenkind“ auf
-

-
- 17. 09. Einweihung des Umweltzentrums Oldenburger Münsterland in Stapelfeld
 - 17.-19. 09. Berufsausbildungsmesse „Ausbildung & Beruf“ in der Stadthalle
 - 24. 09. Jubiläumskonzert „Carmina Burana“ von Carl Orff mit dem St. Andreas Kinder-, Jugend- und Kirchenchor in der Münsterlandhalle Cloppenburg
 - 28.-30. 09. 18. Cloppenburger City-Fest in der Fußgängerzone
 - 05.-07. 10. Eröffnung der neuen Cloppenburger Einkaufspassage „Altes Stadttor“
 - 11.-15. 10. Chinesischer Staatscircus gibt mehrere Gastspiele auf dem Cloppenburger Marktplatz
 - 12.-15. 10. Siebte „Offizielle“ Austauschbegegnung im Rahmen der Städtepartnerschaft Cloppenburg-Bernay in der französischen Partnerstadt
 - 20.-22. 10. Cloppenburger Allgemeine Rassegeflügelshow in der Münsterlandhalle
 - 31. 10. Fertigstellung der Erweiterung der Grundschule Emsterkerfeld
 - 01. 11. Fertigstellung und Inbetriebnahme des städtischen Kindergartens am Wallfahrtsweg
 - 03. 11. Großer, bunter Heimatabend anlässlich des 75jährigen Bestehens des Heimatvereins und der Spätkoppel Cloppenburg
 - 10. 11. Einweihung des Erweiterungsbaues der Oldenburgischen Landesbank in Cloppenburg
 - 22. 11. 1. Katholisches Forum Cloppenburg zum Thema „Organ-spende“
 - 24. 11. Verleihung des Kunstpreises der Stadt Cloppenburg 1995 im Museumsdorf Cloppenburg: für Literatur an Sabine Peters aus Dollart
 - 24. 11. - Cloppenburger Weihnachtsmarkt in der Stadtmitte
 - 23. 12.
 - 02. 12. 5. Cloppenburger Oldie-Night in der Markthalle
 - 03. 12. 3. Cloppenburger Kunst-Handwerker-Tag
 - 31. 12. „Sylvester-Blasen“ des Heimatvereins im Stadtpark

Gemeinde Emstek

(Fläche: 108,10 qkm; Bevölkerung: 9.319)

- 17. 04. Der ehemalige Pastor der ev.-luth. Kirchengemeinde Emstek, Herr Carl-Anton Linnemann, begeht sein 25-jähriges Ordinationsjubiläum
-

-
- 25. 04. Einweihung des St. Elisabeth Kindergartens in Halen.
Träger: Kath. Kirchengemeinde Halen
 - 07. 05. Der Kindergarten in Kellerhöhe wird eingeweiht. Träger:
Kath. Kirchengemeinde Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor
 - Juni Christoph Otten, Halen, wird geehrt. Er ist der 9.000ste
Einwohner der Gemeinde Emstek
 - 13. 06. 40-jähriges Jubiläum des Krankenhauses St. Antonius-
Stift in Emstek
 - 18. 06. Kreisjugendtag des Kreissportbundes in Bühren



Jan und Libett machten der Gemeinde Emstek ihre Aufwartung und überbrachten die Einladung zum Stoppelmarkt Vechta.

- 28. 06. Die Leichtathletinnen Anke Meyer aus Drantum und Ulrike Ahrens aus Garthe, beide Mitglieder des Sportvereins Emstek, wurden wegen der Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im Blockmehrkampflauf der Schülerinnen A in Illertissen bei Ulm von der Gemeinde geehrt. Sie gehören damit zu den 40 besten deutschen Leichtathletinnen
 - 31. 07. - Sportwoche anlässlich des 75-jährigen Vereinsjubiläums
06. 08. des Sportvereins Höltinghausen
-

-
- 19. 08. Der Spielplatz in Bühren „Auf dem Schlatt“ wird eingeweiht
 - 27. 08. - Festwoche anlässlich des 50-jährigen Bestehens der ev. Kirchengemeinde Emstek/Cappeln
 - 03. 09. Kirchengemeinde Emstek/Cappeln
 - 02. 09. 25. Gemeindemusikfest in Halen
 - 10. 09. 30-jähriges Bestehen des Maria-Goretti-Kindergartens in Emstek
 - 16. 09. 20jähriges Bestehen der Damenschützenkompanie Bühren
 - 23. 09. 25-jähriges Bestehen des Schulzentrums Emstek
 - 30. 09. Die Postfiliale in Garthe wird geschlossen
 - 08. 10. Bundesjungschützentag in Emstek
 - 15. 10. Das Pfarrheim der kath. Kirchengemeinde St. Margaretha in Emstek wird eingeweiht
 - 18. 10. Eine weißrussische Delegation aus dem Bezirk Gomel besucht die Gemeinde Emstek
 - 20. 11. 100-jähriges Bestehen der Volksbank Emstek
 - 31. 12. Die Poststellen in Drantum und Schneiderkrug schließen zum Jahresende

Gemeinde Essen

(Fläche: 97,98 qkm; Bevölkerung: 8.055)

- Januar
 - Auf dem Sportball werden Sascha Ostendorf und Peter Hainke als „Sportler des Jahres“ geehrt. Mit der silbernen Ehrennadel wurden Hartmut Heumann und Andreas Mitschke ausgezeichnet
 - Auf der Mitgliederversammlung des Musikvereins Bevern wird Heinz Klostermann nach 33jähriger Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt
 - Bei den Kreismeisterschaften in Barßel erringen die Aktiven der Schwimmabteilung des BV Essen 13 Kreismeistertitel
 - Februar
 - Karneval mit Niveau, humoristischen Darbietungen nicht „von der Stange“ sondern „hausgemacht“, bietet der Beverner Kirchenchor
 - Wegen 30jähriger Mitgliedschaft im Fischereiverein werden Hermann Wessels, Manfred Münchow, Anton Siemer und Bernd Landwehr mit der Goldenen Ehrennadel des Vereins geehrt
 - Der Gemeinderat verabschiedet den Haushalt 1995 mit einem Gesamtvolumen von rd. 25 Mio. DM
 - Franz Moormann wird neuer Bezirksvorsteher in Herbergen
-

-
- Narrenfreiheit herrscht am Rosenmontag zum 21. Mal rund um den Essener Achterort für die Kinder aus Essen und Umgebung
 - In Uptloh wird von der Deutschen Bundespost im Edeka-Geschäft Tellmann eine Postagentur eröffnet. Gleichzeitig wird die Poststelle in der Kirchstraße geschlossen. Die bisherige Posthalterin Frau Witte tritt in den Ruhestand
- März
- Einen kompletten Service rund ums Fahrrad bietet die neue Firma Rad-Schulz in Essen, Lange Straße
 - Eine Wanderausstellung unter dem Motto „Bilder und Dokumente zum 50. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz“ wird in die Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe geholt
 - Eine Kollekte, die in der St. Bartholomäus-Pfarrkirche in Essen und der Herz-Jesu-Kapelle in Bartmannsholte durchgeführt wurde, eine weitere Aktion im Josefs-Kindergarten und eine Elternbegegnung, die zu einem Basar umfunktioniert wurde, erbrachte den Reinerlös von 7341 DM
 - Auf der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bevern werden Siegfried Wessels für 40jährige Mitgliedschaft und Bernd Holtwessels mit dem Goldenen Ehrenzeichen und Urkunde geehrt. Bei der anschließenden Verabschiedung des ehemaligen Ortsbrandmeisters Reinhold Meyer würdigt Ortsbrandmeister Sperveslage dessen Verdienste um die Wehr
 - Erster Spatenstich für die neue Essener Sporthalle auf dem Gelände der Hauptschule
 - Während eines feierlichen Hochamtes wird die neue Orgel in Bevern eingeweiht
- April
- Am 1. und 2. April stellte der Missions-Paramentenverein die angefertigten Sachen im Pfarrheim aus
 - Aloys Meyer-Diers und Hans Große Beilage werden vom CDU-Gemeindeverband für 25jährige Mitgliedschaft geehrt
 - Über zahlreiche Aktivitäten berichtet der Vorsitzende des Heimatvereins Dr. Bernd Klausning auf der Generalversammlung. Desweiteren wird das Jahrbuch 1994 vorgestellt
 - Mit der Verleihung des „großen Wappentellers“ würdigt die Gemeinde Essen die Verdienste von Clemens
-

-
- Windhaus für seine mehr als 40jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Bezirksvorsteher. Gleichzeitig erhält Anton Bruns für eine 25jährige Tätigkeit im Ehrenamt als Bezirksvorsteher den „kleinen Wappenteller“ der Gemeinde
- Mai
- Heinrich Brengelmann wird neuer Ortsbrandmeister der Essener Wehr, Bernd Witte sein Stellvertreter
 - Die Schützenhalle mit „Königsbalkon“ wird eingeweiht
 - 42 Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe Essen nehmen in Essen/Belgien teil an einer schul- und jahrgangsübergreifenden Schüleraustausch-AG
 - Mit 450 Pferden und 1270 Nennungen weist das vom Reit- und Fahrverein Essen ausgerichtete Turnier eine gute Besetzung auf und bietet in 25 Prüfungen vielfach sehr guten Reitsport
 - Der Kirchenchor „Cäcilia“ Bevern besteht 90 Jahre. Mehr als 1000 Mitglieder aus 28 Sangesvereinigungen und drei Gastchöre aus den Landkreisen Vechta und Osnabrück treffen sich zum 63. Chorfest des Sängerbundes „Heimattreu“ in Bevern
- Juni
- Unter der Leitung von Ellen Huy und Wolfgang Dreyer wird ein Jugendorchester gegründet
 - Volker Prause wird auf der Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins Essen einstimmig als Vorsitzender bestätigt
 - Mehr als 700 Ministrantinnen und Meßdiener aus 44 Pfarrgemeinden im Officialatsbezirk Oldenburg sowie aus Nordrhein-Westfalen und Berlin nehmen am Pfingstfestival in Calhorn teil. Zu Gast ist Bischof Robert Kerketta aus der indischen Provinz Assam
 - Essener Schützenkönig wird Walter Erber mit Königin Theresia. Kinderkönig ist Frank Bruns mit Melanie Schlotmann als Kinderkönigin
 - Ortsbrandmeister Bernd Moorlampe und sein Stellvertreter Walter Erber werden offiziell verabschiedet. Heinrich Brengelmann und sein neuer Stellvertreter, Bernhard Witte, werden von Gemeindedirektor Georg Kettmann zu Ehrenbeamten ernannt
 - Der neue Radweg an der Bartmannsholter Straße in Calhorn wird eingeweiht
-

-
- Juli
- Ein Kosmetikstudio mit angeschlossener medizinischer Fußpflege hat Anja Dykgers in Essen an der Flämischen Straße 18 eröffnet
 - Die Beverner Heimatschützen werden ein Jahr lang von Georg und Maria Kathmann regiert. Im Reich des Schützennachwuchses regieren Bernd Ostendorf und Stefanie Voth aus Addrup
 - Ralf Lake und Michael Ramsauer veranstalten ihre erste Gemeinschaftsausstellung im Atelier in Bartmannsholte
 - Mit der Verleihung des „kleinen Wappentellers“ würdigt die Gemeinde Essen die Verdienste von Gerd Schmitz für seine mehr als 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Bezirksvorsteher
 - Mit der Erweiterung der Schmutzwasserkanalisation im Ortsteil Barlage wird begonnen
 - Der Landwirtschaftliche Verein Essen unternimmt eine viertägige Studienfahrt durch die neuen Bundesländer und Tschechien
- August
- Der letzte Stahlgittermast einer neuen 110 000-Volt Hochspannungsleitung wird aufgestellt
 - „Rund um den Kirchturm“ wird als 5. Pfarrfest durchgeführt. Der Erlös von rd. 9.500,00 DM ist für die Sanierung des Essener Pfarrzentrums bestimmt
 - 30. Kreisbläsertreffen der Jägerschaft Cloppenburg in Essen
 - Die Betriebsgebäude der früheren Großschlachtere Witte sind abgerissen. Geschaffen werden etwa 17 neue Bauplätze auf dem ehem. Firmengelände
 - Auf den Spuren von Bischof Amandus Bahlmann, dem aus der Essener Bauerschaft Bartmannsholte stammenden Gründer ihrer Ordensgemeinschaft, wandeln 30 Missionsschwestern vom „Orden der Unbefleckten Empfängnis der Muttergottes“
- September
- Kreisfeuerwehrtag in Essen mit 38 Mannschaften
 - Pater Werner Wigger, bisher Direktor der Jugendbildungsstätte „Haus Don Bosco“, verläßt nach sechsjähriger Tätigkeit die Niederlassung des Salesianer-Ordens in Calhorn. Sein Nachfolger ist der 57jährige Pater Rudi Dötsch
 - In einem feierlichen Gottesdienst weiht Bischof Dr. Reinhard Lettmann einen neuen Reliquienschrein in
-

-
- der Marienkirche Bevern ein
- Der Sportverein Bevern wählt Ferdinand Diedrich zum neuen Vorsitzenden
- Oktober
- Die Beverner Kolpingfamilie besteht 40 Jahre. Gleichzeitig feiert die Theatergruppe ihr 40jähriges Bestehen
 - Anlässlich der Weltmesse der Ernährung „Anuga 95“ in Köln wird die Firma Feinkost Wernsing GmbH mit der Leistungsmedaille in Silber ausgezeichnet
- November
- Auf der Generalversammlung des Gemischten Chores Essen wird Leo Hämmerer als Dirigent gewählt und tritt die Nachfolge von Clemens Tiemann an, der den Chor fast 30 Jahre geleitet hat
 - Einen Gesamtschaden im Millionenbereich hat ein Feuer in der Wernsing Feinkost GmbH, Addrup, ausgelöst
- Dezember
- Gerhard Bröring aus Uptloh ist neuer Hauptmann des Heimat- und Schützenvereins Bevern. Für Paul Niebaber wird Hans Niehe zum neuen Kassenwart gewählt
 - Weihnachtsmarkt des HGV unter Beteiligung der ortsansässigen Vereine
 - Die Spielschar der Kolpingfamilie Bevern führt das plattdeutsche Lustspiel „Zwangseinquartierung“ mit großem Erfolg auf
 - Anspruchsvolle Blasmusik auf hohem Niveau bieten die Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters Essen beim diesjährigen Jahreskonzert unter Leitung von Dirigent Josef Bruns. Den musikalischen Auftakt des Konzertes bilden Vorträge des Jugendorchesters unter der Leitung von Ellen Huy und Wolfgang Dreyer

Stadt Friesoythe

(Fläche: 247,01 qkm; Bevölkerung: 18.907)

- 01. 01. Inbetriebnahme des neuen städtischen Kindergartens in Kampe; Investitionen in Höhe von ca. 950.000,00 DM
 - 07.-08. 01. „Nichthandballerturnier“ in der Sporthalle Großer Kamp in Friesoythe. Veranstalter: HSG Friesoythe
 - 15. 01. Hallenfußball-Wanderpokalturnier für 1. Herrenmannschaften mit Tanzeinlagen des VFL Lönigen sowie Röhnradtturnen, Schwarz-Weiß Oldenburg, in der Tunhalle Großer Kamp West. Veranstalter: BV Neuscharrel
 - 21. 01. 20jähriges Bestehen der Damen-Gymnastikgruppe Neuscharrel. Feier im Jugendheim Neuscharrel
-

-
22. 01. Stadtmeisterschaften Hallenfußball in der Sporthalle Großer Kamp in Friesoythe. Veranstalter: SV „Hansa“ Friesoythe
- 30.-31. 01. Sonderausstellung im Postgeschichtlichen Museum Friesoythe: Heinrich von Stephans Erfindung, 125 Jahre Correspondenzkarte in Deutschland
05. 02. Feierliche Glockenweihe in der Martin Luther Kirche in Süddorf der ev.-luth. Kirchengemeinde Edeweht
09. 02. Autorenlesung mit Helmut Uhlig „Buddha - Die Wege des Erleuchteten“ in der Ludgeri-Schule in Friesoythe. Veranstalter: Kulturkreis Bösel Friesoythe Saterland
01. 03. „Von Rügen bis Görlitz - die neuen Bundesländer“ - Vortrag mit Dias der KEB Friesoythe im Bildungswerk Friesoythe
06. 03. Kunstgewerbliche Ausstellung in der LzO in Friesoythe. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Kunst-Handwerk-Design Niedersachsen e.V. zeigen ihre Exponate: Erika Mawick, Leer, Batikarbeiten; Ursula Kruse, Großefehn, freie und angewandte Keramik; Gisela und Walter Baumfalk, Jever, Unikate aus Steinzeug, Keramik und Porzellan; Viktoria Schaefer, Cloppenburg, Keramik in graphischer Majolikatechnik. Veranstalter: Kulturkreis Bösel Friesoythe Saterland
01. 04. Reservistenwettkampf Bezirk Weser-Ems. Veranstalter: Reservistenkameradschaft Friesoythe
08. 04. Konzert der Musikvereine der Stadtgemeinde Friesoythe aus Anlaß der Aktion „Hilfe für Klaus und Kevin“ in der Hauptschule in Altenoythe
16. 04. Abbrennen von Osterfeuern in verschiedenen Ortsteilen
- 17.-23. 04. Durchführung eines Caritas-Transportes nach Litauen der Kirchengemeinde St. Marien
- 28.-30. 04. Friesoyther Maitage
03. 05. Pfarrer Uwe Löwensen wird in einem Gottesdienst in der ev.-luth. Kirche zu Friesoythe in das Amt des Kreis Pfarrers eingeführt
06. 05. Tennisplatzeinweihung des VfL Markhausen
13. 05. Spendung der hl. Firmung in der Kirchengemeinde St. Marien in Friesoythe durch Herrn Weihbischof Dr. Max Georg Frh. v. Twickel
- 12.-14. 05. Der Sängerbund Concordia veranstaltet gemeinsam mit dem Männergesangsverein von 1880 Friesoythe e.V. das Bundeschorfest des Sängerbundes Concordia für den Alten Amtsbezirk Friesoythe und Umgebung in Friesoythe
-

-
21. 05. Wandertag mit Tieren. Treffpunkt beim Tierheim, Friesoyther Straße 19, Sedelsberg. Veranstalter: Tierheim
- 02.-04. 06. Reitturnier des Reit- und Fahrvereins Friesoythe e.V.
- 03.-05. 06. Pfingstmarkt in Friesoythe
- 04.-05. 06. Jugendpokalturnier in Süddorf/Edewechterdamm
08. 06. Vollversammlung mit Neuwahl des Vorstandes und Vorstellung des Programms 1995/1996 in der Stadtschänke in Friesoythe. Veranstalter: Kulturkreis Bösel Friesoythe Saterland
- 17.-24. 06. Sport-Woche des SV Gehlenberg/Neuvrees
18. 06. 15. inter. Volkslauf mit Wandern des Kicker Clubs Ikenbrügge von 1971 e.V.
24. 06. Einweihung der denkmalgeschützten Scheune in Markhausen
- Juni Bergfest der Dorfgemeinschaft Neulorup-Schwarzenberg
- 15.-16. 07. Handwerker- und Bauernmarkt in Markhausen
- 23.-24. 07. Kirmes in Markhausen
- 28.-30. 07. Deutsche Meisterschaft 1995 der Viererzugfahrer und Nationales Fahrturnier für Zweispänner „Klasse S“ in Thüle. Veranstalter: Reit- und Fahrclub Thüle e.V.
30. 07. 17. Internationales Volksradfahren „Rund um die Thülsfelder Talsperre“. Veranstalter: Radsportclub Thüle
01. 08. Inbetriebnahme des Erweiterungsbaues des städtischen Kindergartens in Altenoythe; Investitionen ca. 1,4 Mio. DM
- 12.-13. 08. Friesoyther Sport- und Vereinsfest in der Sporthalle und um die Sporthalle Großer Kamp Ost. Veranstalter: HSG Friesoythe
- 18./20. 08. Internationales Schaufahren des Schiffmodellbauclubs Hansestadt Friesoythe e.V. auf dem Sport- und Spielteich in Friesoythe
20. 08. Aus Anlaß des 60. Jahrestages ihrer Selbständigkeit feiert die ev.-luth. Kirchengemeinde Friesoythe einen Gottesdienst, der von allen drei Pfarrbezirken gestaltet wird
23. 08. Jubiläumsfeier aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Landfrauenvereins Friesoythe
- 25.-27. 08. 150 Jahre Ortsverein Mehrenkamp - Peiterbult mit großem Umzug durch die Stadt
03. 09. Feierlicher Gottesdienst in St. Marien zur Verabschiedung der vier Ordensschwestern des St. Marienstiftes und Dank für den 128jährigen Dienst der Franziskaner-Schwestern im St. Marienstift in Friesoythe
-

-
- 16.-18. 09. Herbstmarkt in Friesoythe
23. 09. Konzert in der Sporthalle Großer Kamp in Friesoythe anlässlich des 20jährigen Bestehens des Jugend-Spielmanns-Fanfarenkorps Friesoythe e.V.
29. 09. - 20jähriges Bestehen des Jugendblasorchesters Neuscharrel, verbunden mit einem Erntedankfestumzug in Neuscharrel
01. 10.
03. 10. Tag der offenen Tür im Tierheim zum Welttierschutztag
16. 10. Der 8. Litauen-Transport aus der Gemeinde St. Marien Friesoythe nach Kaisiadorys/Litauen geht unter der Leitung der KAB auf den Weg
- 04.-06. 11. Buchausstellung der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Marien Friesoythe im Franziskushaus in Friesoythe
10. 11. In der St. Marienkirche in Friesoythe findet zum 225. Geburtstag Ludwig van Beethovens die Aufführung der „Neunten Symphonie d-Moll opus 125“ mit dem Schulchor und dem Motettenchor Friesoythe unter der Leitung von Herrn Werner Haselier statt
- 25.-26. 11. Basar der ev.-luth. Kirchengemeinde Edeweicht im Gemeindehaus in Süddorf
26. 11. Basar der Sozialen Arbeitsstätte (WfB) in Altenoythe
02. 12. 10. Jubiläumsweihnachtsmarkt in Gehlenberg
03. 12. Tag der offenen Tür im Postgeschichtlichen Museum in Friesoythe
17. 12. Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Marien aus Anlaß des 40jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Alfons Bokern
31. 12. 19. Internationaler Markhauser Silvesterlauf '95 und Wandern „Rund um die Thülsfelder Talsperre“

Gemeinde Garrel

(Fläche: 113,23 qkm; Bevölkerung: 10.829)

- Januar
- Auf der Liste der 100 größten Unternehmen im Lande Niedersachsen belegt die Garreler Großbäckerei Wendeln den 19. Rang. Die Beschäftigungszahl wird mit 3.652 angegeben
 - Martin Brauner ist neuer Dirigent des Musikvereins Garrel. Er löst nach 26 Jahren Josef Brackland ab
- Februar
- Die Sozialstation Garrel/Bösel mit 7 Kräften hat eine neue Anlaufstelle im Büro an der Hauptstraße 36 in Garrel bezogen
-

-
- März
- Auf der Lehrlingsfreisprechungsfeier im Winter 1994/95 werden aus Garrel die Kammersieger(in) Claudia Kemper und Peter Kl. Stüve ausgezeichnet
 - Das Unternehmen Franz Högemann, Automatisierungstechnik GmbH, hat an der Amerikastraße 4c in Garrel neue Produktions- und Büroräume bezogen
 - August Nordenbrock, Garrel, wird von der „St. Johannes Schützengilde“ Garrel als neuer Vorsitzender gewählt. Der bisherige Vorsitzende Paul Holthaus, Garrel, der 16 Jahre der Schützengilde vorstand, ist zum Präsidenten der Gilde ernannt worden
 - Neueröffnung von zwei türkischen Lebensmittelgeschäften: „Kismet“ - Familie Keklik an der Kaiforter Straße, „Pinar Market“ - Familie Erdogan an der Sager Straße
- April
- Eröffnung des Hotel- und Gaststättenbetriebes „Auehof“ an der Nikolausdorfer Straße
 - Pastor i. R. Karl-Anton Linnemann feiert sein 25jähriges Ordinations- bzw. Priesterjubiläum
 - Das Garreler Unternehmen „Heidemark“ (Putenspezialitäten) ist in seiner Branche in Deutschland auf Rang „zwei“ vorgerückt
- Mai
- 25 Jahre „Bürgerklause Tapken“ in Garrel
 - Der Ort Varrelbusch wird Bezirkssieger im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“
 - Ein Teilstück der Straße Lindenallee in Falkenberg wird von der Garreler Straße bis zur Ortsmitte komplett erneuert und entlang dieser Strecke ein Radweg angelegt
 - Das 47. Kreismusikfest des Kreismusikverbandes Cloppenburg findet in Garrel statt. Der Musikverein Garrel besteht 25 Jahre
 - Bilderausstellung des polnischen Künstlers Jacek Apostel im Rathaus Garrel
- Juni
- Im städtebaulichen Landeswettbewerb „Kosten- und flächensparender Wohnungsbau - Bereitstellung preiswerten Baulandes“ werden die Leistungen der Gemeinde Garrel mit einer Auszeichnung gewürdigt
 - Rektor Martin Mähler, Leiter der Grundschule Beverbruch/Nikolausdorf wird pensioniert
 - Die Gemeinde Garrel ehrt drei Nachwuchshandwerker, und zwar: Claudia Kemper, Garrel, als Raumausstatterin (Kammer- und Landessiegerin); Clemens
-

-
- Neumeister, Garrel, als Klempner (Kammer- und Landessieger); Peter kl. Stüve, als Gas- und Wasserinstallateur (Kammersieger)
- Gymnastikgruppen aus Beverbruch werden auf dem DJK-Diözesanfest in Dülmen Diözesanmeister 1995
 - Herausgabe einer neuen Informationsbroschüre durch die Gemeinde Garrel
- Juli**
- 25 Jahre Betriebshelfergemeinschaft Garrel-Bösel
 - Der „Heimatverein der Deutschen aus Rußland“ richtet in Garrel, Hauptstraße 26, ein Büro ein. Ansprechpartnerin ist Frau Elena Fischer
 - Bankleiter Hans Buschenlange, Garrel, wird nach 45 Dienstjahren bei der Raiffeisenbank Garrel eG in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolger ist Ludger Ostermann
 - Zwischen der Gemeinde Garrel und dem Canton Bléré in Frankreich findet ein Jugendaustausch statt
- August**
- Schwester Pudentia, von 1954 - 1992 in der Schwesternstation Garrel tätig, verstirbt im Alter von 85 Jahren in Telgte
 - Eröffnung des Unternehmens „Behrens-Fensterbau GmbH“
 - Der alte Wetterhahn der Nikolausdorfer Kirche wird versteigert
- September**
- Vikar Martin Knipper, der zum Pfarrer der kath. Kirchengemeinde „St. Gorgonius“ in Goldenstedt ernannt worden ist, wird verabschiedet. Nachfolger ist Vikar Siegbert Hellkuhl
 - 15 Schülerinnen und Schüler der Realschule Garrel weilen vom 13. - 27. September in der Partnergemeinde Bléré
- Oktober**
- Die Bauarbeiten der Petersfelder Straße in Garrel sind abgeschlossen
- November**
- Die Gemeinde Garrel ehrt Georg Kuhlen, Falkenberg, als den neuen Schüler-Niedersachsenmeister im 3.000 Meter-Lauf. Im Laufe des Jahres konnte er 25 - 30 Siege erringen
- Dezember**
- Herr Norbert Högemann, Garrel, wird zum Rektor an der Grundschule Beverbruch/Nikolausdorf (Schulverbund) ernannt
 - Pfarrer em. Josef Arlinghaus, der von 1961 bis 1973 Pfarrer der kath. Kirchengemeinde „St. Peter und
-

-
- Paul“ in Garrel war und im Ruhestand in Bakum lebt,
begeht das eiserne Priesterjubiläum
– Gründung des „Oldtimer-Club Nikolausdorf“

Gemeinde Lastrup

(Fläche: 85,19 qkm; Bevölkerung: 6.152)

06. 01. Aufführung des plattdeutschen Stückes „De möblierte Herr“ durch den rührigen Theaterverein Suhle
13.-15. 01. Hengstparade der Deckstation Böckmann, Hamstrup
28. 01. Theateraufführung des plattdeutschen Stückes „Kien Tied för Opa“ durch die Theaterabteilung des Sportvereins SV Hemmelte
29. 01. Hengstparade des Zuchthofes Klatte, Klein Roscharden
26. 02. Großer Karnevalsanzug in Lastrup



Beförderung auf der Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Lastrup, von rechts nach links: Gemeindebrandmeister Heinz Flatken, stellv. Gemeindebrandmeister Franz Haakmann, Feuerwehrmann Reinhard Geers, Oberfeuerwehrmann Fritz Schröder, Oberfeuerwehrmann Hubert Helmes, Hauptfeuerwehrmann Albert Wilken, mit den Vertretern der Gemeinde Lastrup, Bürgermeister Josef Lübke und Gemeindedirektor Heinz Möller (06. 02.).

-
31. 03. Vorstellung des Landschaftsplanes der Gemeinde Lastrup im Gemeinderat
- Mai Die 1. Seniorenmannschaft des FC Lastrup wird Kreisligameister und Aufsteiger in die Bezirksklasse
- Mai Schwester Maria Severina SND, geb. Johanna Grote, aus Groß Roscharden feiert in Mühlhausen ihr Diamantenes Ordensjubiläum
14. 05. Heimatprimiz von Pater Stefan Gerdes aus Suhle
28. 05. 90. Oldenburger Kolpingtag in Lastrup, 10. Oldenburger Kolpingjugendtag in Lastrup, 75-Jahr-Feier der Kolpingfamilie Lastrup
- Juni 20. Ferienpaßaktion des Gemeindejugendringes
03. 06. Pfingstturnier des NFV-Kreisverbandes mit 400 F-Jugendlichen
08. 06. Auszeichnung der Gemeinde durch den Niedersächsischen Sozialminister Walter Hiller im Rahmen des Wettbewerbes „Bereitstellung preiswerten Baulandes“
03. 07. 1. Versammlung zur Dorferneuerung Kneheim
- 29.-30. 07. Reitturnier der Reitgemeinschaft Klein Roscharden
01. 08. Einrichtung der Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe Lastrup und gleitende Auflösung des Schulverbundes Lastrup-Molbergen und Lastrup-Essen
Eröffnung des Heilpädagogischen Kindergartens Lastrup, Birkenweg
Verabschiedung des Bezirksvorstehers Alwin Schnieder aus Timmerlage nach 28-jähriger Tätigkeit. Neuer Bezirksvorsteher ist dessen Sohn Georg Schnieder, Timmerlage
Aufstellung eines Denkmals zur Erinnerung an die Kleinbahnstrecke Cloppenburg-Landesgrenze auf dem Gelände des ehemaligen Bahnhofs Lastrup
01. 09. Festakt zum 100jährigen Kirchenbaujubiläum der Herz-Jesu-Kirche Hemmelte
Vorstellung der Erstausgabe der umfangreichen Dorfchronik Hemmelte
Eröffnung des Kindergartens Kneheim
10. 09. 100-jähriges Bestehen der Bibliothek der Pfarrgemeinde St. Petrus, Lastrup
20. 11. Löschmeister Reinhold Vorwerk ist 50 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lastrup
08. 12. 5. Kunstausstellung im Rathaus der Gemeinde Lastrup durch die Grafik- und Textildesignerin Gabriele Schmidt-Bölke mit Aquarellen und Naturobjekten
-

Gemeinde Lindern

(Fläche: 65,81 qkm; Bevölkerung: 4.479)

27. 01. Elisabeth Fliether, Lindenstr. 4, 98 Jahre
Josefa Lücken, Liener, Hauptstr. 18, 92 Jahre
11. 02. Elisabeth Ostermann, Fehnstr. 17, 90 Jahre
13. 02. Johannes und Frieda Schessler, Holthöher Str. 1, 65jähri-
ges Ehejubiläum
22. 02. Margarethe Schwitzner, Mühlenweg 1, 93 Jahre
26. 02. Tod des Bezirksvorstehers von Lindern-Süd, Heinrich Giese
09. 03. Marta Brandtner, Vösseberge 24, 91 Jahre
04. 03. Besuch des Nds. Kultusministers Rolf Wernstedt in Lin-
dern und seine mündliche Zusage zur Einrichtung einer
einzügigen Realschule in Lindern
20. 03. Wiederwahl des Gemeindebrandmeisters Hubert Thoben
für sechs weitere Jahre
22. 03. Ernst Thoben, Garen 30, 98 Jahre
20. 04. Margarethe Thomas, Eichenkamp 6, 91 Jahre
27. 04. Besichtigung des ehemaligen Depots in Garen durch den
Rat
28. 04. Durchführung der Aktion „Hilfe für Klaus“ durch die Ver-
eine der Gemeinde Lindern
22. 05. Genehmigung der Bezirksregierung Weser-Ems zur Ein-
richtung einer mit der OS und der HS organisatorisch zu-
sammengefaßten Realschule
23. 05. Kauf der Tennishalle in Lindern durch die Gemeinde
31. 05. Gerhard Suhle, Liener, Hauptstr. 19, 95 Jahre
11. 06. Eröffnung der „Galerie Lindern“, Inhaber: Volkmar Grigull
29. 06. Beschlußfassung über die Förderungsrichtlinien für die
Jugendarbeit und die Jugendpflege,
Beschlußfassung über den Ausbau des Schulzentrums in
Lindern,
Beschlußfassung über die Einführung der 5-Tage-Woche
in der Linderner Schule,
Beschlußfassung über den Rahmenvertrag der Städte
und Gemeinden der Landkreise Cloppenburg und Vechta
mit den Kirchengemeinden und dem Bischöflich-Mün-
sterschen Offizialat in Vechta
08. 08. Informationsveranstaltung des Linderner Rates zum
Thema „Windenergieanlagen“
16. 08. Beschlußfassung über die Einrichtung der Gemeindever-
waltung mit einer PC-Anlage sowie mit Servern,
Druckern und sonstigen Arbeitsplatzgeräten
-

-
- 12. 09. Verpachtung der Tennishalle
 - 28. 10. Münsterlandtag des Heimatbundes Oldenburger Münsterland in Lindern
 - 16. 11. Heinrich Kollmer, Marren 26, 96 Jahre
 - 19. 11. Gerhard Nordenbrock, Liener, Schulweg 5, 90 Jahre
 - 18. 12. Bestellung neuer Bezirksvorsteher durch den Rat: Herr Heinrich Franke für Lindern-Süd und Herrn Heinrich Nuxoll für Kleinenging, Beschluß des Rates auf Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges TLF 16, Ehrung von Sportlern des Sportvereins Lindern durch den Rat der Gemeinde Lindern: Landesmeister Andreas Thyen in der Disziplin Weitsprung und Landesmeister Gerald Kösters in der Disziplin Kumite

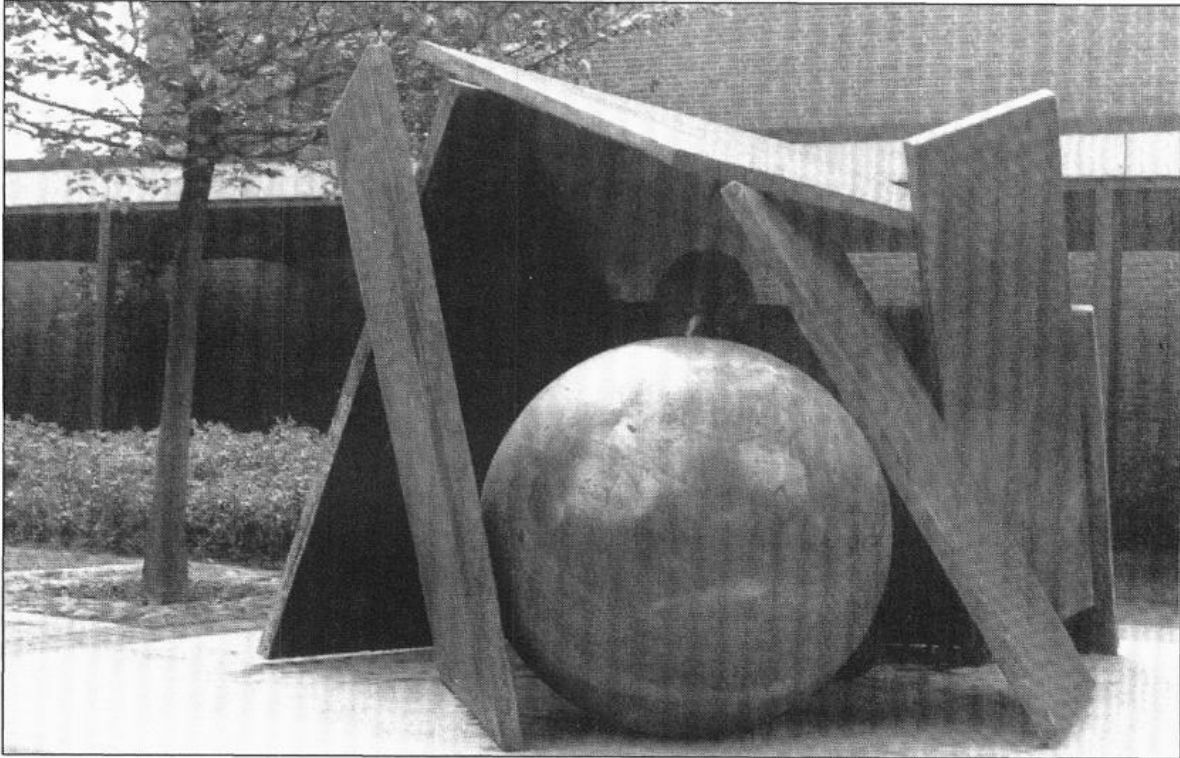
Stadt Lönningen

(Fläche: 143,01 qkm; Bevölkerung: 12.722)

- 17. 01. Bürgerversammlung in Borkhorn
Änderung des Schuleinzugsbereiches für den Grundschulstandort Evenkamp
 - 19. 01. Platt im Forum: „Hexensommer“, Theatergruppe Westrum
 - 28. 01. „The Golden Musical of Broadway“ im Forum Hasetal
 - 30. 01. Stadtdirektor i. R. Hermann Ficker verstarb im Alter von 77 Jahren
 - 09. 02. „Die Stars der Volksmusik“ in der Sporthalle Lönningen
 - 23. 02. Platt im Forum: „Thea Witt makt nich mit“, Spälkoppel Lindern
 - 27. 02. „Das Land des Lächelns“, Operette im Programm der Kulturellen Vereinigung Lönningen, Forum Hasetal
Benefiz-Veranstaltungen für die Aktion „Hilfe für Klaus“
 - 09. 03. Kinderliedermacher Volker Rosin
 - 12. 03. „Bunter Nachmittag“, Dorfjugend Böen
Klassisches Konzert, Cloppenburg Trompetensextett
 - 14.-23. 03. Ausstellung „Parks und Gärten zwischen Weser und Ems“ (Oldenburgische Landesbank)
 - 15. 03. „Lorenzos Öl“ - Filmvortrag
 - 18. 03. Landschaftssäuberungs-Aktion der Stadt Lönningen
 - 24. 03. Konzert der Big Band Bösel und Jan Willem, Organisation: Rat und Verwaltung der Stadt Lönningen
 - 25. 03. 1. Löninger Kindersachen-Flohmarkt
 - 26. 03. Zugvergleichsschießen, Lönninger Schützenverein
 - 01.04. u. 31.05. „Petrus gift Urlaub“, Theaterverein Evenkamp
-

-
02. 04. Basar im Pfarrheim, Kindergärten St. Vitus und St. Marien
08. 04. Fußballspiel, Dorfgemeinschaft Schelmkappe
Konzert, Musikverein Bunnen
09. 04. Konzert, Musikverein Evenkamp
11. 04. 50. Jahrestag Einmarsch britischer und kanadischer Truppen in Löningen - offizielle Gedenkfeier der Stadt Löningen mit ökumenischem Gottesdienst und Schweigemarsch zum „Vikar-Henn-Platz“
16. 04. Osterkonzert, Musikverein Bunnen
23. 04. Konzert des Kreisausbildungsorchesters, Forum Hasetal
30. 04. Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbandes im Forum Hasetal
01. 05. Mai-Jubeltage des Gewerbevereins
- 11.-13. 05. Mai-Jubeltage des Gewerbevereins Löningen
13. 05. 2. Hasetal-Radwandertag
20. 05. Chöre der Stadtgemeinde Löningen singen
05. 06. 2. Deutscher Mühlentag, Schutenmühle Löningen-Hukelrieden
- 15.-17. 07. Löninger Schützenfest im 398. Jahr der Vereinsgeschichte
27. 08. Sommertreffen der Kolpingfamilien des Landesverbandes Oldenburg, Forum Hasetal
03. 09. Heimatverein Löningen: Schutenmühle, Ausstellung, „Landschaft der wackeren neuen Welt“ von Manfred Körtzinger
Jazz-Frühshoppen
08. 09. Konzert „Gran Concerto, Musicale Rocco D'Ambrosio“, Südtalien, Forum Hasetal
10. 09. Tag des offenen Denkmals in der Schutenmühle
12. 09. Vorstellung der 1. Orgel-CD „Advent und Weihnachten in St. Vitus, Löningen“, Organist Ernst Ditters
- 13.-14. 09. „Die Physiker“ von Dürrenmatt, Theater-AG des Copernicus-Gymnasiums Löningen, Forum Hasetal
23. 09. Eröffnung der Spielzeit 1995/96 der Kulturellen Vereinigung Löningen mit den Wiener Sängerknaben in der St. Vitus-Kirche
07. 10. Treffen der Partnerstädte Löningen und Wittenburg im Forum Hasetal
13. 10. 15 Jahre Behinderten-Sport-Gemeinschaft Löningen, Jubiläumsfeier
29. 10. Vokal- und Instrumental-Konzert des MGV Eintracht Löningen, Forum Hasetal
-

-
- 03.-05. 11. 9. Kunst- und Handwerksmarkt, Forum Hasetal
09. 11. „Die internationale Musikshow“ - Songs, Tanz, Gesang
10. 11. „Elias“ - Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy in
der St. Vitus-Kirche im Programm der Kulturellen Verei-
nigung Lönigen



*Skulpturengarten am Forum Hasetal – Peter Kärst, Hannover: DENK-
MAL ZUM TAG DER MAUERÖFFNUNG, 09. November 1989 (1989,
Stahl). Foto: Uta Albers*

30. 11. - Löninger Weihnachtsmarkt mit dem Shanty-Chor Barßel
03. 12.
07. 12. Konzert - Staatliches Marineorchester Moskau, Forum
Hasetal
16. 12. Heimatverein Lönigen - Weihnachtsmarkt an der Schu-
tenmühle, Lönigen-Huckelrieden

Gemeinde Molbergen

(Fläche: 102,47 qkm; Bevölkerung: 6.060)

13. 01. 90. Geburtstag Josefa Thoben, Zum Dwerger Meer 6, Dwergte
- März Beginn der Erschließungsarbeiten im Baugebiet Nr. 36 „Hinter der Vikarie“ in Molbergen
06. 03. 90. Geburtstag Gottfried Haar, Tulpenstr. 34, Molbergen
11. 03. Wahl und Ernennung eines neuen Ortsbrandmeisters u. stellv. Ortsbrandmeisters für die Ortswehr Peheim. Neuer Ortsbrandmeister: Bernhard Kettermann; Stellv.: Johann Wessels, Peheim
05. 04. Eiserne Hochzeit der Eheleute Theodor und Anna-Elisabeth Lohrey, Dweracker 5, Molbergen
23. 04. 90. Geburtstag Emilie Kock, Linderner Straße 13, Peheim
- Mai Abschlußveranstaltung der Dorferneuerung Peheim
01. 05. Schützenfest in Peheim; König: Werner Wanke und Ehefrau Hildegard Wanke, Peheim
14. 05. Schützenfest in Ermke; König: Josef Bley und Ehefrau Agnes Bley, Ermke
15. 05. 90. Geburtstag Sophie Kusch, Breslauer Straße 1, Molbergen
11. 06. Reit- und Fahrturnier im Reiterzentrum Dwergte
13. 06. 90. Geburtstag Friedrich Kröske, Rosenstraße 7, Molbergen
19. 06. Schützenfest in Molbergen; König: Anton Stammermann und Ehefrau Ingrid, Molbergen
16. 07. 96. Geburtstag Berta Niemann, Am Waldeck 27, Molbergen
23. 07. Peiterbult mit Erntemesse, Tanz, Vorführungen und Volkstanzgruppentreffen in Dwergte
27. 08. Kirmes in Peheim
Einführung einer eigenen Orientierungsstufe und Realschule in Molbergen
03. 09. Kirmes in Molbergen
18. 10. Abnahme der neuen Kläranlage in Molbergen
26. 10. Grundsteinlegung Neubau Grundschule Molbergen
11. 11. Einweihung des neuen Kindergartens in Molbergen
18. 11. Brieftaubenausstellung des neu gegründeten Brieftaubenvereins „Über Berg und Tal“ in Molbergen
09. 12. Auftritt des tschechischen Jugend- und Kinderchores „Campanella“ in Molbergen
Freigabe 1. Bauabschnitt im Baugebiet Nr. 36 „Hinter der Vikarie“
-

Gemeinde Saterland

(Fläche: 123,63 qkm; Bevölkerung: 12.221)

15. 01. Manfred Schröder wird als Nachfolger von Ralf Herter neuer Leiter der OLB-Geschäftsstelle Saterland
08. 02. Der Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Strücklingen und ehemalige stv. Bürgermeister der Gemeinde Saterland, Sixtus Schröder, stirbt im Alter von 79 Jahren
10. 02. Hermann Niemeyer gibt nach 37 Jahren den Vorsitz des Schützenvereins „Gut Ziel“ Strücklingen e.V. ab
25. 02. Der Sater-Ems-Carneval-Club „S.E.C.C.“ Scharrel feiert im Rahmen des diesjährigen Karnevals sein 25jähriges Bestehen
- Februar Die Frauenmannschaft der Bogenschützen der Schützenkameradschaft „Friesenkönig Radbod“ Bollingen-Bibelte e.V. erringen die Vize-Landesmeisterschaft in Lüneburg
04. 03. Nach 45 Jahren gibt Hans Blömer den Posten des Kasenfürers bei der Ortsfeuerwehr Ramsloh ab
14. 03. In der Aula des Schulzentrums Saterland findet ein Diskussionsabend mit dem Titel „Einheimische und Rußlanddeutsche - Schwierigkeiten und Annäherungen“ statt
19. 03. Der Kulturkreis Bösel-Friesoythe-Saterland veranstaltet im Schulzentrum Saterland das Folklorekonzert „Moskauer Festival“ mit russischen Musikern
25. 03. Im Schulzentrum Saterland findet ein Heimatabend in saterfriesischer Sprache statt
01. 04. Im Rahmen der Litauenhilfe startet von Ramsloh ein erster Hilfskonvoi
30. 04. Die Volkstanzgruppe Saterland feiert ihr 25jähriges Bestehen
- April Nach 20 Jahren gibt Gerd Holtmann den Vorsitz des STV Sedelsberg e.V. ab
Die Ortsfeuerwehr Ramsloh erhält ein neues Spezialfahrzeug „SW 2000“
01. 05. Die Gemeinde stellt einen Jugendpfleger zur Förderung der Integration jugendlicher Aussiedler ein
08. 05. Weihbischof Max Georg Freiherr von Twickel besucht im Rahmen einer Visitation der katholischen Kirchengemeinde Ramsloh die Gemeinde Saterland
- Mai Der gemischte Chor „Eintracht“ Scharrel feiert sein 140jähriges Bestehen
Im Ostermoor wird das Naturschutzgebiet „Imkehörn“ ausgewiesen
-

-
01. 06. Die Gemeinde stellt eine Jugendpflegerin zur Betreuung rußlanddeutscher Schüler ein
20. 06. Die Seelter Dons- und Drachtenkoppel erringt beim internationalen Volkstanzwettbewerb im belgischen Tour-nai den 1. Platz
- Juni Die Kindertagesstätte Strücklingen feiert ihr 25jähriges Bestehen
22. 07. Die „Museumseisenbahn Ammerland-Saterland“ kommt auf ihrer Jungfernfahrt ins Saterland
28. 07. Das Jugendhaus „Alte Chaussee“ wird in Ramsloh eröff-net
29. 07. In Ramsloh wird das neue Pfarrheim eingeweiht
13. 08. Die DRK-Ortsgruppe Sedelsberg richtet den Landeswett-bewerb „Erste Hilfe“ aus
20. 08. Die Kath. Kirche in Sedelsberg wird nach Abschluß von Renovierungsarbeiten wieder eröffnet
10. 09. In Scharrel findet die 125-Jahr-Feier der Mühle statt
01. 10. Die Kath. Landjugendbewegung Sedelsberg feiert ihr 50jähriges Bestehen
29. 10. In der Kath. Kirche in Ramsloh wird erstmals ein Hoch-amt in saterfriesischer Sprache gehalten
09. 11. Grundsteinlegung und Richtfest der neuen Grundschule in Ramsloh
21. 11. Im St.-Michael-Stift in Bollingen werden die letzten vier noch verbliebenen Ordensschwwestern verabschiedet
14. 12. Für das neue Ramsloher Feuerwehrhaus wird der Grund-stein gelegt und das Richtfest gefeiert
18. 12. Johannes Tebben, ehemaliger Ortsbrandmeister in Rams-loh und früherer stv. Gemeindebrandmeister, wird zum Ehrenbrandmeister ernannt
- Dezember Manfred Brinkmann legt nach 26 Jahren seinen Posten als Dirigent des Musikvereins Strücklingen nieder
-

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 1995/96

Das Jahr 1996 wird in der Geschichte des Heimatbundes einen herausgehobenen Stellenwert haben, denn erstmals in seiner Vereinsgeschichte ist ihm das Glück zuteil geworden, ein eigenes Haus zu besitzen, und damit eine sichtbare Identitätsstätte für seine vielgestaltige Heimatarbeit vorweisen zu können. Über 40 Jahre diente dieses Fachwerkhaus des 19. Jhd. am ehemaligen Eingang des Cloppenburger Museumsdorfes einerseits als Hausmeisterwohnung (genannt: „Wärterhaus“) und andererseits als „Kassenhaus“ des Freilichtmuseums. Als das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg im 1981 einen neuen Großparkplatz an der Bether Straße und im gleichen Jahr an der Höltinghauser Straße ein viergeschossiges Eingangs- und Ausstellungsgebäude - die sogenannte „Münchhausen-Scheune“ des Jahres 1561 - in Betrieb nehmen konnte, war für das Cloppenburger Museum der Zeitpunkt gekommen, dieses Gebäude auf dem ehemaligen Parkplatz der 30er Jahre sowie die übrigen Grundstücke am alten Eingang des Freilichtmuseums zu veräußern, um mit den Verkaufserlösen neue Investitionen für eine zeitgemäße Museumsinfrastruktur zu schaffen. Der neue Eigentümer des alten Parkplatzes des Museumsdorfes und damit auch des alten „Wärter- und Kassenhauses“ wurde durch Ankauf der Landkreis Cloppenburg, und von ihm erhielt der Heimatbund nun dieses Fachwerkhaus zu treuen Händen, kostenfrei und zeitlich unbefristet, überantwortet; eine großzügige Gabe des Landkreises Cloppenburg. Seit dem Juli 1996 hat der Heimatbund nun für seine Verwaltungs- und Verlagsarbeiten dieses Fachwerkhaus in der Museumstraße 25 in Besitz genommen. Die Kosten für die nicht unerheblichen Renovierungsarbeiten sowie für die Büroeinrichtung hat die Kasse des Heimatbundes getragen, eine weitsichtige Investition in die Zukunft des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland.

Das Heimatbundjahr 1995/96 war geprägt durch Gespräche, Veranstaltungen und Publikationen in Sachen „Aussiedlerproblematik“. Der Heimatbund war bestrebt, diesbezüglich zu informieren, Diskussionen zu entfachen, Verantwortlichkeit zu klären, Verständnis füreinander zu wecken; auch im Jahrbuch 1997 dokumentieren sich diese Bemü-

hungen, die in Zukunft verstärkt fortgesetzt werden müssen und sollen.

Nicht nur durch die Drucklegung und den Vertrieb des „Jahrbuches Oldenburger Münsterland“ (mit einer Auflage von 7.000 Exemplaren) war der Heimatbund bemüht, geschichtsbewußte und gegenwartsbezogene Heimararbeit für das Oldenburger Münsterland zu leisten, auch durch andere Veröffentlichungen galt es, den satzungsgemäßen Auftrag der Kulturpflege und Kulturentfaltung auf vielfältige Weise zu erfüllen. Folgende Publikationen konnten 1995/96 erscheinen: 1. Das vom „Plattdütschen Kring“ des Heimatbundes erarbeitete Buch heimatlicher Mundart: „Dei sülwern Schläödel“; 2. Die Monographie von August Wöhrmann über die historischen Begräbnis-Stätten in Vechta: „Zur letzten Ruhe gebettet“, erschienen als Heft 2 der „Blauen Reihe“ des Heimatbundes.

In den kommenden Jahren wird uns die Thematik der Regionalisierung Europas und entsprechend der neuen „Regionalisierung Niedersachsens sowie des Weser-Ems-Gebietes“ in besonderem Maße beschäftigen, denn neue, im Entstehen begriffene Schwerpunktregionen werden auch in Nordwestdeutschland neuartige Wirtschafts-Ballungsräume entstehen lassen, in deren Sog traditionelle Gebietszuschnitte gravierenden Veränderungen unterliegen werden. Hier gilt es, wachsam zu bleiben, nicht zuletzt im Hinblick auf die historisch gewachsene und bewährte Regionaleinheit des Oldenburger Münsterlandes.



Das neue Heimatbund-Haus in Cloppenburg, Museumstraße 25.

Münsterlandtag, am 28. Oktober 1995 in Lindern:

Eine überaus erfreuliche Resonanz fand der Münsterlandtag in der Gemeinde Lindern (Veranstaltungsort: Gastwirtschaft Werner-Elsken in Kleinenging), und zwar sowohl am Vormittag mit der festlichen Kundgebung als auch am Nachmittag während des von den Linderner Heimatfreunden gestalteten Kulturprogrammes. Traditionell nutzte der Heimatbund die Gelegenheit, das Jahrbuch 1996 vorzustellen und dem Landrat des gastgebenden Landkreises, Herrn Hans Große Beilage, ein erstes Exemplar zu überreichen. Frau Präsidentin Kronlage konnte darauf verweisen, daß nunmehr die 45. Nummer dieses Heimat-Periodikums des Heimatbundes vorliegt. Die Titelseite des Jahrbuches 1996 ist zugleich „Programm“, denn neben der Pfarrkirche von Lindern ist ein Kruzifix abgebildet mit der bezeichnenden Aussage: „Wieder einmal: Das Kreuz“. Autor Prof. Joachim Kuropka von der Universität in Vechta macht im Hauptbeitrag des Buches deutlich, daß es bei der Beurteilung des „Karlsruher Kruzifix-Urteils“ vom 16. Mai 1995 auch um die Frage nach den Wertgrundlagen unseres Staates geht. Heimatbundpräsidentin Hildegard Kronlage schloß sich bei der Vorstellung des neuen Jahrbuches dem Urteil von Prof. Kuropka an: „Es hätte schlimme Folgen für unser Land, wenn die Zeit des Kreuzes wieder einmal vorbei wäre. Sorgen wir dafür, daß es nicht soweit kommt!“ - Im Mittelpunkt des Münsterlandtages 1996 stand die Aussiedlerproblematik, und über dieses Thema referierte in Vertretung des erkrankten Ministerialdirektors Hartmut Gassner Herr Regierungsdirektor Hans-Heinrich von Knobloch, von Frau Präsidentin Kronlage besonders willkommen geheißen mit den Worten: „Sie werden über ein uns alle hier in der Region auf den Nägeln brennendes Thema referieren, über die „Aussiedler-Politik der Bundesregierung“. Wir erhoffen uns von Ihrem Vortrag sowohl eine nachvollziehbare Diagnose als auch eine zukunftsorientierte Therapie.“ Ausführlich nahm **Frau Präsidentin Kronlage** ferner zu einem anderen das Oldenburger Münsterland gegenwärtig stark tangierenden Thema Stellung, indem sie feststellte: „Hinsichtlich einer festgefügtten Gemeinschaft des Oldenburger Münsterlandes, aber auch bezüglich der kulturell-räumlichen Einheit des Oldenburger Landes und damit der Oldenburgischen Landschaft sowie anderer Landschaften im Weser-Ems-Gebiet gilt es gerade jetzt, hellwach zu bleiben und neue Regional-Strategiepläne kritisch zu beäugen. Denn es kann und darf uns nicht gleichgültig sein, zu welcher der im Entstehen begriffenen Wirtschafts- und Verkehrs-Regionen unsere Landkreise Cloppenburg und Vechta sich einordnen oder zugeordnet werden. Bislang votierten die politischen Entscheidungsträger unserer Region eindeutig für ein geschlossenes Verbleiben in einer zu schaffenden Großregion Weser-Ems mit betonter Ausrichtung auf die Niederlande, den Großraum Bremen und auf das südlich angrenzende Nordrhein-Westfalen. Dies hätte auch den unüber-

sehbarer Vorteil, daß historisch gewachsene Kern- und Kulturräume wie Ostfriesland, Oldenburg - mit der Einheit des Oldenburger Münsterlandes -, Emsland und Osnabrück ungeteilt in einem größeren Ganzen integriert blieben. Derzeit aber sind regionale Konzepte in der Diskussion, die befürchten lassen, daß bewährte und gewachsene Zusammengehörigkeiten wie das Oldenburger Münsterland durch eine neu strukturierte Wirtschafts- und Verkehrspolitik auf Dauer auseinandergerissen werden und infolge eigendynamischer Zentrifugalkräfte auseinanderdriften. Angesichts dieser Entwicklungstendenzen ist es begrüßenswert und in hohem Maße weitsichtig, daß sich unsere Landkreise Cloppenburg und Vechta zu einem engen Schulterschluß auf kommunaler Ebene in Form einer Interessengemeinschaft als „Verbund Oldenburger Münsterland“ vereinsmäßig organisierten und zusammengeschlossen haben. Der Heimatbund ist erfreut und voller Tatendrang, als Vorstands- und Einzelmitglied in dieser auf langfristiges Agieren angelegten Arbeitsgemeinschaft mitwirken zu können. Dieser „Verbund Oldenburger Münsterland“ sollte ein weiterer Garant dafür sein, die zukünftige Entwicklung des Oldenburger Münsterlandes als gemeinsames Anliegen aus eigener Kraft mitzugestalten, Mitbestimmungsrecht auszuüben und nicht „fremdbestimmt“ zu werden. Für all diese Bemühungen braucht man verlässliche Partner und einer dieser starken Bundesgenossen im Bemühen um Erhalt und Ausbau der regionalen Kulturpflege und der historisch gewachsenen regionalen Identität ist zweifelsfrei die Oldenburgische Landschaft. In den Aufgabenkanon der Oldenburgischen Landschaft ist der Heimatbund Oldenburger Münsterland als „selbständige Fachgruppe“ fest eingefügt und stets bestrebt, die untereinander abgestimmten „Schulaufgaben“ zu erledigen.“ Als Ehrengäste des Heimatbundes konnte die Präsidentin begrüßen: die Landtagsabgeordneten Herrn Friedhelm Biestmann für den Landkreis Vechta und Herrn Hans Eveslage für den Landkreis Cloppenburg, den Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Herrn Uwe Bartels aus Vechta, Herrn Landrat Clemens-August Krapp sowie Herrn Oberkreisdirektor Jan-Bernd Eisenbart als Vertreter des Landkreises Vechta, Herrn Landrat Hans Große Beilage sowie Herrn Oberkreisdirektor Herbert Rausch als Vertreter des Landkreises Cloppenburg, ferner die Direktorin der Oldenburgischen Landschaft, Frau Ursula Maria Schute, und den Präsidenten des Wiehengebirgsverbandes, Herrn Prof. Dr. Clemens Arkenstette. - In seiner Grußwort-Ansprache bezog auch **Landrat Hans Große Beilage** eindeutig Stellung zur Aussiedler-Frage und führte dazu u. a. aus: „Ich bin dem Heimatbund dankbar, daß er diese aktuelle Problematik auf die Tagesordnung des Münsterlandtages gesetzt hat, denn in der Tat handelt es sich hier sowohl um ein hochbrisant politisches, als auch mitmenschliches Konfliktfeld. In dieser nicht spannungsfreien Situation ist es sicher lehrreich,

sich an die Zeiten zu erinnern, als unsere Region, wie andere auch, noch größere Scharen an Flüchtlingen und Vertriebenen aufzunehmen hatte. Die damals „Zugewanderten“ formten zusammen mit den „Einheimischen“ nach 1945 ein neues lebensfähiges und lebenswertes Oldenburger Münsterland. Die Chance des Miteinanders trotz unterschiedlicher regionaler Herkunft, wirtschaftlicher Position, Konfession und Mentalität wurde als Zugewinn an Bevölkerungszahl, kultureller Vielfalt und Wirtschaftskraft allseits voll und ganz genutzt. Die augenblickliche „Aussiedler-Zuwanderung“ in die Landkreise Cloppenburg und Vechta kann zu einer erfreulichen Bereicherung der Kultur- und Wirtschaftsregion Oldenburger Münsterland beitragen, wenn alle Verantwortlichen - und dazu zählen nicht zuletzt auch alle heimatlichen Organisationen - sich bemühen, die hohen finanziellen und wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Barrieren zu überwinden. Wir müssen allerdings nachdrücklich darauf verweisen, daß die Zuwanderungen nach 1945 durch „Flüchtlinge und Vertriebene“ von anderer Art gewesen sind, als die der „Aussiedler“ heute. Mehr als die meisten anderen Landkreise in Niedersachsen oder der Bundesrepublik Deutschland hat der Landkreis Cloppenburg einen überdurchschnittlich starken Zuzug von Aussiedlern aufzuweisen. Im Zeitraum von 1986 bis zum 30. Sept. 1995 sind nicht weniger als 13.621 Aussiedler - zumeist aus den GUS-Staaten, aus Polen und aus Rumänien - über die Grenzdurchgangslager in den Landkreis Cloppenburg gekommen. Aufgrund unserer Erkundigungen bei den Meldeämtern der Gemeinden kann vermutet werden, daß dieser Zuzug jedoch noch um ca. 20-30 % höher ist und bei gut 17.000 Menschen liegt. Eine genaue Berechnung ist schwierig, weil der Anteil durch den Zuzug aus anderen Landkreisen ständig schwankt. Der Anteil der Aussiedler an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Cloppenburg beträgt nach einer Analyse vom Dezember 1994 gut 10 %, nach heutigen Zählergebnissen dürfte diese Zahl auf über 12 % angewachsen sein. In manchen Städten und Gemeinden des Landkreises Cloppenburg sind hohe Konzentrationen in Blocks mit sozialen Mietwohnungen, ja sogar von ganzen Wohnvierteln entstanden, in denen der Aussiedleranteil bis zu 100 % beträgt. Dieser enorme Zuzug ausgesiedelter Menschen, die entsprechend versorgt werden müssen, stellt den Landkreis Cloppenburg, seine Städte und Gemeinden, hinsichtlich der Integration dieser Aussiedlergruppen sowie der finanziellen Auswirkungen vor fast unlösbare Aufgaben. Da der Arbeitsmarkt mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten kann, fehlen ausreichende Arbeitsplätze, oder Einheimische und Zugewanderte machen sich diese zu geringen Arbeitsplatzangebote gegenseitig streitig. Dies bewirkt soziale Spannungen mit nicht ungefährlichen Folgeerscheinungen. Bund und Länder, obwohl für die Rechtsstellung, die Eingliederung und die Verteilung der Aussiedler aus der Kriegsfolge-Gesetzgebung zuständig, haben - für uns schwer begreifbar - ihre Integra-



tionshilfen drastisch gekürzt und den Sonderbelastungen im Schulwesen oder der Sprachförderung, der bedeutendsten Integrationshilfe überhaupt, weder durch personelle noch durch materielle Ausgleichs- oder Ergänzungsmaßnahmen Rechnung getragen. Dies alles bewirkt, daß z. B. der Haushalt des Landkreises Cloppenburg, der infolge der Sozialhilfe für 1995 schon ein Defizit von 4.3 Mio. DM hat, nun bereits ein Loch von 9 Mio. DM ausweist, verursacht im wesentlichen durch den starken Aussiedlerzuzug. Denn zu viele dieser Aussiedler sind ohne Erwerb, ohne Arbeitsplatz und müssen von der Sozialhilfe leben. Nach der Statistik waren Ende August 1995 im Landkreis Cloppenburg 5.768 Personen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote für den Landkreis Cloppenburg von 11,2 % der arbeitenden Bevölkerung. An diesen Arbeitslosen hatten die Aussiedler einen Anteil von 28,1 %. Die Kürzungen der Eingliederungshilfen, insbesondere der Sprachförderung, haben dazu geführt, daß - und dies macht in besonderer Weise betroffen - Aussiedler ins soziale „Abseits“ geraten konnten. Wir alle wissen, sprachliche Defizite verbauen die Bildungswege und Zugänge zum Beruf, und die Folgen der unzureichenden sprachlichen Förderung werden insbesondere bei jungen Aussiedlerinnen und Aussiedlern als „katastrophal“ eingestuft. Neben den hohen Sozialhilfeaufwendungen (sie stiegen von 15 Mio. 1991 auf heute über 45 Mio. DM) wird der Haushalt des Landkreises unzumutbar durch höhere Beträge für Schulbauten belastet, ebenfalls überwiegend bedingt durch den Aussiedler-Zuzug. So sind gerade in den Berufsgrundbildungsklassen hohe Zuwächse zu verzeichnen, die nach entsprechenden Räumlichkeiten und Ausstattungen verlangen, und durch die Einschulung, verteilt über das ganze Jahr, den Lernbetrieb empfindlich stören. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei Kindergärten und Kindertagesstätten. Die krisenhafte Folge ist, daß dem Kreistag kein Spielraum mehr verbleibt für Leistungen des eigenen Verantwortungsbereiches, für Zuschüsse an Vereine und Einrichtungen also, mit denen das ehrenamtliche Engagement unterstützt werden soll, vom Kreissportbund bis zur psycho-sozialen Beratungsstelle. In unserer Zeit weigern sich viele gerade junge Menschen, tradierte Werte christlicher Lebensgestaltung anzuerkennen und Leistungen für die Gesellschaft zu erbringen, ohne nach Vergütung zu fragen. Hier bedeuten die Kürzung oder gar Einstellung einer relativ geringfügigen Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeiten herbe Enttäuschung, wenn nicht Resignation und Abwendung. Leicht nachvollziehbar wird daher, daß die Öffentlichkeit mit Verständnislosigkeit das Bonner und Hannoveraner Desinteresse bzw. die ständigen Hinweise auf grundgesetzliche Hindernisse registriert. (Voller Hoffnungen hören wir Meldungen, es komme nun doch noch etwas in Bewegung.) In dieser sich zunehmend emotional aufheizenden Atmosphäre müssen sich sowohl die Aussiedler als auch die Einheimischen verstärkt darum bemühen, die jeweils überantworteten

kulturellen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen zu respektieren, aber sich auf keinen Fall gegenseitig abzukapseln und zu verschließen. Ein friedliches Miteinander kann gelingen, wenn wir alle möglichst vorurteilsfrei aufeinander zugehen und wenn, da sollten wir uns nichts vormachen, die materiellen Bedingungen stimmen.“ - Das Hauptreferat des Münsterlandtages wurde von Herrn **Regierungsdirektor von Knobloch** gehalten, der zum Thema „Aussiedlerpolitik“ detailliert Stellung nahm; wesentliche Teile seiner Ansprache seien hier dokumentiert: „Die beiden Felder, um die es bei der Aussiedlerpolitik der Bundesregierung geht, können kurz mit den Begriffen „Zuzug“ und „Wiederansiedlung“ umschrieben werden, also die Politik für die Aufnahme und Integration der Aussiedler in Deutschland und die Politik für die Hilfen der Bundesregierung in den Siedlungsgebieten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa, insbesondere in Rußland. Beide Aufgaben bedingen sich gegenseitig und stehen im Verhältnis der Wechselwirkung zueinander. - Aussiedler bzw. Spätaussiedler sind Deutsche nach Artikel 116 Grundgesetz. Die Ausübung ihres Anspruchs auf Einreise in die Bundesrepublik Deutschland korrespondiert mit den Möglichkeiten eines Verbleibs als Angehörige der deutschen Minderheit in ihrer jetzigen Heimat. Die Frage: „Bleiben oder gehen?“ bezieht sich mittlerweile aber auch nicht mehr nur auf die Ausreise nach Deutschland, sondern stellt die Menschen vor allem aus Kasachstan und den mittelasiatischen Republiken zusätzlich vor die Alternative eines Zuzugs in die Schwerpunktansiedlungsgebiete in Rußland. Mit Ausnahme der Deutschen in den früheren Ostprovinzen des Deutschen Reiches, die heute zu Polen und Rußland gehören, sind die Aussiedler aus deutschen Bevölkerungsgruppen hervorgegangen, die bis zum Ende des Ersten Weltkrieges in zwei großen Vielvölkerstaaten gelebt haben: in Österreich-Ungarn und in Rußland. Die Deutschen im Habsburger Reich sind erst nach den Pariser Friedensschlüssen von 1919 zu Minderheiten in den neu geschaffenen Staaten Mittel- und Südosteuropas geworden. Was die Nachfolgestaaten der Sowjetunion angeht, so sind Deutsche vereinzelt bereits als Handwerker, Kaufleute und Gelehrte im 15. und 16. Jahrhundert in das russische Zarenreich gekommen. Vor allem aber Peter der Große, Katharina die Große sowie ihre Nachfolger haben Deutsche als Siedler in die „Kolonien“ an der Wolga und am Anfang des 19. Jahrhunderts nach „Neurußland“, in die Gebiete der heutigen Ukraine gerufen, wo sie ihre Sprache und Kultur über die Jahrhunderte bewahrten. Allen Wanderungsbewegungen war gemeinsam, daß die Deutschen zur Besiedlung mehr oder weniger menschenleerer Räume eingeladen wurden. Sie haben eine neue Heimat gefunden und viel zur Entwicklung ihrer Aufnahmestaaten beigetragen. Ihr Leidensweg begann nach dem Ersten Weltkrieg als Folge der Russischen Revolution und des Untergangs des Habsburger Reiches. Vertreibung und Deportation, Internierung und Diskriminie-

rung bestimmten das Schicksal der Deutschen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Gebrauch der deutschen Sprache und freie Zusammenschlüsse waren z. B. in Polen praktisch unmöglich. Dies nahm den Deutschen beinahe jede Hoffnung auf eine Zukunft als Minderheit. Ihre Lage wurde noch dadurch auswegloser, daß die Sowjetunion ihren Herrschaftsbereich weitgehend abriegelte. Deshalb ist die Vorschrift des Artikels 116 Grundgesetz auch ein Ausdruck der Solidarität mit denjenigen, die bis in die letzten Jahre hinein unterdrückt und verfolgt wurden, weil sie Deutsche waren und für Verbrechen verantwortlich gemacht wurden, die sie nicht begangen haben. Die Bundesregierung verfolgt mit ihrer Aussiedlerpolitik seit 1949 zwei sich ergänzende Ziele: 1. Gewährleistung der Aufnahme und Integration der deutschen Aussiedler bzw. Spätaussiedler in die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen eines geregelten Aufnahmeverfahrens. 2. Schaffung gesicherter Lebens- und Zukunftsperspektiven für die Deutschen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa durch Hilfe in den Siedlungsgebieten. Ziel aller Bundesregierungen war und ist also, dem Einzelnen zu ermöglichen, sich frei entscheiden zu können, ob er in seiner jetzigen Heimat bleibt oder ob er in die Bundesrepublik Deutschland ausreist. Dieses Ziel macht die Besonderheit der Politik der Bundesregierung im Vergleich zur Minderheitenpolitik anderer Staaten aus. ... Es ist nunmehr allgemein anerkannt, daß Angehörige nationaler Minderheiten das Recht haben, ihre ethnische, kulturelle, sprachliche und religiöse Identität zu bewahren und zu entwickeln. Die Bundesregierung tritt dafür ein, die Europäische Menschenrechtskonvention durch ein Zusatzprotokoll um kulturelle Rechte mit besonderem Bezug zu nationalen Minderheiten zu ergänzen. Die Nachbarschafts- und Freundschaftsverträge mit der Russischen Föderation, Polen, Ungarn, der Tschechischen und der Slowakischen Republik sowie Rumänien, die umfängliche Rechte zugunsten der deutschen Minderheiten enthalten, bilden die Rechtsgrundlage für die Entfaltung ihrer ethnischen und kulturellen Identität. Die Bundesregierung achtet darauf, daß die vereinbarten Minderheitenrechte Schritt für Schritt verwirklicht werden. ... Die Rußlanddeutschen bilden die größte Gruppe der deutschen Minderheiten, von denen hier zu reden ist. Sie stellen auch die mit Abstand größte Zahl der Spätaussiedler. Vor dem Ersten Weltkrieg lebten die Rußlanddeutschen überwiegend in kompakten Siedlungen. Dies ermöglichte ihnen eine weitgehende Bewahrung ihrer Eigenständigkeit sowie der deutschen Tradition, Kultur und Sprache. Die Deutschen waren eine geachtete Minderheit mit einem relativ hohen Bildungs- und Wohlstandsniveau. Deportationen, Internierungen, die daraus folgende regionale Zerstreuung, die lange Verwehrung der Rehabilitation und der Mangel an eigenen Bildungseinrichtungen haben zu Zersplitterung und Niedergang der Volksgruppe geführt. Vor allem bei den Jüngeren ist ein weitgehender

Verlust der deutschen Sprache eingetreten. Diese Entwicklung, der erst seit der Ära Gorbatschow entgegengewirkt werden kann, macht es den Rußlanddeutschen auch heute noch schwer, ein eigenständiges Kulturleben aufzubauen und zur deutschen Sprache zurückzufinden. Die inzwischen größte Gruppe mit etwa 700.000 Rußlanddeutschen lebt in der Russischen Föderation. In Kasachstan sind es aufgrund der überproportionalen Aussiedlung heute nur noch knapp 700.000. Die Zahl der Deutschen in Kirgistan liegt bei etwa 35.000 bis 50.000. Rußlanddeutsche leben auch in der Ukraine sowie in den übrigen mittelasiatischen Republiken. In geringerer Zahl gibt es sie in Armenien, Georgien, Moldawien und Weißrußland sowie in den baltischen Staaten. ... Eine einheitliche Auffassung zur Frage des Bleibens oder Gehens ist unter den Rußlanddeutschen nicht zu erkennen. Dies wäre wohl auch unnatürlich. Es gibt Menschen, die unerschütterlich zur Ausreise entschlossen sind, andere, die unter allen Umständen bleiben wollen. Eine dritte, große Gruppe dagegen scheint noch die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung in der ehemaligen UdSSR und den Erfolg der Maßnahmen abwarten zu wollen, die die Bundesregierung und die Regierung der Russischen Föderation zugunsten der deutschen Volksgruppe eingeleitet haben. An dieser Stelle sollte ich darauf hinweisen, daß alle Maßnahmen mit den jeweiligen Regierungen grundsätzlich in gemeinsamen Kommissionen abgesprochen werden, so auch mit der Russischen Regierung. ... Die Politik der Bundesregierung ist also vor allem darauf angelegt, die Deutschen in den Herkunftsgebieten zu ermutigen, ihr Schicksal jetzt tatkräftig in die eigenen Hände zu nehmen. Ich wiederhole aber: Es ist und bleibt der individuellen Entscheidung des Einzelnen überlassen, wie er sich in der existentiell bedeutsamen Frage des Bleibens oder Gehens letztlich entscheidet. ... Seit geraumer Zeit zieht ein spürbarer Teil von Spätaussiedlern entgegen der Verteilungsentscheidung des Bundesverwaltungsamtes in ein anderes als das zu ihrer Aufnahme verpflichtete Land oder verläßt es nach kurzer Zeit. Hauptursachen für die länderübergreifende Wanderung sind: eine Abneigung der Spätaussiedler gegenüber den neuen Bundesländern, das Angebot von Wohnraum, das gegenwärtig in bestimmten Regionen der alten Länder ausreichend besteht. Haben sich Spätaussiedler in größerer Zahl niedergelassen, ziehen sie an ihre Wohnorte naturgemäß weitere Spätaussiedler und deren Familien aufgrund familiärer oder anderer (konfessioneller) Bindungen nach. Infolge gleichbleibend hoher jährlicher Zuzugszahlen (ca. 220.000), Zunahme national gemischter Ehen, Abnahme deutscher Sprachkenntnisse, besonderer Integrationsschwierigkeiten bei Jugendlichen und weiter bestehender Bindungen an die Aussiedlungsgebiete auch nach der Aussiedlung kommt es zu einer deutlichen Verlangsamung des Integrationsprozesses und in den Hauptzuzugsgebieten mitunter zu Ghettobildungen und sozialen Spannungen mit der einheimischen Bevölke-

rung. Die überproportionale Inanspruchnahme der Gemeinden widerspricht der im Bundesvertriebenengesetz angelegten Verteilung unter den Ländern und dem Grundgedanken einer gleichmäßigen Gewährleistung von Integrationschancen für die Spätaussiedler. Es ist hervorzuheben, daß es sich nicht um ein flächendeckendes Problem handelt, sondern, daß nur etwa ein Dutzend Landkreise und Städte in Deutschland auf diese Schwierigkeiten verweisen können. Sie liegen in den Ländern Baden-Württemberg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Der Bund hat die Sorgen aber aufgegriffen, weil er Irritationen vermeiden möchte, durch die die gesamte Aussiedlerpolitik, die auf einem breiten Konsens von Bund und Ländern beruht, in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Angestrebt werden müssen deshalb eine gleichmäßigere Verteilung der Spätaussiedler, eine finanzielle Entlastung der hauptbetroffenen Gemeinden. Der Bund will die besonders vom Zuzug der Spätaussiedler betroffenen Städte, Kreise und Gemeinden unter Beachtung der im Grundgesetz angelegten Aufgabenzuweisung im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen. Alle Maßnahmen können wegen der gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung bei der Aufnahme und Integration der Spätaussiedler aber nur in enger Abstimmung zwischen allen Beteiligten beschlossen und vollzogen werden. Die Aufnahme und Integration der Spätaussiedler ist eine nationale Aufgabe. Für den Bund nenne ich folgende Maßnahmen: 1. Die Verlängerung des Wohnortzuweisungsgesetzes ist im Sommer in Kraft getreten. Es ermächtigt die Bundesländer, eine Verordnung über die Verteilung der Aussiedler innerhalb des Landes zu erlassen. Dabei kann für einen Zeitraum von 2 Jahren im Interesse des allgemeinen Wohles die Freizügigkeit eingeschränkt werden. Das geltende Gesetz sieht Nachteile für die Betroffenen vor, wenn sie nicht in dem zugewiesenen Wohnort bleiben. 2. Bund und Länder arbeiten derzeit an einer Ergänzung des Wohnortzuweisungsgesetzes mit dem Ziel der besseren Steuerung der Spätaussiedler und der finanziellen Entlastung der Gemeinden. Um den Gemeinden schnell zu helfen, hat die Bundesregierung eine Initiative zur Regelung einer Sozialhilfekosten-erstattung ergriffen. Zu dieser Initiative hat der Bundesrat am 13. Oktober 1995 Stellung genommen. Zu dem Gesetzentwurf im ganzen hat er u. a. folgendes ausgeführt: „Die Aufnahme der Spätaussiedler wird nicht als Belastung, sondern als hilfreiche Maßnahme angesehen, der Tendenz der Bevölkerungsabnahme entgegenzuwirken“. (Ich habe wörtlich zitiert, weil mir die Klarheit und Zielrichtung der Aussage bemerkenswert erscheint.) Vor diesem Hintergrund hat der Bundesrat beschlossen, neben der Erstattungsregelung eine Lösung anzustreben, die zu einer direkten Zuzugssteuerung der Spätaussiedler führt. Der Beauftragte des Bundesregierung für Aussiedlerfragen, Herr Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Waffenschmidt, hat in seiner Rede vor dem Bundesrat den Konsens herausgestellt, in dem sich Bund und Länder in dieser Frage be-

finden. Die Bundesregierung ist im weiteren Gesetzgebungsverfahren bereit, alle verfassungskonformen Maßnahmen zur Vermeidung überproportionaler Belastungen der kommunalen Träger der Sozialhilfe durch die unregelmäßige Wanderung von Spätaussiedlern zu unterstützen. Sie greift deshalb den Lösungsansatz des Bundesrates auf und prüft zur Zeit, inwieweit die vom Bundesrat beschlossene Regelung, die als „Steuerungslösung mit Sanktion“ zu bezeichnen ist, unter Wahrung der Grundrechte der Spätaussiedler umzusetzen ist. 3. In Zusammenarbeit des Bundesverwaltungsamtes mit den Ländern und den Verbänden, insbesondere der Landsmannschaft der Rußlanddeutschen, wird die Beratung in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Spätaussiedler erweitert und intensiviert. Dies soll vor allem dazu beitragen, daß die Spätaussiedler vermehrt in die neuen Länder gehen und die Hauptzuzugsgebiete - wie Cloppenburg - meiden. 4. Das Bundesministerium des Innern steht in engem Kontakt mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und auch den Bundesländern, um Mittel für die Integration und Ausbildung der Aussiedler noch gezielter dorthin zu leiten, wo besonders viele Spätaussiedler zugezogen sind bzw. wo die Ansiedlung, wie in den neuen Ländern, zu fördern ist, Stichwort: Garantiefonds. Der Garantiefonds ist ein flexibles Instrumentarium insbesondere zur Verbesserung der Sprachkenntnisse jugendlicher Spätaussiedler. Wenn es etwa gelänge, für das Oldenburger Münsterland eine Förderschule z. B. nach dem Vorbild der „Insel“ in Celle aufzubauen, könnte der Garantiefonds bei dem Betrieb einer solchen Schule sehr hilfreich sein. Ich weise darauf hin, daß Niedersachsen aus dem Garantiefonds 1995 fast 3 Mio. DM zusätzlich erhalten hat, die meines Wissens im wesentlichen für die Bezirksregierung Weser-Ems bestimmt sind. Im übrigen ist es gelungen, im Haushaltsplanentwurf 1996 eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 140 Mio. DM auszubringen. Dies bringt für das Schuljahr 1996/97 Planungssicherheit. 5. Zum wichtigen Bereich der Arbeitsförderung nenne ich folgende Punkte: a) Fortbildung und Umschulung. Seit dem 1. Januar 1994 haben Spätaussiedler wieder die Möglichkeit, während des Bezuges von Eingliederungshilfen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme, ggf. in Kombination mit einer Sprachförderung, teilzunehmen. Bei der hierbei erforderlichen Zusammenarbeit zwischen Sozialamt und Arbeitsamt ist eine große Bandbreite festzustellen, die von getroffenen Vereinbarungen zwischen Sozialamt und Arbeitsamt, in denen gemeinsam verabredete Projekte und die grundsätzliche Förderung von Fallgruppen festgelegt wird, bis hin zur lediglich Einzelfallförderung, bei der jeder Förderungsfall im einzelnen besprochen werden muß, reicht. Letzteres bildet jedoch eine Ausnahme. Die Zahl der Eintritte von Spätaussiedlern in von der Bundesanstalt für Arbeit geförderten Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen hat sich 1995 sehr positiv entwickelt. Haushaltsmittel für die Teilnahme an Fortbildungs- und

Umschulungsmaßnahmen stehen für Spätaussiedler in ausreichendem Umfang zur Verfügung, so daß bisher und auch für die weiteren Monate dieses Haushaltsjahres FuU-Maßnahmen aus finanziellen Gründen nicht abgelehnt werden müssen. Da in ABM grundsätzlich nur Leistungsempfänger (Arbeitslosengeld-, Arbeitslosenhilfeempfänger) zugewiesen werden können, kann dieses Instrument mangels Leistungsanspruchs der Spätaussiedler in nur geringem Umfang eingesetzt werden. Die Arbeitsämter können jedoch unter bestimmten Voraussetzungen ABM-Kräfte für Betreuungs- und Beratungsmaßnahmen für Spätaussiedler fördern. b) Produktiver Lohnkostenzuschuß West (§ 242s Arbeitsförderungsgesetz/AFG). Für die Beschäftigung schwervermittelbarer arbeitsloser Arbeitnehmer können Lohnkostenzuschüsse gewährt werden für Arbeiten, die u. a. den sozialen Diensten zuzurechnen sind. Dieses Instrument könnte bei der Betreuung von Spätaussiedlern (Betreuungs-, Beratungsfachkräfte, Streetworker) in den regionalen Brennpunkten noch stärker eingesetzt werden. Entsprechende Finanzmittel bei der Bundesanstalt für Arbeit sind vorhanden. Erforderlich ist allerdings eine Kofinanzierung, die durch Land oder Kommune erfolgen müßte. c) Berufliche Bildung jugendlicher Spätaussiedler (§§ 40, 40c AFG). Die Bundesanstalt kann für die Ausbildung sog. benachteiligter Jugendlicher (ausländische, lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche) Zuschüsse gewähren bei Ausbildung in einer sog. überbetrieblichen Einrichtung oder durch ausbildungsbegleitende Hilfen bei der Ausbildung in einem Betrieb. Jugendliche Spätaussiedler mit Sprachschwierigkeiten gehören zu dem förderungsfähigen Personenkreis. Auch ist eine Förderung in berufsvorbereitenden Maßnahmen möglich. d) Einsatz von Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds/ESF (AFG-Plus). Soweit arbeitslose Spätaussiedler zu den Langzeitarbeitslosen gehören, können sie im Rahmen des Bundesförderungsprogramms „AFG-Plus“ in Maßnahmen mit berufsbezogenen Sprachmodulen bis zu 12 Wochen in Verbindung mit einer nach dem AFG geförderten Qualifizierung gefördert werden. Der Lebensunterhalt während der Teilnahme am Sprachmodul kann durch ein ESF-Unterhaltsgeld sichergestellt werden. Zu beachten ist hier allerdings, daß die Spätaussiedler nicht als solche schon zu den eigentlichen Zielgruppen des ESF und damit dieses Programms gehören. e) Programm zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (3 Mrd.-Programm). Soweit Spätaussiedler ein Jahr und länger arbeitslos sind, können sie über dieses Programm mit Lohnkostenzuschüssen, deren Höhe sich nach der Dauer der Arbeitslosigkeit richtet und zwischen 40 und 80 % beträgt, gefördert werden. Es müssen jedoch insgesamt mindestens 80 % der Geförderten Leistungsempfänger sein. 6. Mit weiteren neuen Aktivitäten wird ferner dafür geworben, daß die Deutschen in den Aussiedlungsgebieten mehr Initiativen zum Erlernen der deutschen Sprache ergrei-

fen. Dies soll den Deutschen in den Herkunftsgebieten bei einer eventuellen Aussiedlung helfen, in Deutschland die Integration zu beschleunigen und die Arbeitsaufnahme zu erleichtern. Was die Eingliederungsleistungen des Bundes angeht, so ist festzuhalten, daß sie 1995 ein Volumen von über 3,5 Mrd. DM erreichen werden. Darin sind die allgemeinen, erheblichen Leistungen des Bundes für Renten, Kindergeld, Wohngeld, BAföG o. ä. nicht eingerechnet. Für eine Ausweitung dieses Gesamtrahmens gibt es keinen Spielraum. Bei der anhaltenden, überaus schwierigen Haushaltslage muß auch der Spätaussiedlerbereich seinen Beitrag leisten. Einschnitte in das bestehende Leistungsgefüge waren nicht zu vermeiden. Der Kern der Förderinstrumente im Arbeitsförderungsgesetz ist jedoch erhalten geblieben. Es ist nicht nur materiell gemeint, wenn ich sage, daß die Aussiedler letztlich keine Belastung, sondern ein Gewinn für unser Land sind. Eine dauerhafte Belastung des Arbeitsmarktes kann nicht angenommen werden. Nach einem Gutachten des Rheinischen-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, das die gesamtwirtschaftlichen Effekte des Zuzugs von 1988 bis 1991 untersucht, erklärt sich dies mit der Berufsstruktur der Spätaussiedler und der durch die Aufnahme in der Regel kinderreichen Familien ausgelösten Nachfrageeffekte. Die Sozialversicherungssysteme werden nicht belastet, weil Leistungen erst nach entsprechender Beitragsentrichtung im Bundesgebiet gewährt werden. Die gesetzliche Rentenversicherung wird trotz der Gewährung von Renten aus fremden Beitragszeiten wegen der günstigeren Altersstruktur und geringeren Renten der Spätaussiedler im Vergleich mit der übrigen Bevölkerung finanziell entlastet. Die mittel- und langfristig positiven Auswirkungen, die die Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung, den Absatzmarkt, den Arbeitsmarkt, das Steueraufkommen und die Auslastung der sozialen und kulturellen Dienste und Angebote betreffen, werden aber nur dann nachhaltig eintreten können, wenn die heute - in der Integrationsphase - notwendigen Hilfeleistungen die Kommunen nicht überfordern und ihre finanzielle Handlungsfähigkeit nicht lähmen. Es ist eine wichtige Voraussetzung dafür, daß die Kommunen insbesondere in den Wanderungsbrennpunkten die Aussiedlerintegration auch in Zukunft bewältigen können. Je besser und schneller die Integration der Aussiedler heute gelingt, um so weniger Aufwendungen zur materiellen Sicherung und um so weniger Beratungs- und Stützungsleistungen sind in Zukunft erforderlich. Je besser die schulische und berufliche Eingliederung vonstatten geht, um so mehr tragen die integrierten Aussiedler langfristig zur Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft bei. Aus diesem Grunde würde ich es besonders begrüßen, wenn die Niedersächsische Landesregierung ihre bisherige Praxis des kommunalen Finanzausgleichs überdenken und Voraussetzungen dafür schaffen würde, daß die von hohem Aussiedlerzuzug betroffenen Landkreise, Städte und Gemeinden durch einen finanziellen



Ausgleich ihrer Integrationsaufgabe gerecht werden können. Immerhin ist die Landesregierung nun wohl bereit, das Wohnortzuweisungsgesetz anzuwenden und eine Verordnung zur besseren Verteilung der Spätaussiedler zu erlassen. ... Vor dem Hintergrund der Sparzwänge der Bundesregierung bestehen zur Zeit Spielräume für eine Ausweitung der Eingliederungshilfe oder der Sprachförderung ebensowenig wie für Spätaussiedler-Sonderprogramme. Es kommt auf absehbare Zeit vielmehr darauf an, die vorhandenen Mittel optimal zu nutzen bzw. Verbesserungen ohne Ausweitung des vorhandenen Mittelrahmens zu erreichen. Hierzu ist die Mitwirkung aller Beteiligten, wozu ich auch Wohlfahrts- und Vertriebenenverbände sowie die zahllosen ehrenamtlichen Organisationen und Einzelpersonen zähle, notwendig. Ihre Arbeit ist für die Integration der Spätaussiedler von sehr hohem Wert. Lassen Sie mich zum Abschluß Bundespräsident Roman Herzog zitieren, der in seiner Rede aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Grenzdurchgangslagers in Friedland folgendes gesagt hat: „Wir brauchen noch mehr Menschen in unserem Land, die Rat und Hilfe bei der Eingliederung geben. Das ist nicht ausschließlich eine Frage des Geldes und der materiellen Unterstützung. Vor allem ist es eine Frage der Mitmenschlichkeit. Eine Mentalität, die da lautet „Das Boot ist voll“, würde auf uns selbst zurückfallen. Sie würde unsere Gesellschaft auch menschlich und materiell ärmer machen: Die neuen Mitbürger bringen ja Optimismus und Tatkraft - zusammengefaßt sagt man am besten auch Zukunftsöffnung - mit. Sie wollen etwas aufbauen. Wie schon einmal, als die Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg halfen, den Wiederaufbau zu bewerkstelligen und eines der wohlhabendsten und freiesten Länder der Welt aufzubauen, geben auch heute Flüchtlinge und Aussiedler unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft neue Impulse. Warum sollten wir unter ungleich günstigeren Bedingungen nicht schaffen, was uns nach dem Zweiten Weltkrieg gelungen ist: diese neuen Mitbürger anzunehmen und zu integrieren.“ - Die Ausführungen des Gastredners aus Bonn fanden, wie zu erwarten, in der Tagespresse große Beachtung; in der „OV“ des 30. Oktober 1995 hieß es dazu: „Der Gast aus Bonn hatte keine guten Nachrichten im Gepäck: Es wird keine Aufstockung der Mittel geben, mit denen die Integration der Aussiedler wirkungsvoll unterstützt werden kann. Vage Hoffnungen auf Umschichtung von Sozialhilfeszuschüssen gibt es; ebenso die für die zukünftige Entwicklung bedeutsame Ankündigung, der Zuzug von Aussiedlern in bestimmte Gegenden der Bundesrepublik könne möglicherweise verringert werden - wenn die Verfassung das zuläßt! Was bleibt uns angesichts der prekären Lage im Cloppenburg-Raum und einigen Kommunen des Kreises Vechta? Resignation? Das darf nicht sein. Für eine Übergangszeit müssen wir alle im Oldenburger Münsterland zusammenstehen. Unsere neuen Mitbürger sollen, müssen das Gefühl bekommen, daß sie hier willkommen sind. Das ist

wichtig. Genauso wichtig wie ein umfassender Sprachkurs. Und so, wie Politiker und Behördenvertreter aufgerufen sind, mit der nötigen Phantasie die Mittel aufzutreiben, um den Aussiedlern doch noch die nötigen Grundkenntnisse für das Leben in ihrer neuen Heimat zu verschaffen, so müssen Vereine und Verbände noch mehr tun, um die Neubürger anzusprechen. Packen wir's an!" - Während der Veranstaltung wurde der Vorsitzende des „Ausschusses für Plattdeutsche Sprache“ im Heimatbund, Herr Werner Kuper aus Bakum, für seine vielfältigen Verdienste um den Erhalt und die Weitervermittlung der plattdeutschen Sprache mit der „Bronzenen Ehrentafel des Heimatbundes“ ausgezeichnet; in der Verleihungsurkunde heißt es: „Herr Werner Kuper aus Bakum leitet seit dem Jahre 1985 - also 10 Jahre lang - den Ausschuß für plattdeutsche Sprache im Heimatbund Oldenburger Münsterland, den „Plattdütschen Kring“. Während dieser Zeit wurden vom Ausschuß für plattdeutsche Sprache unter der tatkräftigen Leitung von Herrn Werner Kuper zahlreiche Publikationen heimischer niederdeutscher Sprache erarbeitet und zur Druckreife gebracht. Als Verfasser oder Mitherausgeber verdanken wir ihm und dem von ihm geleiteten „Plattdütschen Kring“ die auch verlegerisch erfolgreichen Veröffentlichungen wie: „Sketch up Platt“, „Wor Braom un Barken“, „Plattdütsche Riemels“, „Dei gollen Schläödel“ und „Dei sülwern Schläödel“. Auch für das „Jahrbuch Oldenburger Münsterland“ sowie für andere Publikationsorgane verfaßte Herr Werner Kuper zahlreiche Beiträge in plattdeutscher Sprache. Herr Werner Kuper hat sich auf dem weiten Feld der behutsamen Pflege und kreativen Anwendung der niederdeutschen Sprache in der Mundart des Oldenburger Münsterlandes außerordentliche Verdienste erworben; dafür verleiht ihm der „Heimatbund für das Oldenburger Münsterland“ auf dem Münsterlandtag zu Lindern, am 28. Oktober 1995, die „Bronzene Ehrentafel“.“ - Die Vormittags-Veranstaltung endete mit einem würdigen Schlußwort durch den Vizepräsidenten des Heimatbundes, Herrn Richter Hermann Moormann, und das Nachmittagsprogramm begann mit einer ausführlichen und bestens organisierten Reise in 7 Bussen durch die attraktive Gemeinde Lindern. Nach der traditionellen Kaffeetafel begrüßte der Bürgermeister der Gemeinde Lindern, Herr Gerhard Janzen, die fast 400 Teilnehmer des Münsterlandtages; in seiner Ansprache lobte er den Einsatz der Bauerschaften, in denen das Brauchtum noch in besonderem Maße gepflegt werde; entsprechend angemessen sei es auch, gerade in Kleinenging den Linderner Münsterlandtag abzuhalten. Herr Bürgermeister Janzen sprach sich gegen eine Politik aus, die dazu führe, Dörfer kulturell und wirtschaftlich ausbluten zu lassen. - Schließlich folgte ein unterhaltsames Kulturprogramm mit Gesang und Tanz, Vorträgen und Gedichten, vorgetragen durch den gemischten Chor Lindern, durch Schüler, Spälkoppel und Einzeldarsteller aus Lindern. - Auch der Münsterlandtag 1996 in Lindern war wiederum



eine eindrucksvolle Veranstaltung im Sinne einer geschichtsbewußten und gegenwartsorientierten Kundgebung für das Oldenburger Münsterland.

Delegiertentag, am 09. März 1996 in Scharrel:

Im Saterländer Kirchspielsdorf Scharrel fand der Delegiertentag 1996 statt. Vor dem eigentlichen Beginn der Tagung trafen sich die Teilnehmer in der Scharreler Kirche, durch die Herr Heinrich Kröger sachkundig führte; anschließend erfolgte die Besichtigung der nahegelegenen Kappenwindmühle, fachmännisch betreut durch den Bürgerverein Scharrel. Zur Tagung wurden die Delegierten von Herrn Bürgermeister Erich Lucassen begrüßt, der die Geschichte und Struktur der Gemeinde Saterland sowie des Ortes Scharrel erläuterte. Zu Beginn der Delegiertentagung bat Frau Präsidentin Kronlage um ein kurzes Gedenken für den am 08. Febr. 1996 verstorbenen Joseph Themann aus Hausstette sowie für den am 01. März 1996 verstorbenen Gerhard Suntken aus Dinklage, beides überaus verdienstvolle Mitglieder des Heimatbundes. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin des Heimatbundes erfolgte der Jahresbericht des Geschäftsführers, Prof. Dr. Helmut Ottenjann, über die besonderen Aktivitäten im Heimatbundjahr 1995 (abgedruckt im Jahrbuch des Heimatbundes 1996). Nach diesem Rückblick folgten die Ausführungen zum Heimatbundjahr 1996; sodann wurde der Haushaltsplan 1996 kommentiert, der Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 238.400,— DM vorsieht. Wichtigste Einzelposten der Einnahmen: Münsterlandpfennig 12.500,— DM, Zuschüsse der Landkreise Cloppenburg und Vechta zusammen 50.000,— DM, Zuschuß der Oldenburgischen Landschaft 15.000,— DM, Erlöse aus dem Verkauf der Jahrbücher 80.000,— DM, Erlöse aus den Verkäufen sonstiger Schriften 13.500,— DM; wichtigste Einzelposten der Ausgaben: Zuschuß für die Heimatbibliothek in Vechta 6.000,— DM, Gehälter für Geschäftsführungsassistenten 25.000,— DM, Geschäftsausgaben 13.000,— DM, Miete Heimatbund 8.000,— DM, Drucklegung Jahrbuch 75.000,— DM, Druckkosten weiterer Publikationen 15.000,— DM, Ausbau des Heimatbund-Hauses 35.000,— DM sowie Erstausrüstung des Heimatbund-Hauses 15.000,— DM. Bezüglich der Publikationen des Heimatbundes im Jahre 1996 berichtete der Geschäftsführer, daß von der Gesamtauflage von 7.000 Exemplaren des Jahrbuches inzwischen 6.600 Exemplare abgesetzt werden konnten. Ferner konnte auf dem Münsterlandtag 1995 die vom Heimatbund herausgegebene plattdeutsche Publikation „Dei sülwern Schläödel“ vorgestellt werden und in der „Blauen Reihe“ das zweite Heft mit dem Titel: August Wöhrmann „Zur letzten Ruhe gebettet - Historische Ruhestätten in Vechta“. Ferner wurde mitgeteilt, daß die beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta einen gemeinsamen „Verbund Oldenburger Münsterland“ gegründet haben, in dem der Heimatbund Vor-



standsmitglied ist und in dessen Mitgliederversammlung er zwei stimmberechtigte Mitglieder entsendet. Nach der Satzung hat sich der Verbund zum Ziel gesetzt, die wirtschaftlichen, fremdenverkehrlichen und kulturellen Belange des Oldenburger Münsterlandes zu fördern und zu entwickeln, die Wirtschaftskraft zu stärken und die Lebensverhältnisse zu verbessern, eine kulturelle Bereicherung des ländlichen Raumes zu erzielen und generell die Öffentlichkeitsarbeit für das Oldenburger Münsterland wahrzunehmen. Der Verbund Oldenburger Münsterland und der Heimatbund Oldenburger Münsterland werden zukünftig auf das Engste kooperieren. Das Büro des Heimatbundes muß mit dem Ausscheiden des derzeitigen Museumsdirektors in den gesetzlichen Ruhestand Ende Juli 1996 aus den Räumen des Museumsdorfes ausziehen. Zur großen Freude des Heimatbundes hat der Landkreis Cloppenburg dem Heimatbund das ehemalige Kassenhaus des Cloppenburgers Museums am alten Eingang zur zeitlich unbefristeten Nutzung zur Verfügung gestellt. Für dieses Haus ist keine Miete zu entrichten, dafür aber hat sich der Heimatbund verpflichtet, die Unterhaltung des Hauses sowie die Kosten der Renovierungsarbeiten zu übernehmen, wofür entsprechende Rücklagen im Haushaltsplan 1996 vorgesehen sind. - Auf Wunsch des Vorstandes des Heimatbundes und der Interessengemeinschaft „Altes Gogericht auf dem Desum“ fand ein Treffen der Vertreter beider Organisationen statt. Es soll der redliche Versuch unternommen werden, miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten und beide Gedenkstätten zu respektieren. Bei diesem Gespräch kristallisierten sich folgende Punkte heraus: 1. Der Heimatbund Oldenburger Münsterland und die „Interessengemeinschaft Altes Gogericht auf dem Desum“ wollen in gegenseitigem vertrauensvollem Miteinander und im Sinne eines gemeinsamen Anliegens im Falle eines Ausbaues und einer Veränderung zuvor diskutieren und dann einvernehmlich abstimmen. 2. Durch ein gemeinsames Faltblatt möchte man den Besuchern das Anliegen und den Sinn beider Stätten erläutern und verständlich machen. 3. Es wird für opportun gehalten, die zahlreichen auf dem Desum verhandelten und heute im Staatsarchiv Oldenburg deponierten Gerichtsprozesse aufzuarbeiten und zu publizieren. Hier könnten beide Organisationen eine Geldprämie aussetzen, um einen Doktoranden an der Universität für ein solch wissenschaftliches Unterfangen zu gewinnen. 4. Beide Gedenkstätten müssen als Identitätsstätten unserer gemeinsamen Geschichte akzeptiert und aufgewertet werden. - Herr Bernd Tepe, Schatzmeister des Heimatbundes, erläuterte sodann die einzelnen Posten des Haushaltsplanes mit dem Haushaltsansatz und Haushaltsergebnis 1995 sowie dem Haushaltsansatz für 1996. Danach stellte Herr Tepe den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Vechta über die Prüfung der Jahresrechnung des Heimatbundes für das Jahr 1995 vor. Die Gesamteinnahmen betragen im Geschäftsjahr 1995 insgesamt 209.282,17

DM; dem standen Ausgaben gegenüber in Höhe von 160.994,26 DM, so daß ein Guthaben von 41.402,26 DM zu verzeichnen war. Herr Tepe erläuterte dazu, daß dieser Betrag für die Renovierung des neuen Heimatbund-Hauses im Jahre 1996 benötigt würde. Die bei der Geschäftsstelle des Heimatbundes bestehende Barkasse hatte am Ende des Rechnungsjahres 1995 einen Ist-Bestand von 257,64 DM. In der Schlußbetrachtung des Rechnungsprüfungsamtes Vechta heißt es: „Die Jahresabschlüsse sind aufgrund der vorgelegten Unterlagen richtig errechnet. Die Zuwendungen aus Öffentlichen Mitteln wurden für die Ausgaben des Heimatbundes verwendet. Das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta hat keine Bedenken, wenn der erstellte Abschluß als richtig festgestellt und für das Geschäftsjahr 1995 Entlastung erteilt wird.“ Herr Bürgermeister Joseph Voet, Cloppenburg, beantragte die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes; diese erfolgte bei Stimmenthaltung der Betroffenen einstimmig. Frau Präsidentin Kronlage bat sodann um Abstimmung für die Genehmigung des Haushaltsergebnisses 1995 und des Haushaltsansatzes 1996. Das vorgelegte Haushaltsergebnis und der vorgelegte Haushaltsplan wurden bei getrennter Abstimmung einstimmig genehmigt.

Laut Tagesordnung folgten die Einzelberichte der Ausschüsse. Ausschuß für Geschichte: Herr Engelbert Beckermann, Vorsitzender des Ausschusses, legte allen anwesenden Delegierten einen Plan der im Jahre 1995 durchgeführten Veranstaltungen des Geschichtsausschusses vor. Danach fanden folgende Veranstaltungen statt: 08.02. Das Ende des 2. Weltkrieges in der Region Oldenburger Münsterland; 02.02. Die Kampfhandlungen 1945 um und in Friesoythe; 19.04. Exkursion: Die Ausgrabungen in Kalkriese; 08.05. Vor 50 Jahren - 8. Mai 1945. Rückbesinnung für die Zukunft; 13.06. Problematik der Dämmersanierung hinsichtlich Naturschutz, Landwirtschaft und Fremdenverkehr; 20.09. Geschichtliche Entwicklung der Besiedlung in der Gemeinde Garrel; 11.10. Exkursion nach Braunschweig: Ausstellung „Heinrich der Löwe und seine Zeit“; 08.11. Eine Universität im Umbruch - Zukunftsperspektiven der Universität Vechta. Zugleich Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden, Herrn Ob.Stud.Dir. a. D. Richard Haker, und seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Geschichtsausschusses. Neuer Vorstand: Vors.: Engelbert Beckermann, Lohne, Stellvertr. Vors.: Dr. Otto Hachmöller u. Heinrich Havermann, Cloppenburg, Protokollführer: Werner Kuper, Bakum, Schriftführer: Engelbert Hasenkamp, Vechta. Hierzu erklärte der Ausschußvorsitzende, daß die einzelnen Veranstaltungen in der Regel von 60 bis 70 Teilnehmern besucht wurden. Im Februar 1996 hat eine Veranstaltung zum Thema „Demokratischer Neuanfang nach 1946“ stattgefunden. Weitere Termine für das Jahr 1996 werden später bekanntgegeben. Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege: Da der Ausschußvorsitzende, Herr Heinz Höppner, nicht anwesend sein konnte, verlas

Prof. Dr. Ottenjann den ihm eingereichten Bericht mit folgendem Wortlaut: Der Ausschuß hat sich seit März letzten Jahres viermal getroffen. Folgende Aktivitäten und Themen waren Gegenstand der Treffen: Erdwespen, Hummeln und Wildbienenenschutz in aufgelassenen Sandgruben (Treffen und Exkursion Juni 1995 in Lohne); Renaturierung von Flußtalauen am Beispiel der Hunte (Exkursion August 1995); Sitzung zum Thema „Stand der Dümmersanierung“ mit Besuch der Naturschutzstation (November 1995); Gesprächsrunde zum Thema „Förderung von Maßnahmen für den Naturschutz und die Landschaftspflege durch Naturschutzstiftungen“ (Februar 1996). Geplante Aktivitäten: Treffen am 21.03.1996 in Stapelfeld, Besuch des Regionalen Umweltzentrums, Thema: Naturschutzprojekte im Landkreis Cloppenburg; Exkursion: Besichtigung sanierter und renaturierter Schlatts bei Goldenstedt und Diepholz (Mai/Juni); Exkursion: Feuchtwiesenschutz und -pflege im Markatal (August 1996); Naturkundliches Seminar zum Thema „Ökologie der Kleingewässer (September 1996); Mitwirkung des Arbeitskreises in folgenden Gremien: Arbeitsgemeinschaft der Vertreter der Natur- und Umweltschutzgruppen des Landkreises Cloppenburg; Fachgruppe des Niedersächsischen Heimatbundes für Natur- und Umweltschutz; Oldenburgische Landschaft - Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltfragen. Weitere Aktivitäten: Beratung und Planung zur Anlage und Pflege von Schulbiotopen.

Ausschuß für Naturkunde: Zu Beginn seiner Ausführungen erläuterte der Vorsitzende des Ausschusses für Naturkunde, Herr Paul Olberding, die Arbeit des Ausschusses im vergangenen Jahr; es wurden vier Exkursionen durchgeführt: 29. 04. Johannes Wagner-Gedächtnisexkursion ins Herrenholz: frühblühende Pflanzen; 20.05. Ornithologische Exkursion zu den Ahlhorner Fischteichen; 10.06. Naturkundliche Exkursion in den Raum Dötlingen; 08.07. Botanische Exkursion ins Tenstedter Bruch. Eine weitere geplante geologische Exkursion in den Raum Damme mußte leider ausfallen. An den durchgeführten Exkursionen nahmen durchschnittlich 50 Personen teil. Es wurden im Jahre 1995 zwei interne Exkursionen auf dem ehemaligen Flugplatz Vörden-Wittfeld durchgeführt. In den letzten zwei Jahren konnten hier über 30 Arten der „Roten Liste“ der Gefäßpflanzen entdeckt und kartiert werden. Außerdem wurden etliche sehr seltene Insekten beobachtet und kartiert. Zusammen mit Frau Dr. Schacherer vom Landesamt für Ökologie findet am 10. 05. 1996 eine Kartierungsexkursion statt. Im Ausschuß arbeiten 5 Botaniker, 2 Insektenkenner, 2 Ornithologen, 1 Pilz-Experte und andere versierte Fachkräfte mit. Im Jahre 1996 sind 6 öffentliche Exkursionen - siehe Exkursionsplan 1996 - und evtl. 2 oder 3 interne Kartierungsexkursionen vorgesehen. Für die vegetationslose Zeit sind Dia- bzw. Video-Veranstaltungen geplant, einmal im Landkreis Vechta und einmal im Landkreis Cloppenburg. Zum Abschluß seiner Ausführungen wies Herr

Olberding darauf hin, daß Mitglieder des Naturkundausschusses und damit auch der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland die Vorarbeit für die im letzten Jahr erfolgte Unterschutzstellung des Gebietes der Abraumhalde und der Klärteiche in Damme geleistet haben. Besonders hervorzuheben ist dabei die Arbeit des bereits verstorbenen Johannes Wagner.

Ausschuß für Auswanderer-Kontaktpflege: Für den Ausschuß für Auswanderer-Kontaktpflege berichtete als Leiter Herr Franz-Josef Tegenkamp, Lohne, daß insgesamt 13 Besucher aus den USA und Kanada, 6 aus Illinois, 1 auf Florida, 3 aus Ontario und 3 aus British Columbia, betreut wurden. Ferner wurden verschiedene schriftliche Anfragen beantwortet. Die Arbeiten zur Erstellung einer Liste der deutschen Siedler in der deutschen Siedlung in Teutopolis, Illinois, USA, werden fortgeführt. Eine Veröffentlichung zum Thema Auswanderung aus Südoldenburg in der Reihe „Oldenburgische Familienkunde“ ist für 1997 geplant.

Ausschuß für plattdeutsche Sprache: Herr Kuper, als Vorsitzender dieses Ausschusses, berichtete, daß das Ende letzten Jahres neu herausgegebene plattdeutsche Buch „Dei sülwern Schläödel“ in einer Auflage von 1.500 Stück gedruckt wurde und davon bereits rund 1300 Bücher verkauft werden konnten. Die Bücher „Dei gollen Schläödel“, „Wor Braom un Barken“ und „Plattdütsche Riemels“ sind zur Zeit vergriffen. Über einen evtl. Nachdruck wird in Kürze entschieden. Für dieses Jahr ist geplant, ein Buch mit hochdeutschen und plattdeutschen Gedichten und Geschichten des Heimatpastors Franz Morthorst herauszugeben. Weiterhin wird versucht, ein Buch mit plattdeutschen Sprichwörtern und Weisheiten aus dem Oldenburger Münsterland zusammenzustellen. Im letzten Jahr wurde mit fünf Teilnehmern aus den Gemeinden Damme und Neuenkirchen überlegt, das Dammer/Neuenkirchener Platt in Geschichten, Gedichten, Sprichwörtern u.ä. aufzuschreiben. Noch vor Ostern findet ein weiteres Treffen statt. Für den 27. März 1996 ist ein Treffen der Mitglieder des „Plattdütschen Kring“ in Schneiderkrug geplant und Anfang Juni findet ein Treffen in Kroge statt, um das Dorf und seine Geschichte kennenzulernen.

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland: Die Endredaktion des Jahrbuches Oldenburger Münsterland 1996 lag erstmalig in den Händen von Heinz Strickmann, Cloppenburg. Er erklärte, daß das letzte Jahrbuch ca. 140 Seiten weniger hatte als die vorige Ausgabe. Dieser reduzierte Buchumfang und die Abgabe aller Beiträge auf Diskette gestaltete die Kosten des Jahrbuches erheblich günstiger. Die Zusammenarbeit mit der Vechtaer Druckerei und Verlag verlief reibungslos. Die Koordination zwischen den 40 Autoren, der Druckerei und dem Redaktionsausschuß sei mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden gewesen. Dies verdeutliche auch, wieviel an Arbeit durch Herrn Franz Hellbernd in den letzten Jahren für die Endredaktion des Jahrbuches hätte geleistet wer-

den müssen. Der Absatz der Jahrbücher (7000 Auflage) über verschiedene Heimatvereine und Schulen kann als hervorragend eingestuft werden. Dennoch soll versucht werden, den Absatz besonders im Saterland zu steigern, da hier ein zu geringer Verkauf des Jahrbuches zu verzeichnen sei. Herr Strickmann bat die Delegierten, zu überlegen, ob Personen bekannt seien, die als Autoren für das Jahrbuch mitarbeiten könnten. Alle evtl. vorgesehenen Beiträge für das Jahrbuch 1997 müssen möglichst bis Ende Juni 1996 eingereicht werden. Aus den Reihen der Delegierten kam die Anregung, Beiträge von Autoren, die nicht in das Jahrbuch aufgenommen werden, in keinem Fall kommentarlos zurückzusenden, sondern ein entsprechendes Schreiben zu verfassen, und die Gründe der Ablehnung mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft für Kontakte zwischen alten und neuen Bundesländern: Für diese Arbeitsgemeinschaft berichtete Herr Josef Moorbrink, Thüle, daß er die Liste mit den Namen zahlreicher Orte aus den neuen Bundesländern, die sich anlässlich einer Partnerschaftsbörse auf der Grünen Woche in Berlin eingetragen hätten, von Herrn Bösterling noch nicht bekommen habe. Auch sei es schwierig, nach den Bürgermeisterwechseln in den neuen Bundesländern die Kontakte noch aufrechtzuerhalten oder zu vertiefen. Der Ort Thüle unterhält jedoch nach wie vor guten Kontakt zum Dorf Schönwalde im Bundesland Brandenburg. Eine 50-köpfige Abordnung aus Thüle habe vom 1. - 3. September vergangenen Jahres an der 650-Jahrfeier des Ortes Schönwalde teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Grüße des Heimatbundes überbracht und eine Schale aus der Töpferei des Museumsdorfes an die Bürgermeisterin übergeben mit der Bitte, dafür einen würdigen Platz im Gemeindeamt zu finden. Ferner wurden 13 Bände des Jahrbuches Oldenburger Münsterland mit dem Versprechen überreicht, zukünftig jedes Jahr den neuen Band des Jahrbuches zu übersenden. Die Jagdhornbläsergruppe Schönwalde wurde zum Jagdhornbläsertreffen 1997 nach Thüle eingeladen. Im März wird eine Gruppe aus Thüle nach Schönwalde fahren, um dort die bei den vorgenannten Feierlichkeiten versprochene Stileiche als sichtbares Zeichen der Verbundenheit beider Orte zu pflanzen.

Arbeitsgemeinschaft für Genealogie: Für den verhinderten Ausschußvorsitzenden Friedrich Bunge erklärte Prof. Dr. Ottenjann, daß an den Ausschuß im vergangenen Jahr 19 Anfragen aus Amerika, 1 aus Australien, 1 aus Südafrika und 1 aus Taiwan gerichtet wurden und bearbeitet worden sind, in denen nach Vorfahren aus der hiesigen Region gesucht wurde.

Arbeitsgemeinschaft für interkulturelle Verständigung: Herr Prof. Dr. Ottenjann wies darauf hin, daß bereits auf dem Delegiertentag vom 27. März 1993 eine solche Arbeitsgemeinschaft gegründet wurde. Mittlerweile haben die Deutschen aus Rußland einen eigenen „Heimatverein

der Deutschen aus Russland e.V.“ gegründet mit Sitz in Saterland/Se-
delsberg. Ansprechpartner für diesen Verein sind Herr Dipl. Ing. Klaus
Kahlcke aus Molbergen und Frau Nadja Kurz aus Molbergen. Mit diesen
beiden Vertretern des Heimatvereins wurde zwischenzeitlich ein Ge-
spräch geführt. - Die Satzung des Heimatvereins der Deutschen aus
Russland e.V. wurde auszugsweise verlesen. Da die Ziele mit denen des
Heimatbundes übereinstimmen, wurden die Heimatvereine des Olden-
burger Münsterlandes mit Schreiben vom 22. Febr. 1996 gebeten, Perso-
nen zu benennen, die sich in dieser neu zu belebenden Arbeitsgemein-
schaft engagieren möchten, um somit zu versuchen, eine Brücke zu den
Neubürgern zu schlagen. Frau Präsidentin Kronlage bedankte sich bei
den Ausschußvorsitzenden bzw. Vertretern für Ihre Berichte und für ihr
besonderes Engagement im Sinne der Heimatbundarbeit. - Auf dem De-
legiertentag wurden Ehrungen ausgesprochen: Auf dem außerordentli-
chen Delegiertentag am 24. 04. 1971 in Harme mußte der Vorstand des
Heimatbundes wegen Rücktritts mehrerer Vorstandsmitglieder aus Al-
ters- bzw. Krankheitsgründen ergänzt werden. Bei diesen Wahlen wurde
Prof. Dr. Helmut Ottenjann zum Geschäftsführer des Heimatbundes ge-
wählt und ist es auch noch heute, nach 25 Jahren. Frau Präsidentin
Kronlage bedankte sich namens des Heimatbundes für die geleistete Ar-
beit in diesen 25 Jahren und überreichte Herrn Prof. Dr. Ottenjann ein
Weinpräsent. Seit 1981 wird die „Goldene Blume“ des Heimatbundes an
Frauen verliehen, die die Arbeit des Heimatbundes ehrenamtlich unter-
stützen, erklärte Frau Präsidentin Kronlage. Da Frau Ottenjann als
„Guter Geist im Hintergrund“ all die Jahre hindurch die Arbeit ihres
Mannes unterstützt habe, wurde ihr in Abwesenheit die „Goldene
Blume“ des Heimatbundes verliehen. Ein Blumenpräsent wurde stell-
vertretend ihrem Ehemann übergeben. Frau Präsidentin Kronlage wies
darauf hin, daß die Delegiertenversammlung durch Beschluß bestimmen
kann, Herrn Richard Haker, Cloppenburg, auf dem Münsterlandtag 1996
in Steinfeld zum Ehrenmitglied des Heimatbundes zu erkären. Herr
Richard Haker hat sich durch langjährigen Vorsitz im Heimatverein
Cloppenburg und durch langjährige Führung des Geschichtsausschusses
um unsere Heimat in besonderem Maße verdient gemacht. Herr Engel-
bert Beckermann, Lohne, stellte den Antrag, Herrn Oberstudiendirektor
a. D. Richard Haker, Cloppenburg, auf dem Münsterlandtag 1996 in Stein-
feld zum Ehrenmitglied des Heimatbundes zu ernennen. Die Delegierten
stimmten diesem Antrag einstimmig zu. Da zu dem Tagesordnungspunkt
Verschiedenes keine Ausführungen erfolgten, konnte Frau Präsidentin
Kronlage die Delegiertenversammlung 1996 gegen 18.00 Uhr schließen.

Wanderfahrt, am 15. Juni 1996:

Das Reiseziel der Wanderfahrt 1996 war die Friesische Wehde mit den
Orten Varel, Dangast, Bockhorn und Neuenburg. In drei Bussen nahmen

150 Personen an dieser „sonnigen“ Nachmittagsreise teil. Das erste Besichtigungsziel war die Stadt Varel sowie die dortige Schloßkirche St. Petrus. In der Schloßkirche begrüßte Präsidentin Hildegard Kronlage die vielen Gäste der Heimatbundfahrt. Besonderer Dank galt Herrn Pastor Willumsohn für seine kenntnisreichen Erläuterungen zu der im 12. Jhd. erbauten späteren Schloßkirche, die geprägt ist durch die kunsthistorisch überragenden Ausstattungen des Manierismus-Künstlers Ludwig Münstermann: Altarretabel von 1614 in fünf Stockwerken, ein polygonaler, farbig gefaßter Kanzelkorb des Jahres 1613, ein im Jahre 1618 geschaffener Taufstein, alles in lüsterfarbiger Buntfassung. Bei einem Gang durch die 24.000 Einwohner zählende größte Stadt des Landkreises Friesland wurde der Besucher angenehm überrascht durch das viele Grün und den historischen Baumbestand. Im Schatten der 30 m hohen, noch heute betriebsbereiten Holländer-Kappenwindmühle fand die Butterkuchen-Kaffeepause statt sowie eine kurze Besichtigung der Mühlen-Ausstellung. Sodann führte die Fahrt weiter in das Nordseebad Dangast mit dem Radziwill-Museum. Der im 13. Jhd. erbauten ev. Kirche Cosmas und Damian in Bockhorn galt der weitere Besuch. Hier fand zu den interessanten Erläuterungen von Pastor Kawaletz besonders die reichverzierte Kanzel hohe Aufmerksamkeit. Ein abschließender kurzer Besuch galt dem Neuenburger Schloß, das heute als Dorfgemeinschaftshaus dient und am Wochenende für die zu dieser Jahreszeit beginnende Festspielzeit vorbereitet wurde. Die Wanderfahrt 1996 fand bei den Teilnehmern und in der Presse besonderen Zuspruch.

Studienfahrt, am 24. August 1996:

Überaus erlebnisreich gestaltete sich die Studienfahrt 1996, geleitet von Prof. Dr. Helmut Ottenjann, in die Regionen der nördlichen Altmark sowie des südlichen Mecklenburg, an der in fünf Bussen über 240 Personen teilnahmen. Erstes Reiseziel war die 25.000 Einwohner zählende Stadt Salzwedel. Bei einem Altstadtbummel unter sachkundiger Führung Einheimischer gab es sehr viel zu entdecken, denn alle historischen Sehenswürdigkeiten, die mittelalterlichen Kirchen, mittelalterliche Stadttore und Stadtmauern sowie zahlreiche Fachwerkhäuser sind auf konzentriertem Raum der Altstadt angesiedelt und konnten entsprechend bequem erreicht werden. Salzwedel gehört zu den ganz wenigen Städten, die im Dreißigjährigen Krieg verschont blieben und auch der Zweite Weltkrieg hinterließ nur um den Bahnhof herum größere Schäden. Zu „DDR-Zeiten“ wurde zwar einiges „morsch“, doch kam es nie soweit, daß großflächig abgeräumt werden mußte. Dies sind sehr günstige Voraussetzungen für die künftige prosperierende Entwicklung dieser Stadt an der Dumme und der Jeetze. Nach der Mittagsrast, mit eigener Verpflegung „an Bord“, führte die Studienfahrt nach der Elbüberquerung bei Wittenberge in das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und von

dort nach einer erlebnisreichen Fahrt durch baumbestandene Alleen und oftmals kopfsteingepflasterte Straßen in die „Barockstadt des Nordens“, Ludwigslust. Glanzstück dieser 14.000 Einwohner zählenden ehemaligen Residenz- und heutigen Kreisstadt ist zweifelsohne das in der Zeit von 1775 bis 1776 von Baumeister Johann Joachim Busch erbaute Residenzschloß der Herzöge von Mecklenburg. Der von Peter Joseph Lenné im frühen 19. Jahrhundert umgestaltete Barockschloßpark, von den Teilnehmern eingehend besichtigt, ist heute der größte Landschaftspark in Mecklenburg. Die dem Schloß gegenüberliegende einschiffige Spätbarockbau-Kirche mit dem hölzernen Tonnengewölbe sowie dem beeindruckenden Kolossalgemälde an der Altarwand wurde ebenso ausführlich besichtigt wie das Residenzschloß selbst. Fazit dieser Studienreise - laut Presse -: Erlebnisreich, sehr gute Betreuung und Information durch die Leiter der fünf Busse, versierte Busfahrer, zufriedene Teilnehmer und gesunde Heimkehr aller Beteiligten gegen 23.00 Uhr.

Helmut Ottenjann

Museumsdorf Cloppenburg - Niedersächsisches Freilichtmuseum 1995

Für das Museumsdorf Cloppenburg war das Jahr 1995 - wie eh und je - voller Überraschungen, gespickt sowohl mit Erfreulichem als auch Enttäuschendem. Insgesamt betrachtet ist die Jahresbilanz jedoch als erfolgreich einzustufen.

Nach der vom Berliner Institut für Museumskunde errechneten Jahres-Besuchersfrequenz für alle Museen Deutschlands ist als Trend zu beobachten, daß derzeit die Kunstmuseen einen merklichen Besucherrückgang, die kulturhistorischen Museen jedoch einen leichten Zuwachs verzeichnen. Nach dieser Statistik hatten die deutschen Museen im Jahre 1994 alles in allem einen Rückgang von ca. 5 %. Besucher-Magneten unter den deutschen kulturgeschichtlichen Museen sind nach wie vor die Freilichtmuseen, und im Bundesland Niedersachsen nimmt das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg bezüglich der pro anno verkauften Eintrittskarten eine „Spitzenreiter-Position“ ein. Im 1. Quartal des Jahres 1995 konnte eine Besucherentwicklung verzeichnet werden, die hoffen ließ, das Vorjahresergebnis zu erreichen oder gar zu übertreffen. Aber die außergewöhnlich heißen Sommermonate des 2. Quartals machten diese Hoffnung alsbald zunichte, denn statt eines „Traum-Sommers“ (im Sinne der Küsten-Touristik) präsentierte sich die Museums-Hauptsaison für die Museumsleitung und die Museumskasse als „Trauma-Sommer“. Ein buchstäblich „Goldener Oktober“ brachte jedoch eine „reiche Ernte“ und verhinderte eine allzu spürbare Negativ-Bilanz; der Monat Oktober erreichte mit gut 30.000 Museumsbesuchern erstmalig ein Hochsaison-Resultat.

Trotz unsteter Wetterlagen sowie trotz des seit einigen Jahren zu registrierenden Rückgangs des Tages-Touristenstroms in Nordwestdeutschland gelang es dem Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg aufgrund effektiver Öffentlichkeitsarbeit und überregionalen Medienechos, das Besucher-Jahresergebnis von 1994 (247.355 Personen) in fast gleicher Höhe zu halten, denn über das Jahr verteilt brauchte nur ein leichter Rückgang von unter 3 % (1995: 240.460 Personen) hingenommen zu werden. Bei der Einzelanalyse der unterschiedlichen Besuchergruppen ist nun aufschlußreich zu beobachten, daß die Gruppe der „Erwachsenen als Einzel- und Gruppenreisende“ einen geringfügigen Rückgang



zu verzeichnen hat (1994: 170.675; 1995: 162.914 Personen), wohingegen die der „Schüler und Jugendlichen als Einzel- und Gruppenreisende“ einen leichten Zuwachs aufweist (1994: 76.680; 1995: 77.546 Personen). Noch erfreulicher ist, daß die Zahl der Schulklassen-Besucher nicht gesunken, sondern merklich gestiegen ist; denn 1994 umfaßte diese Gruppe 44.524, 1995 dagegen 48.662 Schüler. Zu diesem Erfolg haben sicherlich die im Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg seit dem Jahre 1995 verstärkten museumsdidaktischen Bemühungen sowie das hohe Engagement der Museums-Pädagogengruppe und die zahlreichen von ihnen erdachten und durchgeführten Erlebnis-Veranstaltungen beigetragen. Hier wird auch deutlich, daß zukünftig die Effizienz des Museums steigerungsfähig ist, wenn die Wünsche und Vorstellungen der Museumsbesucher gezielt erkundet und erfüllt werden.

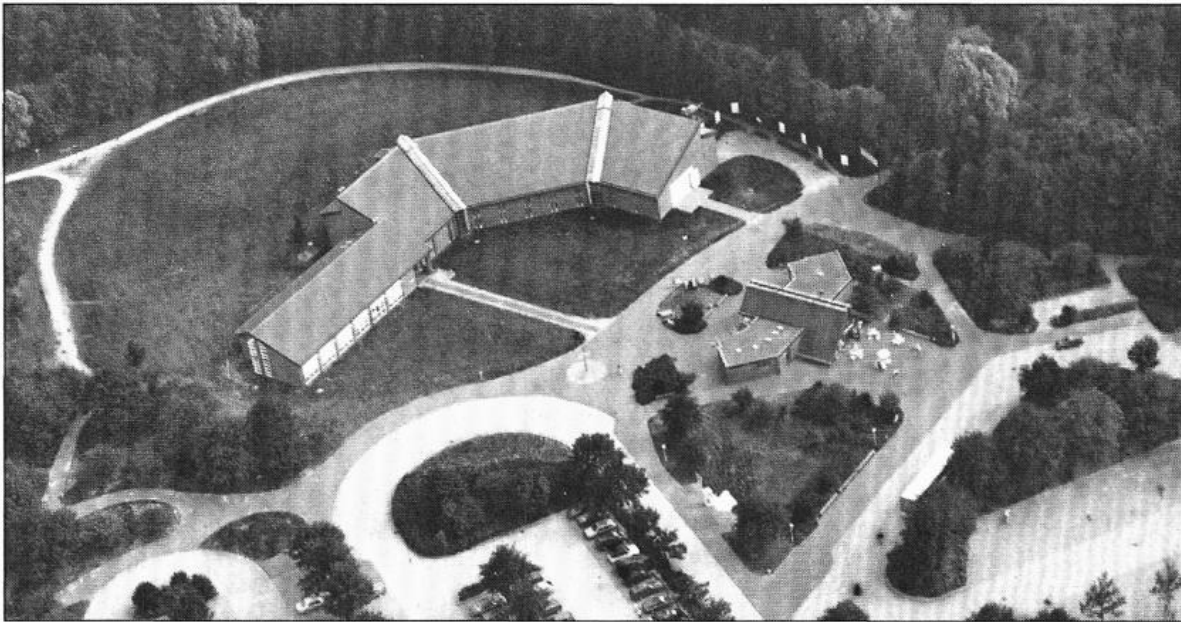
Die Präsentationsform des Freilichtmuseums einerseits und ein attraktives, stets wechselndes Ausstellungsprogramm in unterschiedlichen Ausstellungshallen andererseits sind zwei sich gegenseitig ergänzende und aufeinander abgestimmte Rezepte der Museumsarbeit und Museumswerbung des Cloppenburger Museums für Alltagsgeschichte und Volkskultur des ländlichen Raumes Niedersachsens. Quantität und Qualität derartiger Wechsellausstellungen erfordern nicht nur ein genaues wissenschaftliches Erkunden von „Neuland“, sondern auch eine ideenreiche Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse und nicht zuletzt die Bereitstellung ausreichender Finanzmittel. Derartige Museumsprojekte der Erforschung und Vermittlung neuer Ein- und Durchblicke zur Alltagsgeschichte des ländlichen Raumes wären mit „traditionellen Haushaltsmitteln“ undurchführbar gewesen, so daß gezielt - aber auch mit Erfolg - nach ihrer Unterstützung durch Mäzene, Sponsoren sowie durch kulturengagierte Institute gesucht werden mußte. Alle Projekte und Aktionen wurden im Jahre 1995 wirkungsvoll mit einem Gesamtbetrag von über 120.000,— DM gefördert, und dafür dankt das Museumsdorf Cloppenburg seinen Gönnern durch namentliche Nennung in aller Form und Herzlichkeit: Berentzen - Brennereien GmbH, Haselünne; Bremer Landesbank/Kreditanstalt Oldenburg, Oldenburg; Heimatbund Oldenburger Münsterland, Cloppenburg; „Münsterländische Tageszeitung“, Cloppenburg; Niedersächsische Sparkassenstiftung, Hannover; Remmers-Chemie, Lönigen; Stadt Elsfleth, Elsfleth; „Verein der Freunde und Förderer der Stiftung Museumsdorf Cloppenburg“, Cloppenburg; Volksbank Cloppenburg eG., Cloppenburg; Volkswagen-Stiftung, Hannover. In eigenen Ausstellungsgebäuden sowie in anderen Museen und Ausstellungshallen konnte das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg mit Hilfe dieser Spenden und Zuwendungen sowie mit eigenen Haushaltsmitteln folgende Sonderausstellungen, begleitet jeweils von Katalogen und Büchern gleichen Titels, durchführen: 1. „Vom Klepper zum Schlepper - Zur Entwicklung der Antriebskräfte in der Landwirt-

schaft.“ Diese Ausstellung wurde in Koproduktion mit dem Freilichtmuseum am Kiekeberg/Kreismuseum des Landkreises Harburg erstellt. - 2. „Der große Durst, Von Biernot und Branntweinfreunden, rotem Bordeaux und schwarzem Kaffee, Trinken und Getränke zwischen Weser und Ems im 18./19. Jahrhundert.“ - 3. „Hölzerne Zeiten, Die unendliche Karriere eines Naturstoffes.“ Diese Ausstellung war eine Leihgabe des Westfälischen Freilichtmuseums Hagen, Landesmuseum für Handwerk und Technik. - 4. „Der Bauer - Mythos und Wirklichkeit“, eine Ausstellung des Kreislandvolkverbandes Cloppenburg in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg, die 1995/96 auch als Wanderausstellung in den niedersächsischen Volksbanken/Raiffeisenbanken gezeigt wurde. - Die Idee, aus Gründen der Effektivität sowie der Kostenersparnis mit anderen Museen im Ausstellungsverband zu kooperieren, konnte auch 1995 erfolgreich umgesetzt werden; denn die im Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg erarbeitete Ausstellung: „Landarbeit und Kinderwelt, Darstellung der Landwirtschaft in pädagogischer Literatur“ wurde zum Freilichtmuseum am Kiekeberg ausgeliehen und die 1993 vom Cloppenburger Museum erstellte Ausstellung: „Die Kartoffel, Geschichte und Zukunft einer Kulturpflanze“, 1994 gezeigt im Deutschen Landwirtschaftsmuseum Stuttgart/Hohenheim, wanderte von dort 1995 in das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim. Ebenso erfolgreich wanderte die von unserem Museum erstellte Sonderausstellung des Jahres 1993 (Autor und Regie: Dr. Hermann Kaiser): „Ein Hundeleben, Von Bauernhunden und Karrenkötern, Zur Alltagsgeschichte einer geliebten und geschundenen Kreatur“ bislang in folgende Museen: Staatliches Naturhistorisches Museum Braunschweig; Norddeutsches Landesmuseum Hamburg-Altona; Niederrheinisches Freilichtmuseum Grefrath; Landwirtschaftsmuseum Rhede (Ems). In erheblichem Maße trugen diese vielseitigen Ausstellungsprojekte mit den begleitenden Katalogen dazu bei, die Attraktivität und den Zuspruch unseres Museums bei den Besuchern und in der Wissenschaft auf gleich hohem Niveau wie in den Jahren zuvor aufrechtzuerhalten. Das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg konnte im Jahre 1995 die Baumaßnahmen zur Errichtung und Einrichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes mit öffentlich nutzbarer Bibliothek (30.000 Bände) in Verlängerung der neuen Landwirtschaftshalle auf dem Großparkplatz des Museums zum erfolgreichen Abschluß bringen - ohne die veranschlagten Baukosten zu überschreiten. Somit konnten die bis dahin bestehende Lücke in der zeitgemäßen Museums-Infrastruktur geschlossen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums optimalere Arbeitsbedingungen denn zuvor verschafft werden; dies spornt an. - Eine „Wende“ erlebte das Freilichtmuseum, denn die seit dem Jahre 1981 geltende Besucher-„Laufrichtung“ wurde jetzt verändert und dem ursprünglich gewählten Rundgang-Verlauf wieder angeglichen.



Am 28. Juni 1996 konnten der „Bürgermeister“ des Museumsdorfes Cloppenburg, Prof. Dr. H. Ottenjann, und der Bürgermeister der Stadt Cloppenburg, Herr Joseph Voet, den seit Jahren geplanten „stadtnahen Eingang“ der Öffentlichkeit übergeben. Das „Torhaus“ wurde dem Hoftor des Artländer Bauernhofes Brunswinkel-Grothe nachempfunden; der „Übergang“ ins Museumsdorf führt durch den „Quatmannshof-Inselspeicher“.





Luftbildaufnahme: Wilhelm Schwantje, Cloppenburg

Der neue Gebäudekomplex auf dem Parkplatz des Museumsdorfes Cloppenburg: rechts die im Jahre 1992 eröffnete Landwirtschaftshalle und links anschließend die im Jahre 1995 fertiggestellte neue Verwaltung; gegenüberliegend das 1982 erstellte „Rast-Haus“.

Dank der Initiativ-Unterstützung des Parlamentarischen Staatssekretärs Manfred Carstens MdB konnten 1995 erstmalig Hinweisschilder für das Freilichtmuseum Cloppenburg an der Autobahn A 1 aufgestellt werden.



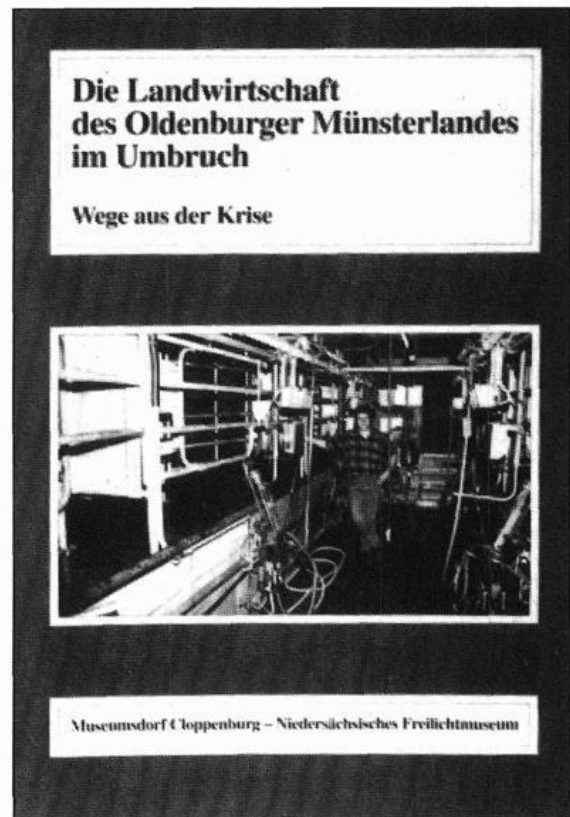
Nunmehr besichtigen die Museumsbesucher nach dem Durchschreiten der Eingangshalle „Münchhausen-Scheune“ zunächst die Hofanlage „Wehlburg“, laufen in gewohnter Weise auf die Hofanlage „Quatmannshof“ zu und können ab dem Jahre 1996 durch den „Quatmannshof“-Insel Speicher hindurch zielstrebig das Freilichtmuseum verlassen und in die Stadt Cloppenburg wandern oder aber von dort aus ohne große Umwege das Freilichtmuseum aufsuchen und besichtigen. Diese „Kehrtwende“ des Freilichtmuseums ermöglicht es, von jetzt an alle Besucher sogleich und ohne daß sie vom vorgeschriebenen Weg abweichen können, zur Hofanlage „Wehlburg“ zu lenken, und sie erschließt zugleich eine optimale Zuwegung für einen „stadtnahen Zugang“. Der neue Rundgang erforderte eine gänzlich neue Beschilderung sowie große Hinweistafeln zum Wegeverlauf. Die Akzeptanz der geänderten Wegführung ist vollaufgeglückt, die durchschnittliche Verweildauer des Museumsbesuchers um ca. eine halbe Stunde erhöht (jetzt ca. 3 1/2 Std). - Dank einer gezielten Förderung durch das Land Niedersachsen wurde das Cloppenburger Museum außerdem in die Lage versetzt, im Freilichtmuseum dringend erforderliche Restaurierungsmaßnahmen durchzuführen (Brücken, Mühlenumgang, Wegeverbesserung, Verkabelung, Grundholzauswechsellungen etc.). Die eigentliche Hiobsbotschaft des Jahres 1995 aber war die schmerzliche Entdeckung, daß von drei Windmühlen des Freilichtmuseums zwei sich als „flügellahm“ erwiesen. Hier gilt es, alsbald umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen durchzuführen und nach dafür fehlenden Geldmitteln Ausschau zu halten.

Auch im Jahre 1995 konnte es gelingen, die Sammlungen historischer Kulturgüter (z.B. durch die komplette Werkstatt der Stellmacherei Lampe aus Ankum) und historischer Privatarchive (z.B. durch das Möbel-, Haus- und Schrift-Archiv Heinrich und Friedrich-Wilhelm Jaspers/Ammerland) nach Umfang und Gehalt bedeutend zu erweitern, so daß der Quellenbestand an interpretierbaren zweidimensionalen und dreidimensionalen Zeitdokumenten zur Alltagsgeschichte ländlicher Bevölkerungsschichten erfreulich anwuchs. Vor allem auf den Forschungsfeldern der „Regionalgeschichte“ und der „historischen Demologie“, der Wissenschaftsdisziplin quantitativer Erhebungen und Ausdeutungen zur Bevölkerungsgeschichte, vermochte das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg mit neuen Arbeitsergebnissen und Publikationen aufzuwarten. Zu diesem Themenkomplex erschien in der Monographienreihe des Cloppenburger Museums („Materialien & Studien zur Alltagsgeschichte und Volkskultur Niedersachsens“, Heft 25) die historisch-demographisch ausgerichtete Arbeit von Christoph Reinders-Düselder: „Ländliche Bevölkerung vor der Industrialisierung - Geburt, Heirat und Tod in Steinfeld, Damme und Neuenkirchen, 1650 - 1850“. Da seit einiger Zeit vom Cloppenburger Museum aus historisch-volkskundlicher wie auch aus methodologischer Sicht aussagekräftige Einzeluntersuchungen

zum Themenbereich der historischen Demographie wie auch zur Regionalgeschichte Niedersachsens vorgelegt werden, wurde mit Hilfe eines neuen Druckverfahrens, des sog. „Schnelldruckers“, eine „Buchproduktion im eigenen Haus“ begründet, und in niedriger Auflagenhöhe wurden die „Quellen & Studien zur Regionalgeschichte Niedersachsens“ (Walter Schaub, „Sozialgenealogie des Kirchspiels Bardenfleth“, Band 1 in zwei Teilen sowie Ernst Hinrichs, Brigitte Schulze-Fröhlich, Anna-Margarete Taube, „Daten zur Bevölkerungsgeschichte des Landes Oldenburg, 1662 - 1815, Ämter, Kirchspiele, Bauerschaften“) aufgelegt. All diese Publikationen liefern historische „Schlüsselinformationen“; durch sie lassen sich die Phänomene ländlicher Kultur nach Ursache und Wirkung exakter denn zuvor ergründen. Das dem Museumsdorf Cloppenburg von der „Volkswagen-Stiftung“ zuerkannte dreijährige Forschungsprojekt intensiver Regionalforschung (Region Osnabrücker Artland) im interregionalen Vergleich (Region Oldenburger Ammerland und Oldenburger Wesermarsch), das Ende des Jahres ausläuft, profitierte in hohem Maße von den Einblicken der zuvor genannten historisch-demographisch ausgerichteten Veröffentlichungen. Im Frühjahr 1996 wird das von der „Volkswagen-Stiftung“ finanzierte Forschungsprojekt „Artland“ mit einer wegweisenden Publikation (Dr. Christoph Reinders-Düselder) auslaufen, ein Meilenstein zur Grundlagenforschung im Bereich der Regional- und Sachkulturforschung. Ein weiteres für das Jahr 1995 dem Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg sowie in Kooperation mit dem Freilichtmuseum am Kiekeberg/Harburg zugesprochene Forschungsprojekt: „Der Wandel des ländlichen Bauens und des Bauhandwerks von den 1890er Jahren bis in die 1920er Jahre (Regionen Harburg, Wesermarsch, Artland)“ konnte erfolgreich in Gang gesetzt werden und geht im nächsten Jahr in die Auswertungsphase (wissenschaftlicher Sachbearbeiter: Michael Schimek). Die museumseigene Publikationsreihe „Materialien & Studien zur Alltagsgeschichte und Volkskultur Niedersachsens“ erfuhr im Jahre 1995 mit einem neuen Thema eine wichtige Bereicherung: Hermann Kaiser, „Der große Durst, Von Biernot und Branntweinefeinden, rotem Bordeaux und schwarzem Kaffee“. Im Rahmen des Kulturaustausches zwischen dem Land Niedersachsen und der Republik Rußland übertrug im Jahre 1993/94 das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur dem Niedersächsischen Freilichtmuseum „federführend“ den Auftrag, Ausstellungen dreier Museen aus Niedersachsen mit Museen in Rußland zu koordinieren. Dieser Kulturaustausch konnte auch im Jahre 1995 erfolgreich fortgeführt werden, denn die Stiftung „Niedersächsisches Freilichtmuseum · Museumsdorf Cloppenburg“ führte im Auftrag der Niedersächsischen Landesregierung in Nishnij Novgorod eine deutsch-russische Konferenz zum Thema „Zentrum - Provinz, kulturelle Wechselbeziehungen“ durch (Regie: Dr. Karl-Heinz Ziessow). - Durch zahlreiche Vorträge, Aufsätze sowie Gegenstands-Ausleihen be-



Publikationen des Museumsdorfes Cloppenburg: 1995/96



teiligte sich das Cloppenburg Museum an überregional ausgerichteten Ausstellungsvorhaben, z.B. an der Oldenburger Sachsen-Spiegel-Ausstellung: „Aus dem Leben gegriffen - Ein Rechtsbuch spiegelt seine Zeit“. - Das Niedersächsische Landes-Stiftungsmuseum in Cloppenburg hat satzungsgemäß nicht nur den Auftrag, die im Freilichtmuseum wiederhergestellten und ausgestellten Kulturgüter, Haus und Hof, Kleidung und Gerät zu erfassen, zu erschließen und zu erhalten, sondern die ländliche Kultur Niedersachsens insgesamt zu hinterfragen und aufzuwerten. Angesichts eines drohenden Kulturverlustes an Bauernhöfen mit samt ihres in Jahrhunderten gewachsenen und zusammengehaltenen mobilen Kulturbestandes infolge eines rasanten Strukturwandels in der Landwirtschaft bemüht sich das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg zusammen mit den zuständigen Niedersächsischen Denkmalinstitutionen um eine Kulturstiftung zum Erhalt ausgesuchter „Kulturschatzinseln Bauernhof“ in rechtlicher Anlehnung und finanzieller Betreuung durch die „Stiftung Niedersachsen“. Die bislang eingeleiteten Schritte und zu vernehmenden Signale aus „Hannover“ lassen hoffen, daß dies dringliche Projekt realisiert werden kann; dadurch wäre eine maximale Kultursicherung (vor Ort in der Region) auf Dauer gewährleistet. Das neue Jahr 1996 läßt schon jetzt einige überaus erfreuliche Lichtblicke durchschimmern. Im ersten Jahresquartal können zwei Sonderausstellungen mit allzu selten behandelter Thematik einschließlich begleitender Kataloge präsentiert werden (1. Helmut Ottenjann und Karl-Heinz Ziessow, „Die Milch - Geschichte und Zukunft eines Lebensmittels“. 2. Heinz-Günter Vosgerau, „Rund



Publikationen des



Museumsdorfes: 1995/96



um die Uhr - Die Kunst des Uhrmachers in Stadt und Land zwischen Weser und Ems“, in: Materialien & Studien zur Alltagsgeschichte und Volkskultur Niedersachsens). In Vorbereitung befindet sich die Drucklegung weiterer Monographien zur Sachkultur und Regionalgeschichte Niedersachsens in den museumseigenen Schriftenreihen, und die Museumspädagogen haben zum bisherigen Programm zwei neue Didaktikprojekte ausgearbeitet (Thema „Nahrung“ und „Blaudruck“). Die erfreulichste Nachricht ist wohl die, daß der Haushalt der Stiftung „Museumsdorf Cloppenburg · Niedersächsisches Freilichtmuseum“ Ende des Jahres 1996 von drückenden Schuldenlasten befreit sein wird, eine vor Jahren vom Landesrechnungshof ausgesprochene Forderung, die aber nur dank der über einen längeren Zeitraum vorgenommenen Entschuldungsaktionen durch das Land Niedersachsen sowie den Landkreis Cloppenburg erreicht werden konnte. Aufgrund der seinerzeit durchgeführten Investitionen erhielt das Museumsdorf Cloppenburg eine dringend erforderliche, zukunftsweisende Infrastruktur, denn es konnten von 1979 bis heute folgende Großprojekte in die Tat umgesetzt werden: der Großparkplatz für 700 PKW und 70 Busse, eine vieretägige Eingang- und Ausstellungshalle am neuen Eingang des Freilichtmuseums („Münchhausen-Scheune“), ein großräumiges Werkstattgebäude, eine moderne Ausstellungshalle zum Thema „Niedersachsens Landwirtschaft im Wandel“ sowie eine neue Verwaltung mit angeschlossener öffentlicher Bibliothek. Eine Veränderung besonderer Art erfährt das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg zur Mitte des Jahres (1. 7. 1996), da der derzeitige Museumsleiter nach über 35jähriger Tätigkeit im Dienst der Stiftung „Museumsdorf Cloppenburg“ in den gesetzlichen „Ruhestand“ tritt. Das Kuratorium der Museums-Stiftung wählte im Dezember 1995 als qualifizierten Nachfolger aus 35 Bewerbern/-innen den derzeitigen Direktor des Schloßmuseums Jever, Herrn Dr. Uwe Meiners. Noch kurz vor Jahresschluß 1995 erreichte das Museumsdorf durch den Parlamentarischen Staatssekretär, Herrn Manfred Carstens, zu seiner großen Freude die Nachricht, daß das Cloppenburger Freilichtmuseum alsbald im Jahre 1996 durch auffällige Hinweistafeln an der Autobahn-Hansalinie (A 1) im Verkehrsstrom vom und zum „Norden“ die gebührende Aufmerksamkeit erfährt und auf direktem, klar ausgeschildertem Weg angesteuert werden kann.

Fritz Bunge

Heimatbibliothek

Auch im Jahre 1995 erfreute sich die Heimatbibliothek eines regen Zuspruchs von Laienforschern, Wissenschaftlern und Heimatfreunden. Der Bücherbestand wurde durch Exemplare aus dem antiquarischen und aktuellen Angebot und durch Schenkungen erheblich erweitert. Vom Arbeitskreis „Heimatblätter“ wurden der Bücherei weitere Bände der Auswandererlisten überreicht. Außerdem wurde der Heimatbibliothek am 12. Dezember 1995 von der Vechtaer Volksbank ein Reprint der Oldenburgischen Bilderhandschrift des Sachsenspiegels gestiftet. Das Werk im Wert von 2.800,- DM – es kann in der Bibliothek eingesehen werden – stammt im Original aus dem 14. Jahrhundert und wurde vom Mönch Hinrich Gloystein im Kloster Rastede vollendet.

An dieser Stelle möchte die Leitung der Heimatbibliothek all denen danken, die durch Buch- und Sachspenden diese Einrichtung unterstützen. Die Heimatbibliothek steht allen Heimatfreunden und Interessierten zu Forschung, Muße und Erholung offen, und zwar jeweils mittwochs und freitags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr.



Auszug aus dem Reprint des „Oldenburger Sachsenspiegels“.

Bernd Mütter, Agrarmodernisierung als Lebenserfahrung, Friedrich Oetken (1850-1922), ein vergessener Pionier der oldenburgischen Landwirtschaft, (Oldenburger Studien, Bd. 33), Oldenburg 1990.

Bernd Mütter u. Robert Meyer, Agrarmodernisierung im Herzogtum Oldenburg zwischen Reichsgründung und Erstem Weltkrieg, Marsch und Geest im intraregionalen Vergleich (Ämter Brake/Elsfleth und Cloppenburg), (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, XXXIV, Quellen und Untersuchungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Niedersachsens in der Neuzeit, Bd. 18), Hannover 1995.

Gemessen an der Bedeutung der Landwirtschaft für das Wirtschaftsleben des Großherzogtums Oldenburg stellt sich die diesbezügliche Forschungslage zumindest im Bereich der Monographien als ausgesprochen bescheiden dar. So mußte sich auch die 1987 erschienene „Geschichte des Landes Oldenburg“ noch ausschließlich auf die wenigen einschlägigen Werke aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts und eine eher spärliche Aufsatzliteratur stützen. In diesem Feld hat Bernd Mütter, Professor für Didaktik der Geschichte in Oldenburg, seit 1986 durch eine Reihe von Arbeiten den Gesichtspunkten einer modernen regionalgeschichtlich orientierten Agrargeschichte für das 19. Jahrhundert Geltung verschafft. Die beiden hier vorzustellenden Monographien folgen dabei völlig unterschiedlichen, aber einander wirksam ergänzenden Fragestellungen. Während die Studie zu Leben und Werk Friedrich Oetkens, des ersten Generalsekretärs der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer, in den „anonymen Strukturen und Prozessen des geschichtlichen Wandels den handelnden und leidenden Menschen erkennen möchte“ (Agrarmodernisierung 1990, S. 5), setzt die Arbeit zur Agrarmodernisierung zwischen Reichsgründung und Erstem Weltkrieg die Meßlatte des intraregionalen Vergleichs an, um den landwirtschaftlichen Strukturwandel im Industrialisierungsprozeß zu verfolgen. Das einigende Band dieser beiden Perspektiven ist das Konzept der „Agrarmodernisierung“, jenes „gleichzeitigen Strukturwandels in allen Bereichen“ (Agrarmodernisierung 1990, S. 170) der Landwirtschaft, der auch in Oldenburg eine zumindest ökonomische Annäherung seiner mit so unterschiedlichen Voraussetzungen ausgestatteten Landesteile brachte. Friedrich Oetken tritt uns als ein mit durchaus „traditionellen bäuerlichen und christlichen Wertvorstellungen“ ausgestatteter Hofbesitzer der nordoldenburgischen Geest gegenüber, den die Krise der deutschen Landwirtschaft in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts zu einer intensiven, Lektüre und Reisen verbindenden Auseinandersetzung mit dem amerikanischen Vorbild veranlaßte. Seit 1895 in hauptamtlicher Position für die oldenburgische Landwirtschaft tätig, konnte Oetken entscheidende Weichenstellungen in jener Umbruchsphase vornehmen, in der die Umstellung auf eine exportorientierte Veredelungswirtschaft auf der Basis von Futtermittelimporten begann. Dieses Element der intensiven weltwirtschaftlichen Einbindung der gesamten oldenburgischen Landwirtschaft gibt letztendlich auch dem intraregionalen Vergleich zwischen der Wesermarsch und dem Amt Cloppenburg seine interregionale Perspektive. Belegt mit einem umfangreichen statistischen Apparat und ausgestattet mit einer profunden Literaturbasis, verfolgt die aus einem Forschungsprojekt hervorgegangene Arbeit von Bernd Mütter und Robert Meyer die einzelnen Strukturelemente der Agrarmodernisierung in ihrem regionalen Zusammenwirken. Das dabei aufgedeckte „Wechselverhältnis endogener und exogener Faktoren“ macht eindrucksvoll deutlich, daß weder die weltwirtschaftlichen Einflüsse und Zwänge noch die regionalen Strukturen allein in der Lage sind, die Dynamik der Modernisierung zu tragen. Sowohl die Biographie Friedrich Oetkens als auch der beispiellose wirtschaftliche und soziale Aufstieg der südoldenburgischen Territorien beschreiben jene Kombination von persönlichem Engagement, Weltoffenheit und der Fähigkeit zu struktureller Erneuerung, die den Übergang von Selbstversorgungswirtschaft zur rentabilitätsorientierten Produktion in der Landwirtschaft vorantrieb.

Karl-Heinz Ziessow, Cloppenburg